MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
3 (1933)

222 (1.9.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-258720

Jahrgang 3. Nr. 222 — Mannheim / Freitag, 1. September 1933

Beachten Sie Seite 9:
Die nationalsozialistische Grenzlandkundgebung

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf 204 86 u. 314 71. — Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Trägerzustellung zuzüglich 30 Pfennig, bei Postzustellung zuzüglich 36 Pfennig. Einzelpreis 10 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

Heutige Ausgabe 20 Seiten

Anzeigen: Die 10gespalt. Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 50 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 11gespalt. Millimeterzeile 6 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: 19 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf 204 86 und 314 71. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand Mannheim. — Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Mannheim.

Das neue Deutschland im alten Nürnberg

Der zweite Tag des Reichsparteitages — Ungeheure Begeisterung — Eintreffen der Sonderzüge aus allen deutschen Gauen — Beginn der Sondertagungen — Robert Ley über den Parteitag

Nürnberg, 31. Aug. Am Donnerstagmorgen hallte schon in den frühesten Stunden schmetternde Marschmusik durch Nürnbergs Straßen. Sonderzüge waren angekommen und die Teilnehmer marschierten mit Musik zu ihren Quartieren. So wurde Nürnberg musikalisch geweckt und trotz der frühen Morgenstunden waren es schon wieder Hunderte, die zu beiden Seiten die Marschzüge geleiteten. Ferner sah man hunderte junger Mädchengruppen des Bundes deutscher Mädels, die mit hellem, frischem Gesang ebenfalls zu ihren Quartieren zogen. Im Quartieramt und im Verkehrsamt im Bahnhof herrschte die ganze Nacht über Hochbetrieb. Es stellte sich heraus, daß die vorgesehene Zahl der Züge noch nicht ausreicht, um den großen Andrang zu bewältigen. Die Reichsbahn ist infolge der 342 Sonderzüge nicht in der Lage, zu den planmäßigen Zügen noch zahlreiche Vor- und Nachzüge zu fahren. So werden die planmäßigen Züge fast unvorstellbar überfüllt, obwohl sie mit einer ziemlichen Wagenlänge gefahren werden. Schlafwagenplätze nach Nürnberg sind seit Tagen ausverkauft.

Die ersten Nachmittagsstunden

haben dann einen weiteren Zustrom von Parteigenossen und Angehörigen der SA. SS, des Wehrstahlhelms und der Hitler-Jugend gebracht. In den Straßen der Stadt, insbesondere aber im Stadtkern, bewegten sich zeitweise Tausende und Abertausende, ein Massenaufgebot, wie es Nürnberg bisher noch nie gesehen hat. Dabei trafen aber die zahlreichen Sonderzüge erst am Abend ein, so daß man die Vorsorge der Parteileitung für die Abwicklung des Reiseverkehrs schon heute als unbedingt notwendig erkennt.

Der heutige Tag brachte die Sondertagungen der wichtigsten Gruppen und Unterorganisationen der Partei, die um 17 Uhr mit einer Tagung der Gauleiter im Hotel „Deutscher Hof" ihren Anfang nahmen. Es tagten außerdem die Amtswalter der PO, die Hitler-Jugend, die Parteipresse, die Propagandaleiter, die Kassenwarte, die Aerzteorganisation, die Landwirte, die Lehrer, die Kriegsopfer u. die Ingenieure, die Amtsleiter des Nationalsozialistischen Deutschen Juristen-Bundes und die Abteilung für Deutsche im Auslande, die NSBO und die nationalsozialistischen Studenten.

Die Hauptanziehungskraft

auf die Nürnberger Bevölkerung und die schon in Nürnberg weilenden Parteitagsteilnehmer übte bis spät in die Nacht hinein der Hauptbahnhof aus, auf dem Sonderzug auf Sonderzug einrollten. Aus allen Gegenden Deutschlands kamen sie. Eben ist der Marienburger Sonderzug mit den Vorkämpfern aus dem Ostland eingelaufen. Kurz darauf hörte man aus dem nächsten die vertrauten Klänge „Heil dir, mein Brandeburger Land!" Das Schild eines anderen Zuges kündigte an, daß er von Bremen gekommen ist. Draußen auf dem Bahnhofsplatz empfing eine SA-Kapelle die Gäste. Mit Begeisterung wurden die braunen Scharen begrüßt, die in mustergültiger Disziplin, meist unter Vorantritt einer Musikkapelle, durch das festlich geschmückte Nürnberg zogen. Voll Ueberraschung sehen die neu Angekommenen die gewaltigen Vorbereitungen, die Nürnberg zu ihren Ehren getroffen hat. Auf dem Bahnhofsplatz erglänzten die hellerleuchteten Hausfronten des Grand-Hotels, des Hauptquartiers der Parteitagleitung, und des „Württemberger Hofes", des Sitzes der Presse. In großen Leuchtbuchstaben grüßte ein „Heil Hitler!" die Ankommenden. Die alten Wallanlagen sind hell erleuchtet in Scheinwerferlicht. Immer wieder empfangen Heil-Rufe und Frontlieder die Anmarschierenden, die mit Gesang in ihre Quartiere abrückten.

In diesem Zusammenhang ist ein Bericht im „VB." interessant, in welchem sich

Rob. Ley über den Reichsparteitag

äußerte. Er gibt seiner Auffassung wie folgt Ausdruck:

Unsere Parteitage haben einen besonderen Sinn: sie sollen die stolze Haltung der Bewegung, den neuen Typ ihrer Menschen und die immer umfassendere Gestaltung der nationalsozialistischen Idee zeigen. Die ganze Vorbereitungsarbeit zum Parteitag mußte in sieben Wochen geleistet werden, während die großen Tagungen anderer Organisationen jahrelanger Vorbereitungen bedürfen, um sie überhaupt möglich zu machen.

Unser Parteitage zeigen die zum Lebensprinzip eines neuen Volkes gewordene nationalsozialistische Disziplin.

sie zeigen aber auch in den vielen Tagungen und im großen Parteikongreß die gewaltige geistige Arbeit, die geleistet wurde, und die Vielgestaltigkeit einer lebensnahen Idee. Unser Parteitag ist nicht nur in organisatorischer, sondern auch in geistiger Beziehung gewissermaßen eine Bilanz, die zeigen soll, was zum Ausbau des geistigen Inhalts der Bewegung in den letzten Jahren geleistet wurde. Zum Schluß betont Dr. Ley, daß die Zusammenarbeit zwischen seinem Organisationsstab und der Aufmarschleitung der SA in vorbildlichster Weise und in herzlichstem Einvernehmen geschah. Auch das möge ein gutes Zeichen für den Reichsparteitag 1933 sein.

Lebhaftes Interesse des Auslandes für den Nürnberger Parteitag

London, 31. Aug. Ueber den nationalsozialistischen Reichsparteitag in Nürnberg wird in der ganzen Presse berichtet. „Daily Telegraph" spricht von einem neuen Triumph für Hitler und sagt in einer Nürnberger Meldung, als vor zehn Jahren Hitler und seine Anhänger nach Nürnberg kamen, seien sie verhaftet gewesen. Gestern abend seien sie triumphierend zurückgekehrt und hätten einen begeisterten Willkomm erhalten.

New York, 31. Aug. Der Nürnberger Parteitag der NSDAP zieht auch hier die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich. „New York Times" bringt z. B. eine längere Schilderung der Eröffnungsfeier in Nürnberg und führt als Beweis des allgemeinen Interesses für diese gewaltige Kundgebung an, daß über 1000 Pressevertreter aus allen Weltteilen in der Pegnitz-Stadt versammelt sind.

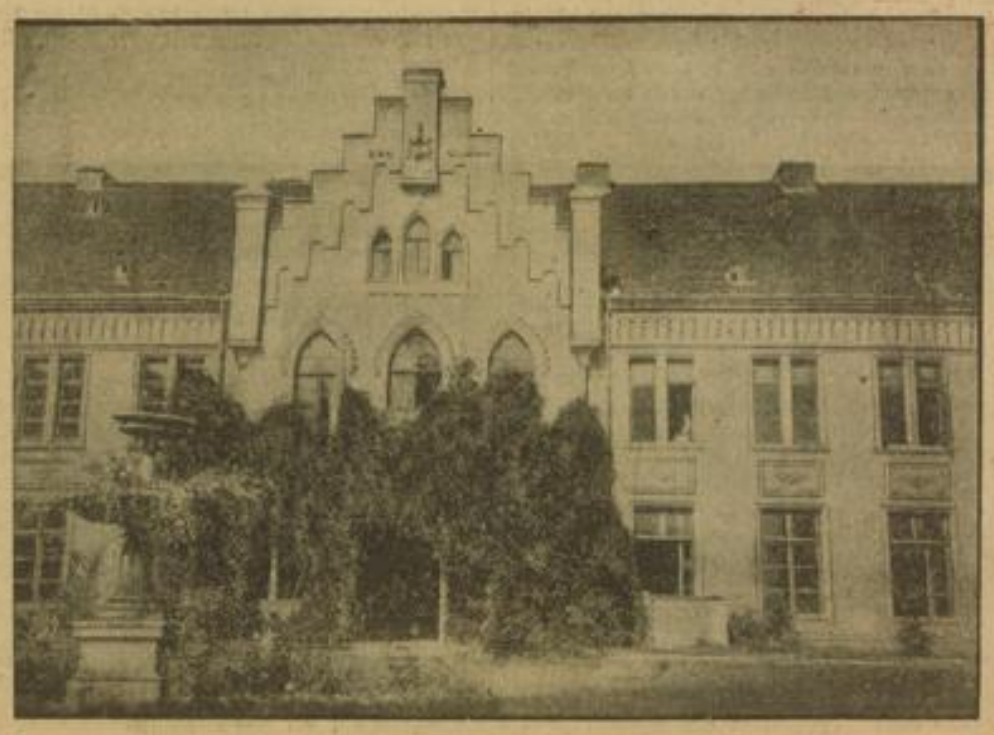
Der Reichsstatthalter, der Ministerpräsident und der Innenminister in Nürnberg

Karlsruhe, 31. Aug. Der Reichsstatthalter Robert Wagner hat sich zu dem Reichsparteitag nach Nürnberg begeben. Er wird voraussichtlich bis Mitte nächster Woche von Karlsruhe abwesend sein.

Von der badischen Regierung sind Ministerpräsident Pg. Walter Köhler und der Innenminister Pg. Pflaumer nach Nürnberg gefahren. Kultusminister Pg. Dr. Wacker führt bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten als stellvertretender Ministerpräsident die Regierungsgeschäfte.

Schwere Kämpfe in Mittelasien

Simla, 31. Aug. (Reuter.) Die schweren Kämpfe, die schon vor einiger Zeit zwischen einigen Völkerstämmen Turkestans getobt haben, scheinen nach hier eintreffenden Meldungen wieder aufzuleben. Kirgisische Horden haben sich durch einen Ueberfall des alten Stadtteils von Kaschgar bemächtigt. Dabei kam es zu heftigen Feuergefechten, denen nach den bisherigen Schätzungen ungefähr 50 Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen. Die Bevölkerung hat sich aus Alt-Kaschgar in die neuen Stadtteile geflüchtet. Man fürchtet, daß die Kirgisen in den von ihnen besetzten Stadtvierteln schwere Plünderungen vornehmen werden.



Das Herrenhaus der Domäne Langenau, die dem Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg beim Staatsakt am Tannenberg-Denkmal vom preußischen Staat als Geschenk übergeben wurde.

Aus dem Frontglauben zum neuen Deutschland

Von Otto Riebicke

Das gewaltige Bekenntnis zur Einheit des neuen Deutschen Reiches, das Hunderttausende in diesen Tagen in Nürnberg ablegen und an dem, im Geiste mit ihnen verbunden, Millionen und aber Millionen Deutsche in allen Gauen unseres Vaterlandes und in der ganzen Welt teilnehmen, ist der Triumph deutschen Opfergeistes.

Andere Völker bauten dem unbekannten Soldaten Epitaphe aus Stein, sie schlossen ab mit ihm, er hatte seine Tat getan. Wir aber fühlten, daß dies für uns nicht sein konnte, denn so wäre umsonst geworden alles Bluten und alles Sterben und alles Verpflichten da draußen, ewig wäre die Stimme über dem Grabe gewesen: Habt ihr uns vergessen, Kameraden! Unter den Trümmern des Vaterlandes, unter dem Schutt des Sturzes, über den Verrat, Haß, Verleumdung ihre Giftschwaden brauten, pochte das Herz der Front weiter und trieb wieder Leben in das sterbende Volk, Leben und Willen und Glauben. Und aus dem unbekannten Soldaten, der anderen Völkern tot war, wurde uns der nie gestorbene Kamerad, den wir alle erkannten und alle verstanden, weil er unseres Geistes ist und unserer Art und unseres Stammes: Adolf Hitler.

Er stieg aus dem Grab der großen Armee, die man lebendig begrub, weil man sie haßte unter Knechten und fürchtete unter Feinden; er stand auf und rührte die Trommel zum großen Wecken; er war letzter Soldat und erster zugleich, seine Trommel dröhnte über das schlafende Heer wie das schütternde Eisen der Schlachten, aus denen wir kamen, und riß uns hoch, Mann an Mann und Glied an Glied, wie wir noch standen im Abraum des Krieges.

So sahen wir Männer aus den Schützengräben und Sappen, aus U-Booten und den Kampfgeschwadern der Meere und der Luft, denen die wilde Meute von 1918 die Kokarde zertrat, die Fahne zerriß, die Ehre schmähte und den Degen zerbrach — so sahen wir in den Tagen der Not aus uns, aus unserem Fleisch und unserem Blut den unbekannten Soldaten heraufwachsen, der alles zusammenraffte, was da draußen unser Sinn, unser Wollen, unser Kämpfen, unser Bluten, das Sterben von zwei Millionen Kameraden war, der das Umsonst! strich über unser Opfer und uns jenes Deutschland schuf, für das wir gelitten hatten viereinhalb Jahre.

Darum ist uns die Gefolgschaft, die wir alten Soldaten dem Führer leisten, niemals etwas Anbefohlenes. Es ist die Gefolgschaft der innersten Ueberzeugung, aber zugleich eine Gefolgschaft, zu der wir verpflichtet sind durch den Krieg. Denn Adolf Hitler ist der Vollstrecker des Glaubenstestamentes aller Frontsoldaten und wir, die wir übrig blieben aus dem großen Ringen, haben mit ihm den letzten Sinn dieses Krieges zu Ende zu führen. Dieser letzte Sinn des Krieges und seiner Opfer ist niemals das Sklavenvolk von Versailles, das ewig geknechtete Deutschland. Der letzte Sinn dieses Krieges ist die Wiedergeburt des

Nationalsozialistische Grenzlandkundgebung
des Gaues Baden der NSDAP
vom 9. bis 27. Sept.
1933 in Karlsruhe

MARCHIVUM

alten deutschen Menschen, der rein ist in seinem Blute, sauber in seiner Seele, frei und wehrhaft in seinem Vaterlande.

Das ist es, was uns Frontsoldaten in gläubigstem Vertrauen an Adolf Hitler bindet, an diesen Mann aus dem Schützengraben, dem der Krieg die Form schnitt, die wir wohl alle erfühlten, doch nicht fassen konnten, und dem der Herrgott nun den einzigartigen Geist und die unerhörte Kraft gab, als einziger aus dem Frontglauben aller das neue Deutschland zu formen.

Wir Soldaten haben endlich in Deutschland wieder die Heimat gefunden, für die es wert ist zu opfern, zu kämpfen und zu leben. Wir sind heimgekehrt in das Volk. Dieses Volk ist nationalsozialistisch und damit herangeknüpft an das Geschehen der Front; dieses Volk sind wir. Fünfzehn Jahre der Schande und der Verfemung sind ausgelöscht. Wir danken es dem Führer, der vor einigen Tagen am Nationaldenkmal von Tannenberg so schlicht bekannte: „Es hat mir das Schicksal zu meinem Glück gestattet, als einfacher Musketier in den Reihen meiner Brüder und Kameraden für unseres Volkes Freiheit mitkämpfen zu dürfen."

Dritter Hippel-Prozeß

Königsberg, 1. Sept. (Eig. Meldung.) Vor der Korruptionskammer begann am Mittwoch der dritte Hippelprozeß. Angeklagt sind Generallandschaftsdirektor v. Hippel, dessen Stellvertreter Uhse sowie die Landschaftsräte Graf zu Eulenburg und Rhose-Tromitt[illegible] wegen Untreue und Erster Syndikus Dr. [illegible] wegen Beihilfe. Zur Verhandlung steht de[illegible] Fall des Gutsbesitzers und Generallandschaftsrates Rhose-Lichteiner, der aus Osthilfemitteln 50 000 RM. zu 10 Prozent Zinsen an die Molkerei-Genossenschaft Osterrode verliehen hat. Trotzdem nicht einmal nach den Berliner Richtlinien Mittel für die dringendsten Fälle vorhanden waren, wird von Hippel zur Last gelegt, ihm Nahestehende in jeder Weise bevorzugt und mit Osthilfemitteln bedacht zu haben.

Schweres Autounglück

Zwei Tote.

Eltville, 31. Aug. In der Nacht zum Donnerstag gegen 1.30 Uhr ereignete sich an der sogenannten Todeskurve zwischen Neudorf und Schlangenbad ein schweres Auto-Unglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr gegen die Straßenbäume, überschlug sich und begrub die Insassen, zwei Damen, die in Schlangenbad zur Kur weilten, unter sich. Im Wagen saß noch der 24jährige Empfangschef Wilhelm Schmidt aus Wiesbaden. Das Auto selbst wurde von dem Chauffeur Scheuring aus Wiesbaden gesteuert. Der Chauffeur war sofort tot, während Schmidt lebensgefährlich verletzt nach dem Eltviller Krankenhaus geschafft wurde, wo er ebenfalls alsbald verschied. Die beiden Damen, die nur leichte Verletzungen erlitten, wurden nach Schlangenbad verbracht.

Die Gemeinde — Keimzelle des Staates

Staatskommissar Dr. Lippert-Berlin spricht über die Gemeindefinanzen

Nürnberg, 31. Aug. Staatskommissar Dr. Lippert-Berlin hielt hier heute abend im Sitzungssaal des Rathauses einen Vortrag über das Thema: „Die Gemeindefinanzen", in dem er u. a. ausführte: Neben der Arbeitsbeschaffung standen die Finanzfragen der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände im Vordergrund auf der Tagesordnung des Parteitages. Er, der Redner, wolle — nicht, wie es in früheren Jahren üblich gewesen sei, weitgehende Forderungen an die Adresse der Regierung zu richten —, in einem Querschnitt die Auffassungen eines verantwortlich denkenden und handelnden Nationalsozialismus über die Gegenwart und die Zukunft der Gemeindefinanzen darlegen, um unseren gegenwärtigen Zustand ganz eindeutig zu kennzeichnen, und um der nationalsozialistischen Regierung durch Anregungen bei der Vollendung ihres staatspolitischen Erneuerungswerkes zur Seite zu stehen.

Die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände sähen sich zwei großen finanziellen Gegenwartsaufgaben und einer überragenden finanziellen Zukunftsaufgabe gegenüber: der Sicherung der Arbeitslosenhilfe in den Gemeinden und einer Neuordnung des gemeindlichen Schuldenwesens, die auf eine wesentliche Verringerung des untragbar gewordenen Zins- und Tilgungsdienstes hinausläuft, sowie in dem bevorstehenden Neuaufbau des deutschen Finanz- und Steuersystems für die Erhaltung der finanziellen Lebensfähigkeit und der finanziellen Selbstverantwortung der Gemeinden zu sorgen.

Dr. Lippert schilderte dann eingehend die finanzielle Entwicklung bei den Gemeinden, die unter dauernder Aufbürdung neuer Lasten rund zwei Drittel unserer arbeitsfähigen Arbeitslosen als Ortsarme nach den Grundsätzen der Armenpflege betreuen mußten.

Die nationalsozialistische Staatsführung sei gewillt, diesem Zustand ein Ende zu machen. In richtiger Erkenntnis des Notwendigen habe der Führer mehr als einmal ausgesprochen, daß die beste Arbeitslosenhilfe die öffentliche Arbeitsbeschaffung sei. Leider sei es bisher nicht möglich gewesen, die Arbeitslosenhilfe organisatorisch und finanziell durchgreifend neu aufzubauen und dabei auch die Lasten der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände aus der Arbeitslosenhilfe auf ein erträgliches Maß zu senken. Wir müßten uns damit abfinden, daß für das laufende Rechnungsjahr 1933 mit einer wesentlichen Verringerung der Arbeitslosenlast der Gemeinden und Gemeindeverbände nicht zu rechnen ist. Nach einer zahlenmäßigen Darstellung der Lage der Gemeindefinanzen, nach der die deutschen Gemeinden mit ungedeckten Fehlbeträgen in Höhe von rund 1100 Mill. RM. in das Rechnungsjahr von 1934 hineingehen würden, richtet Dr. Lippert an die nationalsozialistische Regierung die eindringliche Bitte, ihre finanziellen Hilfsmaßnahmen für die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände auf dem Gebiet der Arbeitslosenhilfe, zu denen sie entschlossen ist, mit der allergrößten Beschleunigung durchzuführen. In der Schuldenfrage seien wir uns bisher im allgemeinen nicht darüber klar gewesen, daß der Zinsen- und Tilgungsdienst auf die riesigen von den Gemeinden aufgenommenen Schulden höher ist als die Eigenlast der Gemeinden in der unterstützenden Arbeitslosenhilfe. Die Gesamtverschuldung der deutschen Gemeinden betrage rund 11,3 Milliarden RM., von denen rund 7 Milliarden RM. langfristig und rund 4 Milliarden RM. mittel- und kurzfristig seien. Der Zinsendienst für diese Schulden beträgt insgesamt rund 720 Mill. RM.

In der letzten Zeit sind nun eine Reihe von Gemeinden, vor allem größere Städte, aber auch viele Landkreise und Landgemeinden, dazu übergegangen, ihren Schuldendienst ganz oder teilweise einzustellen. Kein Einsichtiger wird verkennen, daß diese Entwicklung nicht nur für den Kommunalkredit, sondern auch für die Lage der Gläubigerinstitute der Gemeinden verhängnisvoll werden kann. Es sind nicht so sehr die Privatbanken, denen aus dieser Entwicklung größere Gefahren drohen, als vielmehr die öffentlichen Kreditinstitute, vor allem die Girozentralen, Landesbanken, Sparkassen und zum Teil die öffentlichen Hypothekenanstalten, für die vielfach tatsächlich schon Gefahr im Verzug ist.

Hier brauchen die deutschen Gemeinden die Hilfe der Reichsregierung. Wie die Regierung unseres Führers Adolf Hitler sich entschlossen hat, für die deutsche Landwirtschaft im Hinblick auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse eine allgemeine Zinssenkung auf vier Prozent durchzuführen, so sollte sie sich — das ist unser Wunsch — auch entschließen, für die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände eine allgemeine Zinssenkung auf durchweg vier Prozent herbeizuführen. Wir sind der Ueberzeugung, daß die zu dieser Aktion erforderlichen Reichsmittel nur eine sehr bescheidene Höhe erreichen werden. Man könnte auch erwägen, darüber hinaus den Realkreditinstituten mit Reichsmitteln beizuspringen, deren Kommunalforderungen auf vier Prozent gesenkt würden, während die von ihnen begebenen Kommunalobligationen einstweilen bei sechs Prozent stehen bleiben, ähnlich wie dies hinsichtlich der ländlichen Pfandbriefinstitute geschehen ist.

Sollte sich — was wir jedoch nicht annehmen wollen — die Reichsregierung im Rahmen ihres Wirtschaftsplanes jedoch zu einer allgemeinen Zinssenkung für die Gemeindeschulden nicht entschließen können, so müssen wir die Reichsregierung bitten, im Wege der Reichsgesetzgebung ein geordnetes Verfahren bereitzustellen, in dem für die einzelnen notleidenden Gemeinden und Gemeindeverbände Entlastungsmaßnahmen bei ihrem Schuldendienst durchgeführt werden können.

Die Hilfe, die den zahlungsunfähigen Gemeinden und Gemeindeverbänden zuteil werden müßte, hätte sich in erster Linie auf die vorübergehende vollständige oder teilweise Aussetzung der Tilgung bei den Gemeindeschulden zu erstrecken.

Sie müßte darüber hinaus aber auch allgemein eine Herabsetzung der Zinslast bei denjenigen Gemeindeschulden bringen, deren Zinsfuß immer noch ungerechtfertigt hoch ist. Hierbei müßte ein Normalzinsfuß von höchstens 4,5 Prozent einschließlich aller Nebenkosten und Verwaltungskostenbeiträge für die langfristigen und von höchstens 5,5 Prozent für die mittel- und kurzfristigen Gemeindeschulden herbeigeführt werden können.

Als die große finanzpolitische Zukunftsaufgabe der nationalsozialistischen Staatsführung bezeichnete ich einen Umbau unseres deutschen Finanz- und Steuersystems, der den wirtschaftlichen Notwendigkeiten nach Verringerung und besserer Verteilung der öffentlichen Steuerlasten ebenso Rechnung trägt wie den Finanzbedürfnissen von Reich, Ländern und Gemeinden. Unser Pg. Reinhardt hat uns diesen Neubau des Finanzausgleiches und des Steuersystems für den Beginn des Jahres 1934 in Aussicht gestellt.

Wir haben den Wunsch, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände in Zukunft nicht mehr in der primitiven Form zu Kostgängern des Reiches und der Länder gemacht werden, wie dies durch die Erzbergersche Finanzreform geschehen ist.

Vielmehr erscheint es uns notwendig, ein selbständiges System der Gemeindesteuern dergestalt auszubauen, daß der Wiederherstellung einer eigenen verantwortlichen Entscheidungsfreiheit der Gemeinden und ihrer Führung für ihr Tun und Unterlassen auch die volle finanzielle Verantwortung hierfür entspricht. Wir werden im künftigen Finanzausgleich nach wie vor einen weitgehenden Lastenausgleich zugunsten der leistungsschwächeren Gemeinden und Gemeindeverbände benötigen.

Richtschnur für unsere Auffassung ist auch der nationalsozialistische Grundsatz, daß die Gemeinde die Keimzelle des Staates bleibt und deshalb alle Aufgaben zur Zuständigkeit der Gemeinde gehören, die ihren Ursprung in den örtlichen Bedürfnissen haben.

Hierfür müssen den Gemeinden ausreichende eigene Finanzmittel unter eigener Verantwortung zur Verfügung gestellt werden.

Der Beamte — Vorbild nationalsozialistischen Denkens

Nürnberg, 31. August. Auf der Sondertagung der Beamtenabteilung, an der als Ehrengäste der bayerische Kultusminister Schemm und der preußische Justizminister Kerrl teilnahmen, sprach der Leiter der Beamtenabteilung, Neef, über:

„Das Berufsbeamtentum im neuen Reich".

Die Grundzüge des neuen Staatsgedankens wie Hingabe an Volk und Vaterland und freiwillige Unterordnung unter den Führer, so sagte der Redner seien von jeher die Eigenschaften des vorbildlichen deutschen Beamten gewesen. Im Mittelpunkt der Beamtentagung stehe der Führer, der in seiner Regierungserklärung vom 23. März 1933 im Reichstag die Notwendigkeit der hingebenden Treue und Arbeit des Berufsbeamtentums besonders hervorgehoben habe. Das Aufgabengebiet der Beamtenorganisation werde in Zukunft völlig verändert werden. Die Beamten und Beamtenverbände würden nur im Interesse der Allgemeinheit in ihrem eigenen Interesse in Uebereinstimmung mit dem Reichsminister der Innern von jeglicher Warenwirtschaft zurückhalten. Der einheitliche Berufsstand der Beamten solle seinen Ausdruck finden in einer Organisation, der alle Beamten ohne Unterschied des Standes angehören. Der Beamte müsse im Dienst und außerhalb des Dienstes als Volksgenosse ein Vorbild nationalsozialistischen Denkens und Handelns sein.

Der Ehrenpräsident der Deutschen Beamtenschaft, Reichsstatthalter Sprenger, erklärte in einer Ansprache, daß die Entwicklung der Beamtenpolitik in mancher Hinsicht noch nicht abgeschlossen, daß sie sich aber in der richtigen Zielrichtung befinde. Es werde Sache des obersten Führers sein, diese so zu bestimmen, daß die Beamtenbewegung allmählich beständig werde. Da der Staat jetzt nur von Nationalsozialisten geführt werde und nur noch eine Partei bestehe, werde der Zeitpunkt kommen, an dem die Beamtenbewegung zur Ruhe geführt werde. Der Beamte müsse in erster Linie dem Führer nachtun und so handeln, wie der Führer es erwartet.

Justizminister und Frankenführer bei den Juristen

Nürnberg, 1. Septbr. Die Juristen der Nürnberg-Fürther Gerichte versammelten sich am Donnerstagnachmittag zum Empfang des bayerischen Justizministers und Reichskommissars Dr. Frank II und des Frankenführers Julius Streicher. Es war ein besonders Schicksal, daß dieser Empfang **in demselben Saal stattfand, wo der Frankenführer seinerzeit von Rechtsanwalt Dr. Frank II aus München verteidigt worden war.**

Nach einer Begrüßung durch Präsident Burkhard gab der Frankenführer seinen Gefühlen Ausdruck, die ihn in diesem Saal beseelten. Er begrüßte die Parteigenossen, die den Mut hatten, sich in diesem Hause zu Adolf Hitler zu bekennen.

Anschließend kennzeichnete Justizminister Dr. Frank II den Weg der Justiz im neuen Deutschland. Der Nationalsozialismus sei keine Angelegenheit von Fachgelehrten irgend eines Gebietes gewesen. Auch die Rechtsprechung habe dem Leben der Nation zu nützen, denn man arbeite ja nicht für Jahrzehnte, sondern für Jahrhunderte. Man müsse das Recht am Boden und am Blute sichern mit aller Kraft. Minister Dr. Frank II und Julius Streicher wurden mit aufrichtiger Begeisterung gefeiert.

Das grandioseste Feuerwerk der Welt zum Parteitag in Nürnberg

50 Pyrotechniker bei der Arbeit — 5000 Raketen werden ein nie gesehenes Schauspiel bieten

Nürnberg, 1. Sept. Am Donnerstagnachmittag wurde die Presse mit den Vorbereitungen zum großen Feuerwerk bekannt gemacht. An Ort und Stelle gaben Dr. Zell vom Gau Ost-Hannover und Hauptmann Meyer-Hellige, der Chef der pyrotechnischen Fabriken J. F. Eichsfeld-Silberhütte (Anhalt) ausführliche Erläuterungen. Es sollte zunächst ein Feuerwerk in kleinerem Rahmen abgehalten werden. Da jedoch für das jetzt zur Abwicklung kommende Riesenfeuerwerk am Samstagabend das Zeppelinfeld für die Tribünenbesucher nicht mehr ausreicht, mußte das ganze Gelände des Zeppelinfeldes, bestehend aus der Zeppelinwiese, aus der Mittelwiese und den Tennisplätzen, die Badeanstalt und das Gelände des Dutzendteiches einbezogen werden, das insgesamt

eine Ausdehnung von drei Quadratkilometern hat.

Das Feuerwerk wurde fast ausschließlich als Hochfeuerwerk eingerichtet. Dadurch wird es allen Teilnehmern zur vollen Freude werden. Als einziges niedriges Feuerwerk wird auf der Zeppelinwiese ein Wasserfall in einer Länge von 340 Meter abgebrannt, eine Länge, die bis jetzt noch von keinem Feuerwerk erreicht worden ist. Ein zweiter und dritter Wasserfall in gleicher Länge entsteht auf der Mittelwiese und am Ufer des Dutzendteiches. Die drei Wasserfälle werden gleichzeitig elektrisch entzündet. Das eigentliche Feuerwerksgelände erstreckt sich auf die Tennisanlagen in Länge von 350 Meter und einer Breite von 150 Mtr.; das bildet die erste Gruppe, die sogenannte Gruppe Ost. An diese schließt sich die Gruppe West am Ufer des Dutzendteiches an. Das Feuerwerk besteht unter anderem aus 5000 schweren Raketen. Daneben werden Bomben von dem leichtesten bis zum schwersten Kaliber in mehreren tausend Exemplaren verwendet. Besondere Ständer sind dazu bestimmt, die Raketen in schneller Folge steigen zu lassen, so daß ein richtiges Raketenkreuzfeuer entsteht. Es wurden drei Raketenständer gezeigt, aus denen je 100 Raketen gleichzeitig explodieren. Mit der technischen Vorbereitung sind außer einem Chefpyrotechniker 50 weitere Pyrotechniker und etwa 300 Mann Hilfspersonal beschäftigt. Das gesamte Feuerwerk in der Fabrik vorzubereiten, erforderte nicht weniger als 3000 Tagschichten. Die gesamte Dauer des Feuerwerks wird etwa eine Stunde betragen. Am Dutzendteich, im Leuchtturm, befindet sich die Feuerwerksleitung. Von dort aus wird auch den Rundfunkhörern ein anschauliches Bild vermittelt werden.

Programm zum Reichsparteitag

Freitag, 1. September

8.00 Uhr: Presseempfang (Kulturvereinshaus — Großer Saal).

10.00 Uhr: Großer Parteikongreß in der Festhalle. 1. Vorspiel und Niederländisches Dankgebet (ausgeführt vom Reichssymphonieorchester); 2. Fanfarensignal; 3. Eröffnung durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß; 4. Begrüßung durch den Nürnberger Gauleiter Pg. Streicher; 5. Verlesung der Proklamation des Führers (Sprecher Pg. Adolf Wagner); 6. Vorträge.

17.00 Uhr: Kulturtagung im Kulturvereinshaus. Es spricht der Führer.

19.00 Uhr: Festaufführung im Opernhaus: „Die Meistersinger von Nürnberg".

Der Rundfunk überträgt:

16.00—16.30 Uhr: Ueber alle Sender: Funkbericht vom Hauptbahnhof Nürnberg über die Ankunft der Züge der politischen Organisationen. Anschließend Marschmusik.

17.00 Uhr: Ueber alle Sender: Rede des Führers auf der Kulturtagung.

19.00 Uhr: Ueber alle Sender: Stunde der Nation. Funkbericht von der Eröffnung des Großen Parteikongresses mit Uebertragung der Proklamation des Führers. Anschließend Funkbericht vom Besuch des Führers im Waldlager der Hitlerjugend am Valznerweiher.

MARCHIVUM

Göring General der Infanterie

Beförderung von Blomberg und Göring

Berlin, 31. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat mit Wirkung vom 30. August den Herrn Reichswehrminister General der Infanterie v. **Blomberg** zum **Generaloberst** befördert.

Er hat ferner den preußischen Ministerpräsidenten und Hauptmann a. D. **Göring**, Ritter des Pour le Mérite, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste im Krieg und im Frieden den Charakter des Generals der Infanterie verliehen mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des Reichsheeres.

*

Der heute durch den Reichspräsidenten zum Generaloberst beförderte Reichsminister Freiherr v. Blomberg ist 1878 in Stargard geboren; er trat nach der Ausbildung im Kadettenkorps als Leutnant 1897 in das 73. Füsilierregiment ein. Nach rund siebenjähriger Tätigkeit bei der Truppe wurde Herr v. Blomberg in die Kriegsakademie gerufen und 1908 dann in den Großen Generalstab versetzt. Während des Krieges war er in der Hauptsache im Generalstab tätig und erhielt damals den Pour le Mérite.

Nach dem Kriege wurde Herr v. Blomber zunächst Chef des Stabes beim Wehrkreiskommando V in Stuttgart, aber schon 1921 wurde er in das Reichswehrministerium berufen, wo er zunächst als Abteilungsleiter und dann als Chef des Truppenamts tätig war. 1928 wurde Herr v. Blomberg zum Generalmajor befördert und im folgenden Jahre erhielt er den wichtigen Posten des Befehlshabers für den Wehrkreis I (Ostpreußen). Unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Infanterie wurde Herr von Blomberg am 30. Januar d. J. zum Reichswehrminister bestellt.

*

Der preußische Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring, dem soeben vom Reichspräsidenten der Charakter eines Generals der Infanterie „in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste in Krieg und Frieden" verliehen worden ist, wurde am 12. Januar 1893 in Rosenheim in Bayern geboren. Er kam mit 15 Jahren ins Kadettenkorps zunächst nach Karlsruhe, dann nach Lichterfelde. Seine Persönlichkeit wird durch das Urteil treffend charakterisiert, das sein Lehrer bei der Entlassung aus dem Kadettenkorps fällte: „Ein famoser Kerl, allerdings schwierig, aber der geborene Revolutionär." Eine noch treffendere Würdigung liegt in der Tatsache, daß Hermann Göring das Kadettenkorps mit der Belobigung des Kaisers, der höchsten Auszeichnung, verläßt. Bei der Mobilmachung zieht er als 21jähriger Leutnant sofort ins Feld und nimmt an der Schlacht von Mühlhausen teil. Als Göring im Lazarett von Freiburg liegt, schlägt ihm sein Freund Lörzer vor, als sein Fliegerbeobachter an die Front zu kommen. Aber Görings Kommandeur verweigert die Genehmigung. Da wird er einfach Flieger von eigenen Gnaden. Mit einer gestohlenen Maschine flieht er mit seinem Freunde Lörper an die Front. Bei den Flügen zeichnet er sich durch seine gute Beobachtungsgabe aus. Bald überreicht der Kronprinz ihm und Lörzer das E.K. I. 1916 wird Göring bei einem Luftgefecht, in dem er sich durch seine Tollkühnheit auszeichnet, schwer verwundet. 60 Treffer hat die Maschine, Göring selbst einen Streifschuß und einen schweren Hüftschuß durch einen Querschläger. Im Mai 1917 wird er Führer der Jagdstaffel 27. Im Mai 1918 verleiht ihm der Kaiser den Pour le Mérite. Am 21. April 1918 fiel Manfred von Richthofen, der „rote Kampfflieger" und Führer des nach ihm benannten Geschwaders. Im Juni starb sein Nachfolger, Hauptmann Reinhard, den Fliegertod. Da wird Göring zum Kommandeur des verwaisten Geschwaders ernannt, das er getreu der Tradition des großen Richthofen führt. Keiner könnte mit größerer Berechtigung den berühmten „Richthofen-Stock" tragen. In unzähligen schweren Kämpfen ist Hermann Göring Sieger geblieben.

Weitere Ernennungen

Berlin, 31. Aug. Im Reichsheer sind ferner folgende Ernennungen ausgesprochen worden:

Mit dem 1. Oktober 1933: die Generalleutnante: Adam, Chef des Truppenamtes, zum Kommandeur der 7. Division und Befehlshaber im Wehrkreis VII; Ritter von Leeb, Kommandeur der 7. Division und Befehlshaber im Wehrkreis VII, zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2; Beck, Kommandeur der 1. Kavallerie-Division, zum Chef des Truppenamtes; List, Kommandeur der Infanterieschule, zum Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis IV; die Generalmajore: Feige, Chef des Stabes des Gruppenkommandos 1, zum Kommandeur der 1. Kavallerie-Division; von Kluge, Artillerieführer III, zum Inspekteur der Nachrichtentruppen; der Oberst von Schwedler, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, zum Chef des Heerespersonalamtes. Mit dem 30. September 1933 scheiden aus: General der Infanterie Freiherr Seutter von Lötzen, Oberbefehlshaber der Gruppe 2; die Generalleutnante: Freiherr von dem Bussche-Ippenburg, Chef des Heerespersonalamtes; Freiherr von Gienanth, Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis IV; v. Boni, Inspekteur der Nachrichtentruppen; von Roques, Infanterieführer VI; der Generalmajor Schellbach, Artillerieführer VI.



Dr. Rinteln, Gesandter in Rom

Landeshauptmann von Steiermark, Professor Dr. Rinteln, wurde als Nachfolger Dr. Egger-Möllwalds zum österreichischen Gesandten in Rom ernannt.



Eine Briefwaage, die das Porto anzeigt

In einem Berliner Postamt wurde diese neuartige Briefwaage aufgestellt. Sie zeigt an Stelle des Gewichts das Porto der gewogenen Sendung an.

Die Ehrengabe der Stadt Nürnberg für den Reichskanzler

Nürnberg, 31. Aug. Die bei der gestrigen Begrüßung des Führers Adolf Hitler im großen historischen Rathaussaal durch Oberbürgermeister Liebel dem Reichskanzler überreichte prachtvolle und kostbare Ehrengabe besteht aus einem roten Ledereinband mit Goldlinien, der innen eine künstlerische Widmung und einen seltenen Jahrhunderte alten Abdruck eines Werkes unseres weltberühmten Meisters Albrecht Dürer enthält. Die Widmungsadresse zeigt oben in der Mitte das Hakenkreuz links und rechts flankiert von den beiden Nürnberger Wappen, darunter befindet sich folgender Text:

„Dem Führer Adolf Hitler, dem Begründer und Kanzler des Dritten Reiches, der die Stadt Nürnberg durch Erhebung zur Stadt der Reichsparteitage zu neuer großer Tradition berufen hat, weiht die Stadtgemeinde aus ihrem Kunstschatz dieses Werk ihres größten Sohnes in tiefster Dankbarkeit. Nürnberg, am 30. August 1933, dem Tage des Beginnens des ersten Reichsparteitages nach dem Siege. Liebel, Oberbürgermeister."

Das Kunstblatt selbst, das sich auf der rechten Innenseite befindet, stellt eine Szene aus Dürers Schöpfung „Ritter, Tod und Teufel" dar. — Der Kupferstich rührt aus dem Jahre 1513 her. Er ist von Dürer gestochen und mit seinem Signum versehen. — Der Abzug ist einer der ältesten und stammt noch aus Dürers Zeit. Derselbe wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, also unmittelbar nach Dürers Tod, der berühmten Praunschen Sammlung einverleibt, ging in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in die Hände des damals angesehenen Kunsthändlers Boerner und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die des Privatsammlers Hertel über, der seine sämtlichen Sammlungen der Stadt Nürnberg vermachte.

Die Aufgaben des Rundfunks

Ministerialrat Dreßler-Andreß auf der Nürnberger Sondertagung der Reichspropagandaleitung

Nürnberg, 1. Septbr. Auf der Sondertagung der Reichspropagandaleitung der NSDAP sprach am Donnerstagabend der Leiter der Abteilung Rundfunk im Propagandaministerium, Ministerialrat Dreßler-Andreß, über die Aufgaben des deutschen Rundfunks.

Um den Sinn für die neue Ordnung, so führte er aus, zum Bewußtsein des gesamten Volkes werden zu lassen, darf kein Mittel ungenützt bleiben. Das hervorragendste Mittel aber ist der Rundfunk. Es ist eine der großartigsten Erkenntnisse der Nationalsozialisten, im Rundfunk das Propagandamittel zu sehen, das den deutschen Aufgaben des 20. Jahrhundert gerecht wird. Als achte Weltmacht wird der Rundfunk der Welt wieder die Achtung vor dem Genie deutschen Geistes und deutscher Kraft abringen und damit dem Deutschtum in der Welt wieder zu der Machtstellung verhelfen, die ihm zukommt. Bis 1934, bis zum nächsten Parteitag, werden wir den deutschen Rundfunk so gestaltet haben, daß er den Erwartungen des deutschen Volkes und der nationalsozialistischen Staatsführung entspricht.

Die NSBO in den Augen eines Holländers

Im „Telegraaf", einem der verbreitetsten und angesehensten Blätter der Niederlande, ist der Bericht eines Mitarbeiters veröffentlicht, der das niederrheinische und westfälische Industrie-Gebiet bereist hat. Dieser Bericht ist vor allem dadurch interessant, weil er der Tätigkeit der NSBO. besondere Aufmerksamkeit schenkt. Der vorurteilsfreie und neutrale Berichterstatter hat sich die Dinge mit offenen Augen angesehen. Er zeichnet ein Bild des Kampfes der NSBO. um die Seele des deutschen Arbeiters. Wir bringen diesen Teil seiner Ausführungen im nachfolgenden wieder:

„Wer vor ein oder zwei Jahren im Auto das Ruhrgebiet durchquerte, konnte sicher sein, daß mehr als einmal wüste Schmähungen gegen sein Fahrzeug gerichtet wurden. So gab die Bevölkerung ihrem Haß gegen den vermeintlichen Kapitalisten Ausdruck.

Vor wenigen Tagen durchfuhren wir das Ruhrgebiet in einem schweren Mercedes-Luxuswagen, den ein Chauffeur in herrschaftlicher Livre steuerte. Wir führten einen belgischen Wimpel. Trotzdem hörten wir während unserer ganzen Fahrt nicht ein unfreundliches Wort. SA-Männer in Uniform, denen wir auf Schritt und Tritt begegneten, gaben uns willig jede Auskunft.

Unsere Fahrt hatte den Zweck, durch eine Reportage an Ort und Stelle festzustellen, wie sich der deutsche Arbeiter innerlich zum neuen Staate stellt. Die Stellung, die die NSBO dem Arbeiter im neuen Reich erobert hat, entspricht seiner Bedeutung für die Allgemeinheit.

Die NSBO hat sich die nicht geringe Aufgabe gestellt, den Begriff Klassenkampf aus den Gehirnen der Arbeiter auszurotten und sie dafür zu durchdringen mit dem Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit aller Stände, und mit dem Bewußtsein, daß sie Mitarbeiter sind an einem gemeinschaftlichen Werk, daß sie im Arbeitgeber in erster Linie den Leiter des gemeinschaftlichen Werkes sehen und erst in zweiter Linie ihren Brotgeber. Die Aufgabe der NSBO ist damit eine pädagogische. Unerlaubte Eingriffe in die Betriebe sind durch Befehl des Führers untersagt. Daß die NSBO die Schwere ihrer gewaltigen Aufgabe klar erkannt hat, beweist der Ausspruch eines ihrer Führer, der die Zeit für ihre Bewältigung auf zwei bis drei Generationen schätzt. Ein typisches Beispiel für den neuen Geist in den Betrieben sei hier geschildert: Als Generaldirektor Duisberg, der mächtigste Mann des IG-Farben-Konzerns seine Ansprache beendet hatte, erhob sich nach ihm als Vertreter der NSBO ein Arbeiter in Uniform, der sich in wohlgesetzten Worten den Ausführungen Duisbergs anschloß.

Der Vertreter der NSBO wird keineswegs durch die Arbeiter gewählt, er wird vielmehr durch die Partei ernannt. An ihn wenden sich die Mitglieder der Belegschaft mit Wünschen und Klagen, über deren Weiterleitung nach eingehender Prüfung entschieden wird. Da Aussperrungen und Streiks verboten sind und in Fällen, in denen eine Einigung zwischen beiden Parteien nicht möglich ist, von der Regierung aus entschieden wird, sind Arbeiter und Unternehmer zwangsläufig darauf angewiesen, miteinander auszukommen. Die Unternehmer, die in den früheren Jahren endlose Kämpfe mit radikalen Gewerkschaften und Betriebsräten führen mußten, sind gern bereit, über Interessengesetze den Geist des Zusammenarbeitens zu setzen. Die pädagogischen Bestrebungen der NSBO finden daher ihre wirksamste Unterstützung. So hat man bei den Continental-Gummiwerken in Hannover, einem der wenigen noch rentabel arbeitenden Großbetriebe, Wandsprüche angebracht, die das Selbstbewußtsein des Arbeiters stärken sollen. „Auf Dich kommt es an!" heißt es. „Bedenke, daß schlechte Reifen einen Vorsprung für die Konkurrenz bedeuten!" „Mängel unserer Fabrikate bedeuten Erwerbslosigkeit für unsere Arbeiter!" Da sowohl Direktoren und Betriebsleiter als auch Mitglieder der NSBO bei den IG-Farben, im Continental-Betrieb, in Hammersens Textilfabriken uns übereinstimmend versicherten, daß von einem unbefugten und eigenmächtigen Eingreifen der NSBO in die Betriebsführung nicht gesprochen werden könne, scheint diese Frage uns völlig geklärt. Wenn die industrielle Entwicklung weiter im Geiste der Reichstagsrede des Kanzlers vor sich gehen kann, so besteht alle Aussicht, daß es Deutschland und seiner Industrie gelingt, alle Schwierigkeiten zu überwinden".



Schwarzwaldmädel als Brunnenfigur

Der schwäbische Bildhauer Franz Dachtler hat diesen holzgeschnitzten Brunnen geschaffen, der ein Schwarzwaldmädel in der Tracht des 18. Jahrhunderts darstellt. Der Brunnen wurde dieser Tage in dem Schwarzwaldstädtchen Neustadt feierlich enthüllt.

MARCHIVUM

Neue Diplomaten in Berlin

Weitere Empfänge beim Reichspräsidenten

(Drahtbericht unf. Berl. Schriftl.)

Berlin, 31. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg, der sich seit Dienstag wieder in Berlin aufhält, empfing im Laufe des gestrigen Tages vier neue Diplomaten, die ihre Beglaubigungsschreiben überreichten. Als Erster der neuen Vertreter auswärtiger Mächte wurde der neue amerikanische Botschafter, Dodd, gestern vormittag um 11 Uhr in feierlicher Audienz empfangen.

Botschafter Professor William E. Dodd ist in Deutschland kein Unbekannter. Der amerikanische Politiker und Wissenschaftler wirkte bereits um die Jahrhundertwende als Gelehrter in deutschen Universitäten. Professor Dodd versicherte bei seinem Eintreffen in Berlin seine herzliche Sympathie für Deutschland. Der neue amerikanische Botschafter ist seit 15 Jahren Inhaber eines Lehrstuhles für amerikanische und seit acht Jahren auch für deutsche Historie an der Universität Chikago. Er zählt zu den engsten Mitarbeitern des amerikanischen Präsidenten. Prof. Dodd spricht fließend deutsch. Sein Buch „Rückkehr zur Politik" ist in Deutschland verfaßt.

Nach dem amerikanischen Botschafter wurde gestern vormittag dann der neue Gesandte Siams, Phya Subar Sompati, durch den Reichspräsidenten empfangen. Der neue Gesandte ist gleichzeitig Vertreter Siams in London. Er entstammt einer alten Diplomatenfamilie seiner Heimat. Sein Vater, Tschao-Phya Suriwongse, war einer der bedeutendsten Staatsmänner Siams. Der neue siamesische Gesandte hat den größten Teil seiner Jugend in Europa verbracht.

Weiter wurde gestern morgen als Nachfolger Jean Politis der neue Gesandte Griechenlands, Alexandro Rizo Rangade, von dem Reichspräsidenten in Audienz empfangen. Der neue Gesandte war schon einmal, und zwar 1913, in Berlin. Er kam damals als Mitglied der griechischen Delegation, die die Thronbesteigung König Konstantins meldete. Der Gesandte war von 1920 bis 1922 griechischer Gesandter in London.

Nach dem griechischen Diplomaten wurde ebenfalls noch gestern vormittag der neue Gesandte Ungarns, Dr. Konstantin von Masirevich, empfangen. Der ungarische Diplomat war bisher in Prag. Er hat seinen Posten mit dem langjährigen ungarischen Legationsrat Dr. Wettstein von Westisheimb getauscht. Dr. von Masirevich war ebenfalls früher bereits in Deutschland tätig, und zwar vor dem Kriege an der damaligen österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in München.

Der Reichspräsident wird heute die neuen Vertreter Spaniens, Irlands und Finnlands empfangen. Anschließend begibt sich der Reichspräsident wieder für kurze Zeit nach Neudeck.

Empfang des irischen und finnischen Gesandten beim Reichspräsidenten

Berlin, 31. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den neuernannten irischen Gesandten Charles Henry Bewley und den neuernannten finnischen Gesandten Aarne Wuorimaa zur Entgegennahme der Beglaubigungsschreiben.

„Besondere Umstände"

Vor der offiziellen Ankündigung der Verstärkung der österreichischen Heereskräfte.

Paris, 31. Aug. Der offiziöse „Petit Parisien", der noch am Dienstag versucht hatte, zu dementieren, muß jetzt zugeben, daß die Einigung der Signatarmächte des Vertrages von St. Germain über die Heraufsetzung der österreichischen Streitkräfte unmittelbar bevorstehe, und daß vielleicht spätestens am Donnerstag die offizielle Ankündigung zu erwarten sei. Das Blatt spricht von besonderen Umständen, wegen derer Oesterreich die Erlaubnis erhalten soll, seine Streitkräfte auf die im Vertrage von St. Germain vorgesehene Ziffer von 30 000 Mann zu erhöhen. Die neubewilligten 8000 Mann würden einem besonderen Regime unterworfen sein, da es sich um freiwillige Miliz mit sechsmonatiger Dienstzeit handele, die nur für ein Jahr vorgesehen sind.

Besonderen Nachdruck versucht das „Journal" auf die Feststellung zu legen, daß das neue Abkommen keine Verletzung der bestehenden Verträge darstelle. Die weitere Verstärkung der österreichischen Militärmacht sei eine Frage der Opportunität, die auf keinen Fall als Präzedenz herangezogen werden könne.

Gauleiter Hofer den Dollfüßlern entwischt

Innsbruck, 31. Aug. Nach einem Bericht der „Innsbrucker Nachrichten" aus Bozen ist Gauleiter Hofer und seinen Begleitern an der italienischen Grenzstation am Brenner bei Aufnahme eines amtlichen Protokolls gesagt worden, daß sie sich zur Verfügung der Behörden halten müßten. Mit behördlicher Erlaubnis habe sich dann Gauleiter Hofer zu seinen Eltern begeben, die in Brixen in der Sommerfrische sind. Seine Parteigenossen seien Donnerstag früh in Begleitung von Polizeiorganen mit der Eisenbahn nach Bozen gefahren. Die Verwundung Hofers, der durch den Schuß eines Gendarmen am rechten Knie getroffen worden sei und deshalb auf der Flucht den größten Teil des Weges habe getragen werden müssen, habe die Flucht schwierig und langandauernd gemacht.

Im Zusammenhang mit der Befreiung des Tiroler Gauleiters Hofer wurden in Kufstein allein 16 Nationalsozialisten verhaftet. Darunter befindet sich die Buchhalterin des Autounternehmers Schickh, die dessen Neffen Franz Kollinger das Triptyk für den Wagen besorgt hat, der Hofer und seine Begleiter, deren Namen den Behörden bekannt sein sollen, an die Grenze brachte. Gelenkt wurde der Wagen von dem 26jährigen, nach Salzburg zuständigen Karl Mühlsellaner. Da Kollinger, der in Windischgärten in Oberösterreich heimatberechtigt ist, seit Dienstag abend nicht mehr gesehen wurde, glaubt man, daß auch er mit dem Auto auf den Brenner gefahren ist. Die Garage des Schickh wurde von der Behörde gesperrt.

Innsbruck, 31. Aug. Die Staatsanwaltschaft Innsbruck hat gegen den Gauleiter Hofer und seine Begleiter einen Steckbrief an die ausländischen Polizeibehörden erlassen.

Sieben Wochen Arrest für den stellvertretenden Gauleiter von Tirol

Hofer im Brixener Krankenhaus

Innsbruck, 1. Sept. Der Gauleiter-Stellvertreter der NSDAP in Tirol, Dr. Egon Denz, der Mittwoch früh nach der Befreiung des Gauleiters Hofer verhaftet worden war, wurde heute wegen illegaler Betätigung zu sieben Wochen Arrest verurteilt. Die illegale Betätigung wurde in der Möglichkeit der Durchführung eines Komplotts gesehen.

Gauleiter Hofer, der infolge seiner Verletzung vom Wundfieber befallen wurde, mußte sich in Brixen ins Krankenhaus begeben.

Das gefährliche Hakenkreuz

Kerkerstrafen für Nationalsozialisten

Wien, 31. Aug. Sieben Wiener Nationalsozialisten, Mitglieder der ehemaligen SA., waren wegen verbotener politischer Betätigung, gefährlicher Drohung und Sachbeschädigung angeklagt. Die Anklage beschuldigte sie, daß sie Hakenkreuze auf Mauern gemalt, Papierhakenkreuze in den Straßen verstreut, Geschäftsschilder zerschlagen und Fernsprechzellen beschädigt hätten. Die Angeklagten wurden zu Strafen von vier Wochen Arrest bis zu fünf Monaten Kerker verurteilt.

Auch das wird nicht helfen

Auflösung der Deutschen Studentenschaft in Oesterreich angeordnet

Wien, 31. Aug. Die seit längerer Zeit beabsichtigte Einschränkung der Autonomie der Hochschulen wurde gestern amtlich bekannt gegeben. Das Unterrichtsministerium hat die Hochschulbehörden angewiesen, die Deutsche Studentenschaft aufzulösen und ihr die Benutzung ihrer bisherigen Räumlichkeiten in den Hochschulgebäuden noch vor Beginn des neuen Studiumjahres zu entziehen. Begründet wird diese Anordnung damit, daß die Deutsche Studentenschaft in Oesterreich der im Deutschen Reich bestehenden Deutschen Studentenschaft als Teil 8 organisatorisch eingegliedert ist und sich als politische Organisation in fortgesetzter Propaganda und Treibereien gegen die staatliche Ordnung in Oesterreich ergehe, sowie mit den im Verfassungsgerichtshof festgestellten Mangel einer hinreichenden Rechtsgrundlage für ihren Bestand. Weiter wird die bereits gemeldete Einführung der Hochschulwache angeordnet.

Ehrenliste österreichischer Nationalsozialisten

Verurteilt zur Aberkennung der österreichischen Staatsbürgerschaft

Wien, 30. Aug. (Eig. Meld.) In Zusammenhang mit der Aberkennung der Landesbürgerschaft für die Funktionäre der NSDAP., Landesleiter Proksch, Gauleiter von Oberösterreich, Bolek, Propagandaleiter von Oberösterreich, Tremel, mit welcher Maßnahme auch die österreichische Staatsbürgerschaft erlischt, berichtet das Heimatschutz-Abendblatt, daß die notwendigen Feststellungen bereits durchgeführt wurden, um allen jenen Mitgliedern der NSDAP., die „strafbare Handlungen" begangen haben und „geflüchtet" sind, die Staatsbürgerschaft abzuerkennen und deren erfaßbares bewegliches und unbewegliches Vermögen zu beschlagnahmen. Das Blatt behauptet, daß in den nächsten Tagen folgenden Funktionären der NSDAP. die Staatsbürgerschaft aberkannt werden wird:

SA.-Obergruppenführer von Oesterreich und Bundesrat Reschny, SA.-Oberführer von Wien, Rudolf May, Stabschef Türk, Landtagsabgeordneter Rentmeister, SA.-Sturmbannführer von Oberösterreich, Eibelhuber, Landtagsabgeordneter Straßmayer-Salzburg, Propagandaleiter von Salzburg, Ing. Wohlrab, Oberleutn. Langhand, Stabschef des steierischen Heimatschutzes, Ingenieur Rauter, SS.-Führer Erwin Kohlhofer-Krems, Oberstleutn. von Lühow u. Quirlsfeld-Innsbruck usw.

Es folgen dann noch Namen von Personen, die in den verschiedenen Polizeiberichten in irgendeinem Zusammenhang einmal genannt wurden, denen nach den Behauptungen des Blattes auch die Staatsbürgerschaft abgesprochen werden soll. Auch die Verfolgungen und Bestrafungen von Nationalsozialisten aus allen möglichen Gründen gehen weiter. Nur einige besonders krasse Fälle seien angeführt.

Die politischen Behörden in Ried in Oberösterreich haben einen Befehl an die Gendarmerie ergehen lassen, daß wegen Malens von Hakenkreuzen, wenn die Täter unbekannt bleiben, drei Nationalsozialisten zur Beseitigung der Zeichen und Schriften heranzuziehen sind. Verweigern diese die Arbeit, so werden sie mit Geldstrafe bis zu 2000 Schilling oder Arrest bis zu sechs Monaten oder mit beiden Strafen gleichzeitig bestraft.

Weil drei Nationalsozialisten in Linz drei Heimatschützler angeblich herausfordernd mit Heil Hitler! grüßten wurden sie verhaftet. In Bad Ischl wurde ein Gerichtsbeamter wegen angeblicher nationalsozialistischer Betätigung sofort aus dem Dienst entlassen. In Fischamend wurde wegen desselben „Verbrechens" ein Privatangestellter zu sechs Wochen Arrest verurteilt. Vierzehn Tage Arrest erhielt in Gallspach in Oberösterreich ein Pensionsbesitzer, weil man bei ihm einen Brief an die Propagandastelle der NSDAP. in Nürnberg gefunden haben soll. Zwei Landwirte aus dem Burgenland, die bei Salzburg die Grenze nach Bayern überschreiten wollten, wurden verhaftet und zu vier Wochen Arrest verurteilt.

Schwere alpine Unfälle in den südtiroler Alpen

Innsbruck, 31. Aug. Eine Reihe schwerer alpiner Unfälle ereignete sich in den letzten Tagen in den Südtiroler Bergen. Ein Wiener Alpinist unbekannten Namens stürzte vom Winklerturm in der Rosengartengruppe tödlich ab. — Zwei reichsdeutsche Touristen, Albert Dirmeling, 25 Jahre alt, und der 20jährige Rudi Rümunde aus Freiburg, bestiegen die vereiste Südwang der Marmolada. Nachdem sie biwakiert hatten, mußten sie am zweiten Tage vor einem vereisten Ueberhang umkehren. Rümunde stürzte, vermutlich aus Erschöpfung, von einer Terrasse auf die Schutthalde des Ombrettapasses und war sofort tot. — Bei Edelweißpflücken stürzte der 27 Jahre alte Priester Rudolf Boneda aus Como bei Martino di Castrozza in den Dolomiten tödlich ab. — Bei Pfundners, nördlich von Vinth im Pustertal, rutschten, wie erst jetzt bekannt wird, einige reichsdeutsche Touristen, sitzend über abschüssige Wiesen eines Berges talwärts. Der 19jährige A. Stol, wahrscheinlich aus Recklinghausen, überschlug sich und konnte keinen Halt mehr bekommen. Er kollerte in die Tiefe, wo er von seinen Kameraden mit gebrochenem Genick aufgefunden wurde. — In der Brentagruppe verunglückte ein reichsdeutscher Tourist unbekannten Namens tödlich.

Zwei schwäbische Touristen am Matterhorn vermißt

Zermatt, 31. Aug. Zwei Stuttgarter Touristen, Dr. Rall und Dr. Hans Wilan, hatten zusammen mit zwei Schweizer Freunden eine Besteigung des Matterhorns unternommen. Die beiden Stuttgarter werden, nachdem sie zu einer nach Besteigung des Gipfels in einer Hütte verabredeten Zusammenkunft nicht erschienen, vermißt. Von Zermatt aus ist deshalb eine aus Führern bestehende Kolonne abgegangen, um die Vermißten zu suchen, von denen man annimmt, daß sie abgestürzt sind. Die von einer anderen Bergsteigergruppe wahrgenommenen Blutspuren dürften wohl von den Vermißten herrühren. — Die beiden Schweizer Touristen, die Freunde der beiden Vermißten, waren ursprünglich auch vermißt worden, sie haben aber die Matterhornbesteigung ohne Unfall ausgeführt.

Der dritte Tag des Lahusen-Prozesses

Bremen, 31. Aug. Am 3. Verhandlungstag wurde zunächst Heinz Lahusen Gelegenheit gegeben, noch einige Erklärungen zu den gestrigen Angaben seines Bruders Karl nachzutragen. Der Vertreter der Dresdner Bank, Kaymann, habe in Bremen den Organismus der Nordwolle als so gut aufgezogen und lebendig bezeichnet, daß die Nordwolle ohne besondere Schwierigkeiten eine Aufgabe, wie sie die Togabartelle in kurzer Zeit werde lösen können. Es sei ihm unerklärlich, wie deshalb Kaymann etwas später einen Verlust von 200 Millionen RM. habe errechnen können. Der Konkurs der Nordwolle sei ihm aus Bilanzgründen heraus heute noch völlig unverständlich. Die ganze Nordwollestützung sei nichts anderes gewesen als eine versuchte Sanierung der Danat-Bank. — Anschließend äußerte sich der Angeklagte Karl Lahusen zum Komplex Ulramare, einer holländischen Tochtergesellschaft der Nordwolle. Zweck dieser Gründung sei gewesen, im Falle von Behinderung oder offenen Feindseligkeiten seitens der früheren Feindstaaten den Import von Rohstoffen für die Nordwolle sicherzustellen, weiter aber auch dem in Deutschland einsetzenden Steuerbolschewismus einen Damm entgegenzusetzen in der Form von Bildung von stillen Reserven im Auslande.

Großes Schadenfeuer

Roth bei Kusel. Ein großes Schadenfeuer entstand vorletzte Nacht gegen 3 Uhr in dem Anwesen des Landwirts August Mohr. In ganz kurzer Zeit standen Stall, Scheuer und Schuppen in hellen Flammen. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, dagegen wurden sämtliche Heu- und Futtervorräte ein Raub der Flammen. — Anschließend an diesen Brand brach im Nachbaranwesen, dem Heinrich Mohr gehörig, gleichfalls Feuer aus, das von den Feuerwehren von Roth, Beckerbach und Obenbach gelöscht wurde.

Schwerer Unfall bei einem Schaufliegen in England

London, 31. Aug. Bei einem Schaufliegen an der Küste von Barmouth (Moroneth) kam gestern die englische Fliegerin Tyeack mit ihrem Apparat zu tief herunter. Eine Tragfläche ihres Apparates zerschmetterte den Kopf eines 20jährigen Studenten, der sofort tot war. Ein Bruder des Getöteten erlitt einen Armbruch. Dann stürzte der Apparat ins Wasser. Die Fliegerin wurde mit Kopfverletzungen geborgen.

Hausuchung im Hauptquartier der irischen Faschisten

Dublin, 31. Aug. Die Polizei hat gestern zum zweiten Male innerhalb zwölf Stunden eine Haussuchung in dem Hauptquartier der faschistischen Nationalgarde vorgenommen. Das Gebäude wurde genauestens untersucht und eine große Menge Schriftstücke und Dokumente beschlagnahmt. Auch der Schreibtisch des Führers, General O'Duffy, wurde aufgebrochen, ohne daß man jedoch irgendwelche wichtigen Papiere vorgefunden hätte.

Polonisierungsmaßnahmen

Entlassungen deutscher Beamten bei der Königshütte

Kattowitz, 31. Aug. Vor dem Demobilmachungskommissar in Kattowitz fand gestern eine Verhandlung wegen Entlassung von 52 Beamten aus der Werkstättenverwaltung der Königshütte statt. Bei den zur Entlassung gelangenden Beamten handelt es sich überwiegend um bewährte deutsche Beamte, die jahrzehntelang ihre Stellung inne hatten. Diese Entlassungen stehen in Zusammenhang mit der beabsichtigten Stillegung der Werkstättenbetriebe der Königshütte. Vor dem Demobilmachungskommissar wurde von den Berufsverbänden Einspruch gegen diese Entlassungen erhoben.

Neuer Konflikt zwischen Litauen und dem Memelgebiet

Memel, 31. Aug. Zwischen der litauischen Regierung und dem Memelgebiet ist ein neuer Konflikt entstanden. Der Stellvertreter des Gouverneurs hat gestern an den Landtagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird, daß der Landtag seine Zuständigkeiten überschreiten würde, wenn er die auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung vorgesehene Besprechung über das vor kurzem von der litauischen Regierung erlassene Gerichtsverfassungsgesetz vornehme. Auf Antrag der Mehrheit beschloß der Landtag einstimmig, eine Kommission zur Prüfung dieser Frage einzusetzen.

Das Wehrstahlhelmregiment Hamburg in die SA eingegliedert

Hamburg, 31. Aug. (Eig. Meld.) Auf der Moorweide wurde gestern abend das Hamburger Wehrstahlregiment in Anwesenheit der SA-Führer und der Vertreter des Senats feierlich in die Gruppe „Hansa" der SA eingegliedert.

MARCHIVUM

Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

1854: Der Komponist Engelbert Humperdinck in Siegburg a. Rhein geb. (gest. 1921).
1870: Schlacht bei Sedan.
1923: Das große Erdbeben in Tokio (200 000 Tote).

Sonnenaufgang 5.09 Uhr, Sonnenuntergang 18.49 Uhr. Mondaufgang 17.53 Uhr, Monduntergang 0.53 Uhr.

Wetterregeln im September

Der Landmann prophezeit aus einem kalten und mit scharfen Herbstwind einhergehenden September einen frühen und harten Winter. Denn „zu Michael Nord und Ost — bedeuten starken Winterfrost", und „Fällt das Laub sehr früh im Wald — kommt ein böser Winter bald." Wärme im September ist dagegen ein gutes Vorzeichen für das kommende Jahr: „Ein Herbst, der warm und klar — ist gut fürs nächste Jahr." Dagegen soll man nach einem ungünstig verlaufenen Sommer sich von einem schönen, warmen September keinen verbessernden Einfluß mehr auf die diesjährige Ernte erhoffen, denn „Nie hat der September zu bessern vermocht — was ein schlechter August nicht gekocht." Daß dem Winzer ein regnerischer September die ganze Weinernte verdirbt, ist ebenfalls bekannt: „Septemberregen wirkt wie Gift — wenn er die reifen Trauben trifft." Untrügliche Wetterpropheten sind im September die Ameisen: „Je größer der Ameisenhügel — umso strafter des Winters Zügel."

Abfahrt der Nürnbergfahrer

Gestern abend marschierten unsere Nürnbergfahrer, von einer Kapelle begleitet, zum Bahnhof. Freudig wurden die Parteigenossen der Politischen Organisation, die eine Menge Ortsgruppenfahnen mit sich führten, von den Mannheimern begrüßt und an den Bahnhof begleitet, wo sie 22.52 Uhr mit einem Sonderzug Mannheim verließen, um zum größten aller Parteitage nach Nürnberg zu fahren.

Was alles geschehen ist

Unfall durch Trunkenheit. Auf der Oberen Riedstraße kam gestern nacht ein verheirateter Schlosser in angetrunkenem Zustande zu Fall und kugelte sich das rechte Knie aus. Da er seinen Weg nicht mehr allein fortsetzen konnte, mußte er mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden.

Verkehrskontrolle. Bei im Laufe des gestrigen Nachmittags vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen Vergehens gegen die Verkehrsvorschriften gebührenpflichtig verwarnt bzw. angezeigt: 156 bzw. 106 Radfahrer, 6 bzw. 3 Motorradfahrer, 5 bzw. 1 Führer von Kraftwagen und 1 Lenker eines Fuhrwerks.

Schutzhaft. Im Laufe des vorgestrigen Tages wurden 6 Personen wegen politischer Umtriebe festgenommen.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiert heute Herr Heinrich Kistler, Pumpwerkstraße 48, Lademeister bei der Allgemeinen Transportgesellschaft Gontrand u. Mangili, Mannheim. Wir gratulieren!

Im neuen Gewande steht heute drüben über dem Neckar das Vereinshaus des Gesangvereins „Flora", Licht, hell und freundlich wie die erneute deutsche Nation unter der Führung unseres Volkskanzlers Adolf Hitler, so steht heute das „Flora"-Heim aus und ladet alle zum Besuche freundlichst ein.



Die HAGO-Kundgebung am letzten Sonntag

Schwäbisch-Hall ruft noch einmal!

Noch einmal, am kommenden Sonntag, geht es nach der Perle des Schwabenlandes, nach dem schönen Schwäbisch-Hall! Wieder werden die vielen historischen Baudenkmäler bewundert werden, wird jeder Teilnehmer den Zauber dieser alten Reichs- und Salzstadt auf sich wirken lassen, werden die Festspiele auf der gewaltigen Freitreppe an der Westfront der herrlichen, 400 Jahre alten Michaeliskirche an Auge und Ohr vorüberziehen und sicher einen starken, überwältigenden Eindruck auf die Zuhörer zurücklassen. Die dortige „Jedermann"-Aufführung ist sicher eine der schönsten Aufführungen, die man auf Freilichtbühnen je sehen kann, da der ideale Rahmen, der dort geschaffen ist, alle Voraussetzungen für eine gelungene Aufführung erfüllt. Zu den erlebnisreichen Stunden in Schwäbisch-Hall selbst gesellt sich das interessante Erlebnis der Fahrt, die durch gesegnete deutsche Landschaften führt, durch das Neckar- und Elsenztal, den Kraichgau, durch Heilbronn (hier kurzer Aufenthalt), an der Weibertreu vorbei nach Löwenstein und Mainhardt. Wer es sich irgend leisten kann, sollte nicht versäumen, an der Fahrt teilzunehmen.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Mannheim

Wir machen auch an dieser Stelle auf die am Freitag, 1. September, 20 Uhr, im „Friedrichspark" stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollzähliges Erscheinen.

Nandor-Supp, der bekannte Accordeonvirtuose, hat vier schmissige Märsche komponiert und dieselben den großen Staatsmännern Adolf Hitler, B. Mussolini, H. Göring und General Balbo gewidmet. Der Text dieser Märsche zeugt von gutem Patriotismus. Nandor-Supp konzertiert täglich mit seinen Solisten im Konzerthaus „Zum Rheinischen Hof", Hafenstraße, und ein Besuch dieser Konzerte ist sehr zu empfehlen.

Mit Volldampf in die schöne Pfalz!

Am Sonntag, 10. September, veranstaltet die Reichsbahn keine — „Fahrt ins Blaue", sondern diesmal geht es per Sonderzug in die benachbarte Pfalz. Mit dieser Fahrt ist verbunden:

1. Ein Besuch des Dürkheimer Wurstmarktes,
2. Eine Fußwanderung nach den Orten Kallstadt und Ungstein, von Freinsheim aus. Am Endziel: Rundgang durch den Dürkheimer Wurstmarkt.

Die Teilnehmer, die nicht an der Fußwanderung teilnehmen, können mit dem Sonderzug nach Dürkheim weiterfahren. Da große Nachfrage zu erwarten ist, ist allen Interessenten zu empfehlen, sich rechtzeitig anzumelden. Der Fahrpreis beträgt: ab Heidelberg 1.80 RM., ab Friedrichsfeld 1.50 RM., ab Mannheim 1.20 RM. Abfahrt in Heidelberg um 11 Uhr, in Mannheim 11.30 Uhr, Rückfahrt in Dürkheim 21.30 Uhr.

Umbenennung der beiden Realgymnasien

Der Herr Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz hat genehmigt, daß dem Realgymnasium I die Bezeichnung „Badisches Adolf-Hitler-Realgymnasium Mannheim" beigelegt wird. Gleichzeitig wurde genehmigt, daß das Realgymnasium II in Zukunft die Bezeichnung „Badisches Lessing-Realgymnasium Mannheim" führt.

Zur Aufklärung

Die Chemische Fabrik Weyl, Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof und Pasing b. München, ist ein vollständig arisches Unternehmen. Die Aktien derselben befinden sich in den Händen der Rütgerswerke, Aktiengesellschaft, Berlin. Auch der Gründer der Firma, der im Jahre 1912 verstorbene Kommerzienrat Dr. Carl Weyl, ist rein arischer Abstammung.

Achtung, Aenderung!

Oeffentl. Lautsprecherübertragung der Reden des Führers

Die von uns in der gestrigen Ausgabe an dieser Stelle gebrachte Veröffentlichung über die Lautsprecherübertragungen gelegentlich der Nürnberger Tagung hat insofern eine Aenderung erfahren, als wir uns entschlossen haben, an sämtlichen größeren Plätzen Verstärkeranlagen mit Lautsprechern aufzustellen. Um auch älteren Leuten Gelegenheit zu geben, sich die Reden des Führers anzuhören, wird im Telefunkenhaus, L 7, 1—3, Sitzgelegenheit geboten mit etwa 300 Stühlen. An folgenden Stellen werden in der Zeit von Freitag bis Sonntag Lautsprecher aufgestellt: Im Telefunkenhaus, L 7, 1—3, und auf dem Friedrichsplatz am Wasserturm eine große Telefunkenanlage mit zwei Lautsprechern. Auf dem Schillerplatz vor dem Nationaltheater die Anlage des Nationaltheaters mit ebenfalls zwei Lautsprechern. Auf dem Schloßplatz die Anlage der Firma Radio-Pilz mit zwei Lautsprechern. Auf dem Marktplatz eine Körting-Anlage der Firma Vogt u. Co. Im Hause der Kreisrundfunkstelle, K 1, 19, eine Anlage der Kreisrundfunkstelle. Die Zeiten der Uebertragungen haben sich nicht geändert, sie finden wie folgt statt:

Freitag, 1. Sept., 17 Uhr: Rede des Führers auf der Kulturtagung; 19 Uhr: Proklamation des Führers.

Samstag, den 2. September, 14.50 Uhr: Rede des Führers und des Reichsjugendführers.

Sonntag, den 3. September, 11.35—16.35 Uhr: Funkberichte vom Aufmarsch der SA und SS vor dem Führer; 18 Uhr: Rede des Führers auf dem Großen Parteikongreß.

Wir laden hiermit die gesamte Bevölkerung Mannheims ein, zu diesen Veranstaltungen zu erscheinen und dadurch ihrer Verbundenheit mit dem großen Nürnberger Erlebnis Ausdruck zu geben.

Kreisrundfunkstelle Mannheim
gez. Kunze

„Havanna in Baden". Unter diesem Titel sendet der Südfunk am Mittwoch, 6. September, um 20.45 Uhr, einen Hörbericht aus dem Tabakforschungsinstitut in Forchheim bei Karlsruhe, das nicht nur edelste Havannapflänzchen zur Belieferung der deutschen Tabakbauer herangezüchtet hat, sondern sogar durch geeignete Züchtungsmaßnahmen praktisch nikotinfreie Tabake erzielt hat.

Geschlossen ist am kommenden Montag und Dienstag Zimmer 48 im Rathaus. Die Sprechstunden in Fürsorgeangelegenheiten fallen wegen des Reichsparteitages an diesen beiden Tagen aus.

Verlegung. Gemäß Anordnung des Herrn Ministers des Innern wird die Abteilung VII des Bezirksamts (Bezirksfürsorgestelle, Bezirksjugendamt und Schwerbeschädigtenabteilung) aus dem Amtsgebäude nach dem Schloß, linker Flügel (Zimmer 138 bis 149 ebener Erde) verlegt. Sprechstunden finden mit Ausnahme des Samstag zuweilen nachmittags von 3—6 Uhr statt. Am Vormittag sind die Diensträume für das Publikum geschlossen.

Städtische Hochschule für Musik und Theater

Wie wir bereits ausführlich berichteten, wird die Stadt Mannheim zur Vereinheitlichung der musikalischen Erziehung und der Berufsausbildung für Oper und Konzert das gesamte musikalische und dramatische Erziehungswesen im Zusammenhang mit dem allgemeinen kulturellen Wiederaufbau neu organisieren. Zu diesem Zwecke wird am 1. Oktober 1933 die Städt. Hochschule für Musik und Theater und das Konservatorium für Musik ins Leben treten.

Die Hochschule wird sich zusammensetzen aus:

1. dem Seminar für die Vorbereitung auf die staatliche Prüfung für Privatmusiklehrer einschl. der Seminarübungsschule,
2. den Meisterklassen für Instrumental- und Vokalmusik sowie Komposition,
3. der Orchester- und Dirigentenklasse,
4. der Opern- und Schauspielschule.

Während die Hochschule sich als Ziel die Ausbildung und Erziehung ihrer Schüler bis zur Konzert- und Bühnenreife, zur Ausbildung der künstlerischen Berufstätigkeit als Instrumentalist, Sänger oder Schauspieler setzt, dient das Konservatorium der Ausbildung der Schüler von den Anfangsgründen bis zur künstlerischen Selbständigkeit mit der Möglichkeit einer Weiterbildung an der Hochschule. Das Konservatorium stellt somit die sachgemäße Vorbereitung für den künftigen Berufsmusiker dar; es bietet auch die Gewähr einer gediegenen Musikerziehung für den Liebhaber und Laien.

Der Uebertritt in die Hochschule ist nur auf Grund einer Aufnahmeprüfung statthaft, bei der Beherrschung der Elementartheorie und Harmonielehre nachzuweisen ist.

Die Anstalt betrachtet ferner als ihre Aufgabe die allgemeine Pflege und Förderung der Musik und darstellenden Künste sowie die Einführung weitester Kreise des Volkes in die Musik auf nationaler Grundlage und im völkischen Sinn.

Die Aufsicht über die Anstalt, die ein wichtiges Glied im Mannheimer Musikleben bilden wird, übernimmt ein Kuratorium, das aus den Herren Oberbürgermeister Renninger, Intendant Brandenburg und Generalmusikdirektor Wüst bestehen wird.

Als Direktor ist der frühere Oberspielleiter an der Staatsoper in Dresden, Herr Dr. Otto Ehrhardt, gewonnen worden, dem ein ausgezeichneter Ruf als Künstler und Musiker vorausgeht. Ihm werden als Vorsteher der Meisterklassen und zugleich als Abteilungsleiter eine Reihe namhafter in Mannheim bekannter Lehrkräfte zur Seite stehen.

Die Aufnahmeprüfungen für die Hochschule und das Seminar finden vom 16. September 1933 ab statt. Nähere Mitteilungen hierüber werden noch veröffentlicht werden. Anmeldungen für das Konservatorium werden bis auf weiteres im Rathaus, Zimmer Nr. 20, entgegengenommen.

Mit großen Aufgaben und Absichten tritt die Badische Hochschule für Musik und mit ihr das Badische Konservatorium für Musik in das am 15. September beginnende Winter-Semester ein. Gilt es doch, das im kommenden Jahr zu feiernde 50. Jubiläum der Anstalt würdig vorzubereiten und bei dieser Gelegenheit deren Bedeutung und Stellung innerhalb des nationalen Staates in gebührender Weise hervorzuheben. Der Herr Kultusminister hat vor kurzem die Anstalt als die einzige Musikhochschule des Landes Baden anerkannt und hat damit zum Ausdruck gebracht, daß er ihr in höchstem Maße sein Vertrauen schenkt. Diese Tatsache ist keine Zufälligkeit, sondern ist das Ergebnis einer zielstrebigen und verantwortungsbewußten Anstaltsführung und der hervorragenden pädagogischen Leistungen des gesamten Lehrkörpers. In welchem Geiste die Hochschule und das Konservatorium arbeiten, das mögen die nächsten Prüfungskonzerte der Studierenden zeigen, deren Vortragsfolgen ausschließlich Werke deutscher Meister der Vergangenheit und Gegenwart aufweisen. Aber nicht die Pflege des Instrumentalspiels erscheint allein wichtig; neben ihm und einer gründlichen theoretischen Unterweisung erfährt das alte und neue deutsche Volkslied und vor allem das nationale Lied durch die verbindlichen Chorgesangsübungen eine gründliche und herzerfrischende Pflege. Das Studium an einem Konservatorium ist nicht trocken und nur das virtuose und theoretische Element betonend, wie man das früher einmal gemeint hat. Das Gegenteil ist der Fall: Aus vielen echten Quellen deutschen Volksgutes sowie verantwortungsvoller musikerzieherischer Erkenntnis und Erfahrung fließen hier die Ströme klaren Wollens und reiner Absichten zu überzeugenden Wirkungen zusammen. Hier wird der Schüler nicht nur mit der Technik seines Instrumentes, sondern mit dem innersten Wesen der Musik vertraut gemacht und hierin erblickt die Hochschule ihre wichtigste Aufgabe im Dienste des neuen Reiches.

Zwecks Förderung wertvoller Gemeinschaftsmusik wird die Anstalt, soweit die vorhandenen Mittel ausreichen, sofort und in vermehrtem Maße vom neuen Schuljahr an, Stipendien an begabte und minderbemittelte Bläserschüler vergeben und wird hierbei bewährte Mitglieder von Standarten-Kapellen, die noch der Ausbildung bedürfen, bevorzugen. Anträge sind alsbald bei der Verwaltung einzureichen, welche sämtliche Druckschriften (Satzungen, Lehrpläne usw.) jederzeit kostenlos zur Verfügung stellt.

Nationaltheater

Erfolge der Werbung

Die Werbungen für die Miete im Nationaltheater haben einen überraschend guten Erfolg gezeitigt. Durch die von vielen Freunden unseres Nationaltheaters in starkem Maße geübte persönliche Werbung wurde der Ausfall an Mieten gegenüber dem Vorjahr völlig gedeckt. Täglich gehen neue Mietanmeldungen in erfreulichem Umfange ein. Für einige Platzgattungen sind heute schon nahezu alle Plätze in sämtlichen neun Mietabteilungen vergriffen. Diejenigen Freunde des Nationaltheaters, die sich noch nicht zu einer Festmiete mit all ihren Vorzügen entschließen konnten, werden gut daran tun, sich raschmöglichst noch einen Platz zu sichern.

Joachim Florian im Cafasö. Getreu seiner Tradition als Familien-Café hat sich das Cafasö wieder eine Attraktionskapelle gesichert und werden alle Erwartungen in Erfüllung gehen. Joachim Florian und seine Solisten werden durch Vielseitigkeit und Können sicher ein volles Haus bringen. Es geht ihnen der Ruf voraus, daß sie im klassischen Konzert durch ihr bis ins feinste ausgearbeitetes Zusammenspiel begeistern. Ergänzt werden die Konzerte durch lustige Gesangseinlagen und Zwischenspiele. Die ersten drei Septembertage bringen drei Ufa-Tonfilmschlagerabende mit allerlei Ueberraschungen. Wir sind sicher, daß bei solch einem vielversprechenden Auftakt der Erfolg nicht ausbleiben kann. Wer also einige sorglose heitere Stunden verbringen will, der gehe ins Cafasö. Die Verzehrpreise sind zeitgemäß und das Gebotene wie immer vorzüglich.

Tageskalender

Freitag, 1. September:

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Kabarett und Bar-Programm der Sonderklasse. Musik, Tanz.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 7.00 Uhr Biebrich-Wiesbaden — Rüdesheim — Aßmannshausen — Bacharach und zurück sowie 3tägige Rheinfahrt nach Bad Honnef-Königswinter und zurück.
Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: 14.00 Uhr: Gorzheimer Tal — Schönau — Heidelberg.
Tanz: Pavillon Kaiser, Kabarett Libelle.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das deutsche Märchen in Schrift und Bild.
Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet, Werbeausstellung von Otto Hodapp, Karlsruhe.

Der Film zeigt:

Capitol: „Was Frauen träumen"
Alster: „Johannisnacht"
Scala: „Im Zeichen des Kreuzes"
Schauburg: „Frauengefängnis"
Universum: „Ein gewisser Herr Gran".

Veranstaltungen im Planetarium
in der Zeit vom 3. bis 10. September 1933.

Sonntag, 3. September: 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung.
Dienstag, 5. September: 16 Uhr Vorführung.
Mittwoch, 6. September: 16 Uhr Vorführung.
Donnerstag, 7. September: 16 Uhr Vorführung.
Freitag, 8. September: 16 Uhr Vorführung.
Sonntag, 10. September: 16 Uhr Vorführung; um 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildervortrag: „Der Sternhimmel im September".
Eintritt 0.50 RM., Studierende und Schüler 0.25 RM. Erwerbslose haben zu den Vorführungen und Sonntagsvorträgen freien Eintritt.

MARCHIVUM

Saisoneröffnung bei der Tanzschule Schröder-Lamade

Eine erfreuliche Anzahl von Anhängern der Tanzschule Schröder-Lamade hatte trotz der noch hochsommerlichen Witterung der Einladung zu dem am Sonntag, den 27. August 1933, angesetzten Eröffnungsabend in den neu- und wirkungsvoll ausgestatteten Unterrichtsräumen in A 2, 3 Folge geleistet. Herr Lamade begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und dankte ihnen für ihre durch die heutige Anwesenheit erneut bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Besondere Beachtung und beifällige Aufnahme fanden seine Ausführungen über den guten und bestimmenden Einfluß, den die gewaltige politische Umschichtung des deutschen Volkes durch die nationale Revolution auch auf das Wesen und den Charakter des deutschen Volks- und Gesellschaftstanzes ausgeübt habe. Er verwies auf die Bad Kissinger Tagung der deutschen Tanzlehrer, auf der die alten deutschen Tänze hervorgeholt, den Zeitverhältnissen angepaßt und nun als Reichswalzer, Rheinländer und Deutschländer in das Winterprogramm aufgenommen wurden. Er betonte aber dabei, daß daneben trotz anders lautender Meldungen die bisher gepflegten modernen Tänze, also Tango, Foxtrott, langsamer Foxtrott und langsamer Walzer mit Abänderungen nach wie vor gelehrt und getanzt würden. Zum Schluß ermahnte er die Anwesenden, im Sinne des nunmehr geschaffenen deutschen Einheitsstils aufklärend zu wirken und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es Deutschland in nicht zu ferner Zeit gelingen möge, das im Tanzsport immer noch führende England vom ersten Platz zu verdrängen. Starker Beifall belohnte die interessanten und Klarheit schaffenden Ausführungen. Von der anschließend gebotenen Möglichkeit, seine praktischen Kenntnisse im Gesellschaftstanz aufzufrischen, wurde dann eifrig Gebrauch gemacht. F. S.

D-Züge Karlsruhe—Mannheim fahren schneller. In der „Bad. Presse" veröffentlicht das Mitglied des Landeseisenbahnrates Karlsruhe, Dr. A. Kuntzemüller-Freiburg, die im kommenden Fahrplan vorgesehene verbesserte Geschwindigkeit der D-Züge der Rheintallinie. Darnach verkehrt im kommenden Winterfahrplan 1933/34 der FFD 101 von Karlsruhe nach Mannheim in 38 Minuten Fahrzeit (95,8 Std.-Kilometer), von Freiburg nach Baden-West in 68 Minuten (90,9 Std.-Km.). Die Zeiten im Winterfahrplan 32/33 dagegen betrugen für die gleichen Strecken 48 Minuten (75,9 Std.-Km.), bzw. 74 Minuten (83,5 Std.-Km.) Diese Geschwindigkeiten werden nur von wenigen ausländischen Zügen übertroffen. Zum erstenmal, seit Eisenbahnen bestehen, erreicht ein badischer Schnellzug im täglichen Verkehr die unerhört hohe Fahrgeschwindigkeit von 96 Kilometer in der Stunde. Damit haben die badischen Linien ihre alte Vormachtstellung im deutschen Schnellzugsverkehr nicht nur wieder erreicht, sondern sogar noch verstärkt. Der genannte FFD-Zug 11, der berühmte „Rheingold" ist damit, von dem Berlin—Hamburger Schnelltriebwagen abgesehen, der schnellste deutsche Zug geworden.

Wie soll man sich pudern?

Puder soll und darf keinesfalls auffällig oder gar aufdringlich wirken. Feinempfindende Frauen bevorzugen daher die Qualitäts-Puder des Hauses „4711", die in sehr dezenten Hautfarbtönen gehalten sind. In den verschiedensten Aufmachungen und Preislagen stehen diese hervorragenden deutschen Qualitätserzeugnisse zur Verfügung. — Da ist „4711" Tosca-Compact, reizvoll, aber zart parfümiert mit dem beliebten Duft des Parfüms „4711" Tosca — da ist „4711" Flach-Compact in der besonders handlichen Dose. Da sind die losen „4711" Puder, die für den Toilettentisch bevorzugt werden — da ist schließlich der neuartige „4711" Filter-Puder, ein loser Puder in der flachen Taschen-Dose. Das wichtigste aber: alle „4711" Puder besitzen hautpflegende und hautschützende Eigenschaften; sie sind deshalb überaus wichtig für eine naturgemäße, sorgfältige Pflege der Haut.

Gedanken eines Landhelfers

In den letzten Wochen und Monaten zogen Hunderte, ja Tausende junger Menschen hinaus aus den Mauern der ruß- und staubgeschwängerten Großstadt, aus den engen, Not und Kummer, Elend und Sorgen bergenden Wohnungen der Mietskasernen, zogen weg von dem Orte jahrelanger erzwungener Untätigkeit. Sie zogen aus, um den Bauern zu helfen und um selbst wieder Arbeit und Verdienst zu haben. Endlich Arbeit! Arbeit, auf die man so lange vergebens gewartet, gehofft! Endlich darf man wieder wirken, darf die Hände wieder fleißig regen. Kein nutzloses Dahinleben mehr, ein freudiges Schaffen zum Besten des Volkes, zu eigenem Nutzen. Arbeit auf deutscher Scholle! Hinaus gings ins Land! Beim König der Scholle, beim deutschen Bauern, winkt neue Heimstatt. Dort beim Träger der Ernährung des Volkes, beim Hüter und Wahrer deutscher bodenständiger Kultur und bodenverwachsener Sitten und Bräuche, beim unverfälschten Menschen soll der junge Deutsche aus der Stadt sich zurückfinden zu Blut und Boden!

Mit Begeisterung für das kommende Wirken zogen wir aus. Das war gut so! Denn ohne Begeisterung, ohne Schwung ists für das Stadtkind sehr schwer, Wurzel zu fassen im bäuerlichen Kreis. Da mag Wollen und Willen des Bauern noch so gut und stark sein — die Begeisterung des Helfers aus der Stadt muß mit dazu beitragen, die ersten Schwierigkeiten zu überwinden. Die Lebensaussichten sind anders wie in der Stadt. Man muß nachgeben. Man muß sich zurückfinden zu naturhaftem Schauen. Dann wird man bald innige Freude an all den erdgebundenen Menschengestalten finden und Lust und Liebe zu allem bäuerisch-erdhaften Wirken fühlen. Zurückbesinnen auf die Natur — dann wird es leicht, sich einzugewöhnen.

Gut ists, daß wir Jungen auf bäuerlichem Gut werken durften und dürfen. Gar manches Vorurteil des Städters fällt beim ersten Anstoß in Nichts zusammen. Es ist wirklich einfältig und sinnlos, wenn der Städter glaubt, den Bauer hintanstellen zu müssen. Diese Menschen haben sich in ihrem Dünkel und Hochmut nie die Mühe gegeben, Bauern kennen zu lernen. Wir Jungen haben die Gelegenheit erhalten, den Bauer in jeder Art und Weise kennen zu lernen. Wir haben es getan und gefunden, daß dem Bauer der erste Platz gehört; denn er sorgt für die größte Lebensnotwendigkeit: Nahrung. Und er sitzt wahrhaft königlich auf seinem Hof. Ein königlicher Stand, der Bauernstand. Wir haben jetzt noch die Pflicht, bei allen Menschen gegen die Vorurteile anzukämpfen, so wie wir beim Bauer gegen dessen Vorurteile angekämpft haben. Dann helfen auch wir Jungen zu unserem Teil am Aufbau, am Wachstum einer wahren Volksgemeinschaft.

Nicht leicht ist Bauernarbeit, besonders für den ungewohnten Städter. Lang ist der ländliche Arbeitstag. Einen Achtstundentag kennt man nicht. Früh um vier Uhr geht es ans Werk. Spät um zehn ist die Arbeit zu Ende. Man wird weidlich müde in der ersten Zeit. Gerne geht man zu Bett. Kein Tag ist wie der andere. Erntezeit heißt, jede Minute zu nutzen, jeden Muskel zu spannen, um den Segen der Erde unter Dach zu bringen. Jetzt weiß man auch wieder den Sonntag zu schätzen als Tag der Ruhe, der Erholung und Entspannung. Jetzt hat endlich jeder Tag wieder seine Bedeutung, ist wieder sinnvoll ausgefüllt. Wie schön ist es doch, am Sonntag auf einer Wiese zu liegen, in den blauen Himmel zu träumen und im Geiste seinen eigenen Bauernhof zu erblicken. Alles, was man sieht, atmet etwas vom Geiste der Erdverbundenheit. Selbst die Nahrung hat etwas vom Hauch der Erde, aus der sie hervorgegangen ist.

Mancher ist heimgekehrt. Er hat dieses ländliche Leben nicht aushalten können, hat vielleicht nie versucht, sich in alles hineinzudenken, naturhaft zu schauen. Schade darum! Mich hätte kein Gaul mehr zurückgebracht, wenn nicht höhere Gewalt eingegriffen hätte. Vielleicht kommt die Zeit wieder, wo ich zur Scholle zurückkehren kann. Auf meiner Heimfahrt habe ich die Gelegenheit wahrgenommen, einige, die mit mir auszogen, wiederzusehen. Da habe ich manchen getroffen, der fest auf der Scholle stand, als ob er auf ihr geboren wäre. Braun gebrannt, mit leuchtendem Blick, lachendem Mund und schwieligen Händen, standen sie da. Sie haben auf der Ackerscholle Neuland gefunden, das ihnen schönere Zukunft bedeutet. Für sie war die „Landhilfe" ein Glück!

Schuhversorgung beim Arbeitsaufbau

Welche Bedarfsdeckungsscheine gelten beim Schuhhändler?

Laut Reichsgesetzblatt vom 1. Juli 1933, Nr. 73, Teil 1 (Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933) werden Bedarfsdeckungsscheine ausgegeben, welche für den Erwerb von Kleidung, Wäsche und Hausgerät bestimmt sind.

Diese Bedarfsdeckungsscheine zur Verminderung der Arbeitslosigkeit dürfen aber nicht verwechselt werden mit denen der Ehestandsdarlehen. Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen schalten für den Schuhhandel vollkommen aus! Die Bedarfsdeckungsscheine zur Verminderung der Arbeitslosigkeit dagegen sind für den Schuhhandel von Bedeutung.

Die Bedarfsdeckungsscheine zur Verminderung der Arbeitslosigkeit werden in zwei Arten ausgegeben und zwar in A und B.

Bedarfsdeckungsscheine A sind für Arbeiter bei staatlichen, gemeindlichen usw. Tiefbauarbeiten bestimmt und werden vom Träger der Arbeit, zum Beispiel Reich, Länder, Gemeinden, ausgegeben. Zur kurzen Erläuterung sei erwähnt, daß also Unterstützungsempfänger, welche zu Tiefbau-Kanalarbeiten usw. herangezogen werden, jede vier Wochen einen Bedarfsdeckungsschein A 25 RM. erhalten, laut welchem sie ihren Bedarf für sich oder ihre Familie in Kleidung, Schuhwerk, Strümpfen, Wäsche usw. decken können. Durch Ausgabe dieser Scheine an Stelle von Bargeld soll erreicht werden, daß diese Form des Entgeltes tatsächlich nur für Anschaffung genannter Gegenstände und nicht für andere Zwecke verwendet werden kann.

Bedarfsdeckungsscheine B werden von den Finanzämtern den Fürsorgestellen erteilt, diese wiederum geben die Scheine an Hilfsbedürftige weiter. Diese Berechtigungsscheine berechtigen zum Bezug der gleichen Gegenstände wie auf Schein A.

Beide Bedarfsdeckungsscheine enthalten 25 Marken à 1.— RM, haben also einen Wert von je 25.— RM. Weitere ausführliche Bestimmungen über die Abwicklung des Verfahrens folgen, sobald von den zuständigen Stellen Richtlinien herausgegeben worden sind.

Alle Schuhhändler, welche zur Belieferung auf diese Bedarfsdeckungsscheine zugelassen sein wollen, müssen den Anforderungen der bei den städtischen und staatlichen Lieferungen gestellten Richtlinien entsprechen. Die Fachgruppe des Reichsverbandes deutscher Schuhwarenhändler, Ortsgruppe Mannheim, übernimmt die Abwicklung und ist zur Beratung und Mitarbeit berufen.

Sommerfest des Kleingartenvereins Mannheim-Waldhof

Der Kleingartenverein Mannheim-Waldhof veranstaltet am Samstag, 2. September, und Sonntag, 3. September 1933, auf dem Zimmerplatze von H. Kronauer, Hafenbahnstraße, sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Gartenbau-Ausstellung, Konzert, reichhaltiger Tombola, Volks- und Kinderbelustigung. Eintritt frei! Wirtschaftsbetrieb, große gedeckte Halle. Samstag, 2. September: von 20—23 Uhr Konzert (SS-Kapelle). Sonntag, 3. September: vormittags 11 Uhr Eröffnung der Ausstellung mit Konzert bis 13 Uhr; von 15—23 Uhr Konzert, Tombola, Volks- und Kinderbelustigung und Besichtigung der Ausstellung.

25jähriges Dienstjubiläum.

Herr Operninspizient Anton Schrammel, Stamitzstraße 3, Mitglied des Nationaltheaters Mannheim, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Falsche Verbindung

Zeitungsnotiz im „Hakenkreuzbanner":

Die Reichspost hat die Apparategebühr von 50.— RM. bei einer Fernsprechneuanlage fallen lassen.

Darauf hatte ich schon lange gewartet — also jetzt gibts Telefon.

Nachricht von der Post:

Ihre Nummer ist: 20485 — Anlage erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

10 Tage später klingelte zum ersten Male der neue Fernsprecher.

Hier F . . . . .
Haben Sie 20486?
Nein 85, da haben Sie falsch gewählt!
Entschuldigung. — —

— — — — — — — —

Wieder klingelt der neue Fernsprecher.
Hier F . . . . .
Wer ist dort?
Hier F . . . . .
Ist da nicht das „Hakenkreuzbanner"?
Welche Nummer wollen Sie denn?
20486.
Nein, hier ist 85!

Das also war des Rätsels Lösung — 86, das ist das „Hakenkreuzbanner"!

So geht es nun fast täglich . . . nicht nur einmal!

Sie haben falsch gewählt, das „Hakenkreuzbanner" hat die Nummer 20486, mit der Betonung auf die „Sechs". Das ist jetzt meine Antwort, wenn . . . ja selbst, wenn ich nachts um 1 Uhr aus dem Schlaf geklingelt werde, was auch schon vorgekommen ist. — Ach die armen Leute beim „Hakenkreuzbanner", was mag da an richtiggewählten Gesprächen ankommen, wenn schon so viele falsche Verbindungen mich erreichen. —

Also bitte merken: Das „Hakenkreuzbanner" hat die Nummer 20486, mit der Betonung auf „Sechs". H. F.

HB-Briefkasten

K. B., Mhm. Wie lautet die Anschrift des Kampfbundes für Deutsche Kultur und seines Leiters in Mannheim? — Antwort: Die Geschäftsstelle befindet sich in D 1, 6—8 (Hansahaus). Dort können Sie auch die Adresse des Leiters erfahren.

Pg. P., Mhm. Wieviel Rente erhält ein 70%iger Kriegsbeschädigter und wie wird diese errechnet? Der Betreffende hat den linken Arm verloren, ist verheiratet und ohne Kinder. Von Beruf ist er Fabrikant. — Antwort: Ein 70%iger Kriegsbeschädigter ohne Kinder, aber verheiratet, erhält zurzeit monatlich 44.65 RM zuzüglich 4.45 RM. Frauenzulage und 3% Mannheimer Sonderzulage. Hatte der Betreffende vor dem Kriege einen Beruf gelernt, so erhält er monatlich 60.25 RM. zuzüglich 6.05 RM. Frauenzulage und 3% Mannheimer Sonderzulage. Hatte er einen besonders verantwortungsvollen Beruf vor dem Kriege ausgeübt (z. B. Fabrikant), so erhält er monatlich 75.90 RM. zuzüglich 7.60 RM. Frauenzulage und 3% Mannheimer Sonderzulage. Weitere Auskünfte erhalten Sie durch die NS-Kriegsopferversorgung, Mannheim, L 2, 14.

E. L., Mhm. Möchte hiermit anfragen, wohin man sich wenden muß, wenn man eine schöne Singstimme hat? — Antwort: Wenden Sie sich an einen Mannheimer Gesangslehrer, der Sie gerne beraten und gegebenenfalls bis zur Bühnen- und Konzertreife ausbilden wird.

K. F., Mhm. Ich bitte um Bekanntgabe sämtlicher in Aachen existierender Tuchfabriken, die vorwiegend nur an Wiederverkäufer liefern. — Antwort: Derartige Anfragen können wir nicht im Briefkasten beantworten, wenden Sie sich an die Handelskammer in Aachen, die Ihnen gerne Auskunft geben wird.

R. F., Mhm. Betr. Ihre Anfrage über die Anthroposophische Gesellschaft wenden Sie sich doch einmal an das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Vielleicht kann Ihnen dieses weiterhelfen.

Friedrichspark

Lotte Burck sang im Friedrichspark

Der Name Lotte Burck — von der Mailänder Scala — hat Klang in der ganzen Welt. Mit wieviel Recht, konnte man im Friedrichspark feststellen. Da gibt es nur bedingungslose Hingabe, in die jeder gebannt wurde, der diese reine Stimme hörte. Dazu eine Kunst des Vortrags, die das Publikum den Atem anhalten ließ, so wurde der textliche Inhalt erschöpfend ausgedeutet. Die meisten Lieder waren italienisch gesungen, ein besonderer Vorzug gerade bei den italienischen Texten, wo die Sprache an sich schon singt. Ueber Mascagni, Puccini gings zu Wagner; köstlich vorgetragene Beigaben: „O sole mio", „Still wie die Nacht", wurden höchst dankbar gehört und mit viel Beifall bedacht.

Das Konzert fand im Freien statt; durch das gebannte Schweigen war der leiseste Ton deutlich vernehmbar, machtvoll kamen Forte-Stellen zur Geltung.

Man kann sich nur wünschen, daß wir diese große begnadete Künstlerin noch öfters hier zu hören bekommen.

Das Pfalzorchester Ludwigshafen unter der Leitung von Kapellmeister Rudolf Borowka bot einige sauber vorgetragene Stücke und begleitete feinfühlig die Sängerin.

*

Von der Sängerin persönlich erfuhren wir einiges Interessante, das wir den Mannheimern, auch denen, die nicht dabei waren, nicht vorenthalten wollen. Mit Recht wunderte sich Fräulein Burck über den schwachen Besuch. Wenn Fräulein Burck in der Scala singt, werden die Preise verdoppelt und das Theater ist voll besetzt. So ist es auch in allen Städten der Kontinente, in denen Fräulein Burck auftritt. — Im Ebertpark kann am Samstag ein Versäumnis nachgeholt werden, das ist Pflichtsache.

Am italienischen Hof und besonders im Hause Mussolini ist die Sängerin häufig zu Gast, zur Familie Mussolini bestehen enge persönliche Beziehungen. Viel weiß Fräulein Burck zu sagen von den Gefühlen herzlicher Freundschaft, die das italienische Volk für Deutschland, besonders das Deutschland Adolf Hitlers hegt. Grüße wurden ihr allenthalben aufgetragen, Grüße, die wir aufs herzlichste erwidert haben möchten, wenn Fräulein Burck binnen kurzem wieder nach Italien zurückkehrt.

Eines müssen wir uns vor allem gut merken: Fräulein Burck kommt gern wieder zu einem Gastspiel nach Mannheim; mehr noch, sie hat sich bereit erklärt, für unsere SA ein Konzert zu veranstalten. Bedarfs noch eines weiteren Hinweises? H. L.

Friedrichspark. Als Auftakt der Tanz-Saison 1933/34 wird am komenden Samstag, 2. September, abends 8.30 Uhr, in sämtlichen Räumen des Friedrichsparkes ein großes volkstümliches Tanzfest abgehalten. „Ein Tanz ins Blaue" ist das Motto dieses wirklich einzigartigen Abends. Ins Blaue, ins Unbekannte, aufs geradewohl soll losgetanzt werden! Zahlreiche Prämierungen werden bei diesem Tanzfest vorgenommen, an denen sich jeder beteiligen kann. Der Clou des Abends wird eine „Tanzfahrt ins Blaue" sein. Tanzmeister Helm aus Mannheim und Schmidt und Knöller, Ludwigshafen, führen dem Publikum die in Bad Kissingen prämiierten neuen Reichs-Tänze vor. Und außerdem wird Eugen Schleich mit seiner vorzüglichen Stimme zur Unterhaltung beitragen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß dieses Volks-Tanzfest an Vielseitigkeit und durch seinen besonderen Charakter wirklich nicht mehr überboten werden kann. (Näheres siehe Inserate und Plakate.)

Libelle

Abschied Kapelle Haseke

Um einen musikalischen Genuß wird Mannheim am Monatsende ärmer werden. Die ausgezeichnete Kapelle der Libelle nimmt Abschied. Was Meister Haseke und seine Solisten für Mannheims musik- und tanzfreudiges Publikum war, ist bekannt.

Eine erstklassige Kapelle. Geschmackvoll die Instrumentierung, dezent die Musik, modern im Stil — ein Beweis, daß man auch deutsche Tanzmusik wirkungsvoll und ausgezeichnet zur Darbietung bringen kann. Am Flügel der Leiter der Kapelle, Herr Egon Haseke. Ein ebenso hervorragender Pianist wie Jazzmusiker. Vornehm und stilvoll in seiner Begleitung. Ein Kapellmeister von Format. — Pim Boorlmann ist ein ganz prächtiger Kerl. Seine Trompete ist große Klasse. Wundervoll der weiche Ton, sein Hot vorzüglich. — Ferdi Brendgen, der glänzende Jazzer, bildet das Rückgrat der Kapelle. Eisern, aber dezent sein Rhythmus, blendend die Schlagtechnik. — In diesen Rahmen paßt sich Hermann Rechmann, der hervorragende Geiger und Saxophonist glänzend ein. Außerordentlich schön im Ton, vollendet in der Technik.

Vier Leutchen, die ihr Handwerk verstehen. Viele angenehme Stunden hat die Kapelle Haseke dem Mannheimer Publikum durch ihre gute Musik bereitet. Wie wir erfahren haben, wird sie ihr Betätigungsfeld in Kölns vornehmstem Kleinkabarett „Charlott Chéri" finden. Wir wünschen Herrn Haseke und seinen Solisten auch weiterhin besten Erfolg und hoffen, ihn bald einmal wieder auf unserer Kleinkunstbühne Libelle zu sehen.

Heute Spielzeitbeginn im Ufa-Universum

Die Ufa beginnt heute mit der neuen Spielzeit in Festvorstellung mit dem Hans Albers-Film „Ein gewisser Herr Gran", der bereits in Berlin und Hamburg sensationelle Erfolge errang. Die Festvorstellung wird eingeleitet durch ein großes Feuerwerk auf dem Ufa-Turm, N 7, 3, und 8.20 Uhr heute Freitag. In der Festvorstellung spricht Herr Erwin Linder vom Nationaltheater den Prolog, der Hausorganist Schlageter, spielt ein Orgelsolo. Auch das Beiprogramm ist festlich gehalten: der neue Ufa-Kulturfilm „Grüne Vagabunden", der Aufnahmen in seltener Schönheit aus dem Reiche der Pflanzen zeigt. In der Ufa-Tonwoche wird die erhebende Feier am Tannenbergdenkmal und die große Saarkundgebung am Niederwalddenkmal gezeigt. Alles in allem: ein festliches Programm.

Jugendfesttage des Volksschauspiels Oetigheim

Die Volksschauspiele Oetigheim, die sich durch ihre glänzenden Tellaufführungen große Verdienste um echte und wahre Volkskunst erworben haben, veranstalten am 9. und 16. September zwei weitere Jugendspieltage. Bei diesen Aufführungen, die stets von badischen und außerbadischen Schulen und Jugendgruppen stark besucht werden, wird ein niederer Einheitspreis von 50 Pfg. für den Platz geschaffen. Die Vorstellungen beginnen nachmittags 14 Uhr und schließen abends nach 18 Uhr. Anmeldeschluß für den Spieltag am 9. September am 6. September, für den Spieltag am 16. September am 14. September. Die Aufführungen gestalten sich zu großen wirkungsvollen Jugendfesttagen und enden stets mit einem mächtigen Bekenntnis der gesamten Spielerschaft und aller Gäste zum neuen Deutschland.

Anläßlich der Grenzlandwerbemesse findet am 23. September eine Festvorstellung von „Wilhelm Tell" statt, bei welcher Reichsstatthalter Wagner persönlich anwesend sein wird.

Der „Star" als Amtswalter

Paul Wegener Vizepräsident der Bühnengenossenschaft — Friedrich Kayßler Direktor der Staatlichen Schauspielschule

Ein Berliner Abendblatt meldet — bisher allerdings noch nicht amtlich bestätigt — daß der Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft, Ministerialrat Otto Laubinger den Schauspieler Paul Wegener zum Vizepräsidenten der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger ernennen werde. Die gleiche Stelle meldet, daß Friedrich Kayßler zum Direktor der Staatlichen Schauspielschule, die im Herbst neu eröffnet wird, berufen werden soll. Nachdem kürzlich Reichsminister Dr. Göbbels Werner Krauß zum Vizepräsidenten der Theaterkammer ernannt hat, wäre, so meint das Theater-Tageblatt, die Berufung zweier weiterer großer Schauspieler an führende Amtsstellen im deutschen Theaterwesen außerordentlich zu begrüßen. Es zeigt, daß der neue Staat den großen Schauspieler nicht nur als Star auf der Bühne verwendet sehen will. Er will ihn an führender Stelle im deutschen Theaterwesen mitarbeiten lassen, als Interessenvertreter seiner sozialschwächeren Kollegen, als Lehrer des Nachwuchses, als Repräsentanten deutscher Kunst, deutscher Schauspielkunst.

MARCHIVUM

Parole-Ausgabe

(Redaktionsschluß für Paroleausgabe täglich 19 Uhr)

Wir ersuchen unsere Mitarbeiter, alle Zuschriften an die Redaktion, nicht an die Schriftleiter persönlich zu senden.

Wegen des Reichsparteitages bleibt die Kreisgeschäftsstelle, L 12, 2, bis Montag, 15 Uhr, geschlossen. Der Kreisleiter: Dr. Roth.

Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Parteigenossen, die nach dem 30. Januar 1933 ihren Eintritt in die Partei vollzogen haben, nicht berechtigt sind, Uniform zu tragen. Zuwiderhandlungen ziehen unweigerlich den Ausschluß aus der Partei nach sich. Die Kreisleitung.

PO.

Oststadt. Samstag, 16. September, 16.30 Uhr: Besichtigung der Schriftleitung und der Druckerei des „Hakenkreuzbanner" für die Mitglieder der Ortsgruppe und der Nebenorganisationen. Treffpunkt am Haupteingang zwischen R 3 und R 4. — Die Bücherausgabe am heutigen Freitag fällt wegen des Parteitags aus.

Neuostheim. Montag, 4. September, im Restaurant „Rennwiese" (Valentin Ding): Diskussionsabend für alle Zellen.

Friedrichspark. Anläßlich des Reichsparteitages bleibt unsere Geschäftsstelle, D 4, 8, bis einschließlich Montag, 4. September, geschlossen.

Ilvesheim. Am Freitag, 1. Sept., 20.30 Uhr, findet im Parteilokal, Gasthaus „Zur Krone", ein Schulungsabend statt. Das Erscheinen sämtlicher Parteimitglieder ist Pflicht.

SA, SS

SS-Diensthunde-Abteilung.

Die SS-Diensthunde-Abteilung Standarte 171 benötigt zur Errichtung einer Geschäftsstelle folgende Gegenstände: eine gebrauchte Schreibmaschine, einen gebrauchten Schreibtisch (oder einen hierzu geeigneten Tisch), eine kleinen gebrauchten Aktenschrank (auch Rollschrank), ferner für den Dienstbetrieb die notwendigen Schreibmaterialien. Angebote sind zu richten an den Abteilungsleiter J. Schmidt, Mannheim, K 2, 18. Die uns freundlicherweise überlassenen Gegenstände werden abgeholt.

NSKK.

Schwetzingerstadt. Freitag, 1. Sept., 20.30 Uhr, Kameradschaftsabend im Restaurant „Deutscher Hof", Heinrich-Lanz-Straße 3.

Die Stürme I, II, III treten am Sonntag, 3. September, um 8 Uhr zum Formaldienst auf dem Exerzierplatz hinter der Kaiser-Wilhelm-Kaserne an. Fehlende können nicht zur Vereidigung zugelassen werden.

Die Bezirksführung gibt gleichzeitig bekannt, daß die neue Rufnummer der Geschäftsstelle jetzt 282 25 heißt.

NSBO.

Des Reichsparteitages wegen bleibt die Geschäftsstelle der Kreisbetriebszellenleitung, T 6, 17, bis einschließlich Montag, 4. September, geschlossen.

Lindenhof. Unser Geschäftszimmer befindet sich von nun an: Meerfeldstraße 9 in Gemeinschaft mit den Räumen der Partei-Organisation. Sprechstunden ab 1. September Montags, Mittwochs und Freitags von 18—20 Uhr.

NS-HAGO

Die auf 4. September 1933 festgesetzte Rechtsberatungsstunde in unserem Geschäftszimmer fällt aus. Die nächste Sprechstunde findet am Montag, 18. September, die übernächste am Montag, 2. Oktober 1933, statt.

Die Steuersprechstunden finden fortlaufend statt, die nächste am 11. September.

Die Geschäftsstelle bleibt über den Reichsparteitag bis Montag, 4. September, einschl. geschlossen.

Sämtliche Innungen und NS-Hago-Ortsgruppen haben bezüglich der Fahnenweiheabzeichen am Dienstag, 5. September 1933, abzurechnen.

Wer am Dienstag nicht abrechnet, wird mit dem ausstehenden Betrag belastet.

NS-Frauenschaft

Die Geschäftsstelle der NS-Frauenschaft ist von Freitag, 1. September, bis einschl. Montag, 4. September, geschlossen.

Achtung! Rücktransport der Ferienkinder.

Altenbach am 6. September, Rheinhessen am 7. September, Wiesloch am 8. September, Odenwald und Schwarzwald am 9. September.

An die Propagandaleiter!

Die Einzeichnungslisten für die „Deutsche Bühne" sind spätestens am 5. September bei der Propagandaleiter-Tagung abzuliefern.

Hauptabteilung V (Rundfunk).

Am Dienstag, 5. September, findet um 20 Uhr im Laboratorium der Kreisrundfunkstelle, K 1, 19, eine Funkwartetagung mit Filmvorführung statt. Neben einem Film über Rundfunkgeräte wird in Uraufführung der Mannheimer Film aus den Tagen der nationalsozialistischen Revolution vom 7. März gezeigt. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen der Funkwarte.

Der Kreisfunkwart: gez. Kunze.

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer.

In Beantwortung verschiedener Anfragen weise ich darauf hin, daß die Mitgliedskarten für NSK.- und DAF.-Mitglieder von der Reichsgeschäftsstelle Berlin ausgestellt werden. Da die Neuanmeldungen ein immer größeres Ausmaß annehmen, wird sich die Zustellung der noch fehlenden Mitgliedskarten um einige Wochen verzögern. Weiterhin weise ich darauf hin, daß außer der Kreisgeschäftsstelle und der von ihr beauftragten Werber niemand berechtigt ist, Aufnahmen für den Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer und für den Deutschen Funktechnischen Verband zu tätigen. Mißstände müssen sofort der Kreisrundfunkstelle gemeldet werden.

Der Kreisgruppenleiter: gez. Kunze.

Werbt für das „Hakenkreuzbanner"

Reichszuschüsse für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten

Die vom Reichsarbeitsminister erlassenen Richtlinien sowie die hierzu ergangenen Vollzugbestimmungen der Länder — letztere sind naturgemäß im wesentlichen verfahrensrechtlicher Natur — bestimmen in ziemlich eindeutiger Weise diejenigen Instandsetzungs- und Umbauarbeiten, welche in der vorgesehenen Weise aus Reichsmitteln bezuschußt werden können. Gleichwohl läßt dieses feinmaschige Netz der Richtlinien manche in der Praxis sich ergebende und für die Praxis außerordentlich wichtige Frage ungelöst; die baldige Beantwortung von zuständiger Stelle wäre daher sehr zu begrüßen.

So enthalten die Richtlinien den allgemeinen Grundsatz, daß für Arbeiten, mit denen vor Antragstellung begonnen wurde, kein Zuschuß bewilligt werden darf. Bei jeder Verteilung von Mitteln wird sodann ein spätester Zeitpunkt für Beginn und Beendigung der Arbeiten festgesetzt. Weitere Beschränkungen in zeitlicher Hinsicht bestehen nicht. Nun liegen eine beträchtliche Anzahl von Anträgen schon lange Zeit, teilweise schon seit Frühjahr, den zuständigen Stellen vor und konnten bestenfalls erst unlängst bei der Zuweisung der neuen Mittel berücksichtigt werden. Die Arbeiten aber sind allenfalls bis auf einen geringfügigen Rest bereits ausgeführt. Diese Hauseigentümer haben wohl die formellen Bestimmungen beachtet und eine Verweigerung der Zuschüsse würde zweifelsohne eine große Härte für sie bedeuten; dennoch dürfte die Gewährung von Zuschüssen in diesen Fällen zum mindesten fraglich sein, da ja bekanntermaßen der einzige Zweck der jeweiligen Verteilung der Reichsmittel der ist, neue Arbeit zu schaffen. Durch die Bezuschussung bereits fertiggestellter Arbeiten würde jedoch keine neue Arbeit geschaffen und der Zweck dieser Maßnahmen, die sich nicht als Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auswirken könnten, nicht erreicht werden. Die Art und Weise der Entscheidung dieser Frage steht noch dahin; immerhin wird es jedoch für die in Frage kommenden Hausbesitzer gut sein, sich diese Ueberlegungen zu eigen zu machen.

Eine andere, nicht minder bedeutungsvolle Frage, deren Beantwortung besonders für Landgemeinden, die im Bannkreis der Industriezentren liegen und dorthin ein Gutteil ihrer Einwohner als Arbeiter senden, die meist noch in bescheidenem Maße für den eigenen Bedarf Landwirtschaft treiben, von großer Wichtigkeit sein wird, ist diese, ob eine Bezuschussung von Instandsetzungsarbeiten an Wirtschaftsgebäuden nur in Frage kommt, wenn diese Gebäude einem „landwirtschaftlichen Betrieb" zugehören. Während nach der bisherigen Fassung der Bestimmungen die Instandsetzung von Wirtschaftsgebäuden schlechthin zuschußfähig war, brachte das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 1933 eine auf den ersten Blick unbedeutende formelle Aenderung des fraglichen Wortlauts, dessen Auswirkung für obigen Arbeiter, der im Rahmen seiner nebenberuflichen Ausübung der Landwirtschaft Wirtschaftsgebäude besitzt und diese instandsetzen will, sehr unangenehm sein kann. Nach der nunmehr erfolgten Neufassung der Richtlinien können nämlich nur „Instandsetzungsarbeiten an Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe bezuschußt werden. Die Zuschüsse kämen folglich nur dem Vollandwirt zugute; die anderen müßten leer ausgehen.

Die baldige Beantwortung dieser beiden Fragen wäre sehr wünschenswert.

Geschäftliche Notiz

Mancher würde viel darum geben, wenn er seine gesunden Zähne noch hätte, den ein künstliches Gebiß bleibt eben nur ein Ersatz. Fragen Sie einmal einen solchen armen Menschen, der keine Zähne mehr hat. Er wird, nachdem er am eigenen Leibe die Erfahrung gemacht hat, unbedingt den Ratschlag geben: „Opfere jeden Abend und jeden Morgen die paar Minuten und pflege deine Zähne mit einer Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont. Du erspart dir nicht nur die leidigen Zahnschmerzen, sondern wirst um deiner schönen weißen, gesunden Zähne willen überall Sympathie erwecken.

Aus dem Vereinsleben

Fahnenweihe und Gründungsfeier der Schuhmacher-Pflichtinnung

Mannheim und Umgebung

Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich am Sonntag, 27. August, die Weihe der „Hago"-Fahnen der Ortsgruppen, Innungen und Fachverbände von Mannheim und Umgebung.

Schon am Vorabend trugen die Teilnehmer an der Kundgebung des gewerblichen Mittelstandes (Hago) im Rosengarten warme Herzen und Zuversicht nach Hause. Die sachlichen Auseinandersetzungen und Erklärungen über die zukünftige Gliederung der Stände, deren Aufbau und Festigung als notwendige Faktoren im nationalsozialistischen Staat fanden volles Verständnis. Mit welch großer Liebe unser Führer Adolf Hitler zum Handel, Handwerk und Gewerbe steht, davon legte der stellvertretende Führer dieses deutschen Reichsstandes Pg. Jeleny beredtes Zeugnis ab. Voran steht das deutsche Volk, seine Stände im Rahmen des ganzen. Jeder Stand findet Anerkennung im Rahmen seiner Leistung für das Volkswohl. Die Sicherheit und das Wohlergehen der Stände und des Einzelnen hängen von gleichen Voraussetzungen des ganzen Volkes ab. Deshalb zuerst Arbeit und Brot für diejenigen, die jetzt als Käufer und Verbraucher in der Wirtschaft fehlen, unsere Arbeitslosen. Unterbringung der Arbeitslosen ist eine Voraussetzung zur glücklichen Lösung aller zukünftigen Aufgaben.

Die Gründungsfeier im Ballhaus stand unter dem Motto: „Verachtet mir die Meister nicht und ehret ihre Kunst!"

Innungsführer Obermeister Förschle fand die richtigen Worte, die Bedeutung dieser Feier auszudrücken. Die neue Pflichtinnung gliedert sich in 16 Ortsgruppen. Zur Verschönerung des Tages erfreute das Solo-Quartett des Vereins der Vereinigten Württemberger mit prächtig vorgetragenen Gesangseinlagen („Deutschland, dir mein Vaterland"). Eine besondere Ueberraschung wurde nicht nur den Gästen, sondern unserem verdienten langjährigen zweiten Vorsitzenden der Schuhmacher-Zwangsinnung, Herrn Hch. Schröckhaas, F 6, durch Ernennung zum Ehren-Obermeister der Schuhmacher-Pflichtinnung zuteil. Unser Kollege nahm tiefbewegten Herzens die verdiente Ehrung an und versicherte uns seiner Treue und weiteren Mitarbeit. Durch die Gesangseinlage („Der Tag des Herrn") gestaltete sich diese Handlung zu einer Feier für sich und wird allen anwesenden Meistern und Meisterinnen eingedenk bleiben. Nach dem Vortrag unseres zweiten Landesverbandsführers Kollege Müller, Heidelberg, welcher eindringlich die Arbeit nach oben am eigenen Menschen, am Beruf und Volk vor Augen führte, sprach unser Kreis-Kampfbundleiter und Stadtrat, Herr Behme, und brachte alles das zum Ausdruck, was uns nottut und was wir brauchen, was wir wollen und müssen, um im Dritten Reich bestehen zu können. Wir dürfen dankbar sein, an der Spitze unseres Kreises einen so bewährten Kämpfer und Führer zu haben, und sein Appell wird uns Wegweiser für unsere Tätigkeit sein. Nicht Eigennutz und Ichsucht, sondern Einreihung und guten Willen.

Staatsfeinde sind nicht nur Juden, sondern auch diejenigen, welche dieselben durch Begünstigung unterstützen. Staatsfeinde sind auch die Schmutzkonkurrenten, aber auch Käuferschichten, welche nur darauf bedacht sind, die Notlage der kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden rücksichtslos auszunützen. Zum Schluß noch einige mit großem Beifall aufgenommene Lieder und ein dreifaches Sieg-Heil auf unseren Führer Adolf Hitler und den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Die eingetroffene SA-Kapelle spielte alsdann volkstümliche Weisen und viele Kollegen und Meisterinnen schwangen einige Stunden das Tanzbein. Wenn eine Veranstaltung seinen Zweck voll und ganz erfüllte, so war es diese für die neue Zeit richtunggebende Feier der Mannheimer Schuhmacher-Pflichtinnung.

Die Vereinigung ehem. Luftschiffer und Flieger Badens

hielt am 24. August in ihrem Vereinslokal „Alter Reichskanzler", S 6, 20, eine außerordentliche Generalversammlung ab zwecks Durchführung der Gleichschaltung. Im Beisein des von den sehr zahlreich erschienenen Kameraden besonders herzlich begrüßten Führers des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes, Dr. Hieke, wurde Kam. Malmberg einstimmig zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt, der zu seinem Stellvertreter Kam. Strauß, zum 1. Schriftführer Kam. Grieser, zum Kassier Kam. Ams bestimmte. Die sehr rührige Vereinigung erhielt beim Landestreffen in Karlsruhe am 6. August die verdiente Anerkennung, indem ihrem Vorsitzenden die Führung des Südwestdeutschen Landesverbandes anvertraut wurde. Gleichzeitig wurde Mannheim als Tagungsort der nächstjährigen Feier zum 50jährigen Bestehen der Militärluftfahrt bestimmt. Mit dem Wunsche, daß alle national gesinnten Kameraden sich wieder in der Vereinigung zusammenfinden und regelmäßig die am zweiten Montag jeden Monats im Vereinslokal stattfindenden kameradschaftlichen Abende besuchen möchten, schloß der Vorsitzende die Versammlung, die ihre freudige Mitarbeit am neuen Reiche unter Führung des allverehrten Reichspräsidenten und des Volkskanzlers Adolf Hitler begeistert zum Ausdruck brachte.

Der Sängerkranz Mannheim E. V.

hat aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens für die Zeit vom 10. bis 18. September ds. Js. größere Veranstaltungen getroffen, die über den Rahmen der sonst üblichen Vereinsfestlichkeiten weit hinausreichen. Am Sonntag, 10. September, vormittags 10 Uhr, findet auf dem Hauptfriedhof für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins eine Totengedenkfeier statt. Am Donnerstag, 14. September, 20.30 Uhr, tritt dann der Männerchor unter Leitung seines langjährigen Chormeisters Emil Hartmann zu einem Festkonzert im Musensaal des Rosengartens auf. Als Solisten für dieses Konzert sind Kammersängerin Maidy Fanz und Konzertmeister Max Kergl gewonnen. Die Vortragsfolge weist Chöre von A. Bruckner, H. Kaun, H. Heinrichs, Otto Siegl und weiterhin von E. Nellius, dem preisgekrönten Komponisten vom letztjährigen Deutschen Sängerbundesfest in Frankfurt am Main auf.

Das Festbankett mit anschließendem Ball findet am Samstag, 16. September, im „Friedrichspark" statt. Auch hierfür ist ein reichhaltiges und ausgewähltes Programm festgelegt.

Am Sonntag, 17. September, findet morgens eine Besichtigung von Mannheims Sehenswürdigkeiten mit anschließender Dampferfahrt auf dem Neckar und Rhein statt und mittags vereint ein gemeinsames Essen die Festteilnehmer im „Friedrichspark".

Eine Sängerfahrt in die wein- und liedfrohe Pfalz beschließt dann am Montag, 18. September, den Reigen der Festlichkeiten.

Von auswärtigen Brudervereinen werden zirka 300 Sangesbrüder erwartet.

Herr Oberbürgermeister Renninger hat in liebenswürdiger Weise das Protektorat über die Jubelfeier übernommen. K.

Einschaltung der Kadenach Mannheim

Der gesetzmäßig vorgeschriebene Akt der Ein- bzw. Gleichschaltung in die große nationale Front wurde nun auch bei der Kadenach (Kameradschaft der Nachrichten-Truppen) vollzogen. Am Mittwochabend fanden sich die Kameraden im Restaurant „Kaiserring" zusammen, um diesen Punkt zu erledigen.

Eingangs ging der Vorsitzende Rübler auf die Gründungsgeschichte der Kadenach ein. Im Jahre 1925 fanden sich 38 Kameraden zusammen, um die Kameradschaft ins Leben zu rufen. Bald bildeten sich unter Mitwirkung der Ortsgruppe Mannheim in Heidelberg und der weiteren Umgebung ähnliche Vereinigungen, so daß alsbald der Landesverband Südwest in Karlsruhe entstehen konnte. Sämtliche nun noch entstehenden Ortsgruppen und Landesverbände im Reich arbeiteten nach dem Vorbild der Kadenach Mannheim, die in bezug auf Werbetätigkeit vorbildlich dasteht.

Dann übernahm Kamerad Diez, langjähriges Mitglied der NSDAP, das Kommando. Er betonte, daß derjenige, der nach Beendigung des Krieges sich einem Militärverein gleich der Kadenach Mannheim, die Mitglied des Rhein-Neckar-Gauverbandes ist, anschloß, das Recht für sich in Anspruch nehmen könne, als nationaler Mann zu gelten. Wenn nun die Kadenach auch äußerlich durch Umbildung der Vereinsführung ihre besondere Verbundenheit mit dem Volkskanzler und dessen Schöpfung, dem Dritten Reich, zum Ausdruck bringe, so sei damit besonders betont, daß die Kadenach nicht nur national denke und fühle, sondern auch durch Verstehenlernen der Weltanschauung, des Geistigen und Sittlichen im Nationalsozialismus dazu beitragen wolle, einen neuen Menschen, ein neues Volk zu schaffen.

Einstimmig wurde darauf der bisherige Vorsitzende Albert Rübler zum Führer gewählt und diese Wahl durch den anwesenden Vorsitzenden des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes, Dr. Hieke, bestätigt. Der Führer bestimmte darauf seine Mitarbeiter wie folgt: 1. stellv. Vorsitzender: Diez; 2. stellv. Vorsitzender: Müller; Schriftwart: Grosch; Kassenwart: Kallenberger; Schützenmeister: Geiger; Pressewart: Scharvogel; Bildungswarte: Duberneil und Wunder; Fahnenadordnung: Bang, Helm und Stegmann; Vergnügungsausschuß: Beilstein und Knopf. Damit wird die Kadenach Mannheim von einem Führerkörper betreut, der durchweg der NSDAP, NSBO, NSBO und der NS-Hago angehört, so daß Gewähr für ein gedeihliches Arbeiten im Sinne des Volkskanzlers gegeben ist.

Zum Schlusse wurde noch mitgeteilt, daß sich die Kameraden zur Teilnahme an dem Marsch durch die Stadt anläßlich des Badischen Wehrsportschießens am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr in der Moltkestraße, Spitze Hildastraße, treffen. Geb.

Gleichschaltung des Männergesangvereins „Badenia"

Der Männergesangverein „Badenia" konnte nach Anschluß des Minne-Quartetts und Aufnahme neuer Sänger nach den Richtlinien der NSDAP den Vorstand gleichschalten.

Die Gleichschaltung fand am Mittwoch, 23. August, im Lokal „Margarethe", G 2, 20, statt und bekam durch die Worte des ersten Vorsitzenden eine ganz besondere Note. Sie wurde zu einem Bekenntnis wahrhaft nationalsozialistischer Gesinnung.

Sangesbrüder, wir sind ein kleines Häuflein Mitarbeiter im Volksganzen. Wir wollen darum nicht hinter anderen zurückstehen, sondern auch unsere Kraft einsetzen zum Aufbau der deutschen Nation. Wir werden ab heute mehr denn je das deutsche Lied pflegen im Sinne und im Geiste, wie es vom Vaterland und seiner nationalsozialistischen Regierung verlangt wird. Wir wollen geloben, deutsches Allgemeingut, wie es das deutsche Lied ist, zu hegen und zu pflegen und es schützen vor Schund und Kitsch immerdar. Wir werden uns der neuen Staatsführung, der einzigen und wirklichen Beschützerin deutscher Kultur bis heute, treu unterstellen und ihr geloben, treulich mitzuarbeiten am Aufbau der deutschen Nation, damit die kommende Generation mit Stolz und Achtung ein Erbe antreten kann, das wir ihr bereiten werden. Mit einem Sieg-Heil schloß er seinen Bericht und ließ sich und seinen Mitarbeitern Entlastung erteilen. Er übergab dem Ehrenvorsitzenden, Herrn Otto Lutz, den Vorsitz bis zur Wahl des Führers.

Es wurde auf Zuruf Herr Otto Seeger, Mitglied des Kampfbundes für deutsche Kultur, einstimmig als Führer wiedergewählt. Der neuernannte Führer bestimmte zur Mitarbeit folgende Herren: Stellvertreter: Hans Hochstetter, Mitglied der NSDAP vor dem 30. Januar 1933; Kassenwart: Georg Schäfer; Schriftwart: Julius Brauch, Mitglied NSK; Werbewart: Adam Sauter, Mitglied der NSBO, Ehrenmitglied des Kriegervereins 142er; Sachwalter: Hermann Greulich, Mitglied des Stahlhelms.

Nachdem die Führung mit dem Einverständnis der Mitglieder bestimmt war, kam der Führer zum Schlußwort.

Mit Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler und unser geliebtes deutsches Vaterland sowie dem Absingen des Horst-Wessel- und des Deutschland-Liedes und dem Männerchor „Deutschland, dir mein Vaterland" unter Direktion des Chormeisters Herrn Karl Köhr schloß die eindrucksvolle Versammlung.

In Anbetracht der vielen erwerbslosen Mitglieder hat man von einer größeren Spende Abstand genommen. Der neue Führer, Herr Otto Seeger, legte eine Groschensammlung auf für verdiente SA-Leute zum Parteitag, um so der Verbundenheit mit den alten Kämpfern für das neue Deutschland Ausdruck zu geben.

Ein gemütlicher Abend schloß sich an, in dem der Chormeister Herr Karl Köhr mit seinem Minne-Quartett ganz Vorzügliches leistete.



MARCHIVUM

In Todesnot

greift ein großer Teil der bürgerlichen Presse zu Werbemethoden, die mit ihrer inneren Wandlungsfähigkeit nicht in Einklang zu bringen sind. Zu feige, um heute noch ihre frühere, gegen die Nationalsozialisten gerichtete Einstellung zuzugeben, schreiben sie heute von Mitarbeit am Aufbau, so wie sie es schon zu Zeiten des Systems von 1918 getan haben. Sie

winden sich

sogar selbst Lorbeerkränze, und verdächtigen andererseits die nationalsozialistische Presse in gesetzwidriger Weise, nur um ihren katastrophalen Abonnentenschwund aufzuhalten. Erst neuerdings mußte einem Ableger der bürgerlichen Presse, dem „Heidelberger Tageblatt", auf 14 Tage das unsaubere Handwerk gelegt werden. Eine Warnung für

die andern,

die gar zu marktschreierisch von ihrer Unentbehrlichkeit eingenommen sind.

Heute ist allein entscheidend, ob der Leser

aus innerer Ueberzeugung

heraus informiert wird, oder lediglich vom Standpunkt der Geldinteressen. Das „Hakenkreuzbanner" kann von allen Mannheimer Zeitungen allein für sich in Anspruch nehmen, daß innere Ueberzeugung und stets gleichbleibender Charakter das Merkmal seines Inhalts ist. Nicht umsonst

haben 5905 Neuabonnenten

im Monat August das „Hakenkreuzbanner" bestellt und damit über die bürgerliche Presse ein vernichtendes Urteil gefällt.

Das „Hakenkreuzbanner"

ist sich seiner Mission als Sprachrohr der Regierung und Instrument des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues voll und ganz bewußt. Es hat nicht nötig, eine zweifelhafte Vergangenheit zu verdecken und zu vertuschen. Großgehungert, wie die andere NS-Presse, ist das „Hakenkreuzbanner" ein Kind jener beispiellosen Bewegung, die heute Deutschland repräsentiert. Nur wer die einzige nationalsozialistische und gleichzeitig größte Tageszeitung Mannheims, das „Hakenkreuzbanner"

abonniert

hat die Gewähr, daß er absolut regierungsoffiziös unterrichtet wird.

MARCHIVUM

Die nationalsozialistische Grenzlandkundgebung

Kundgebungen und Darbietungen badischen Schaffens und Lebens

Karlsruhe, 31. August. Je näher die Tage der großen Veranstaltungen der Nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung in Baden rücken, desto mehr tritt das Interesse an den zahlreichen Darbietungen badischen Schaffens und Lebens überall in den Vordergrund. Das Programm liegt bereits in großen Zügen vor. Da sich die Kundgebung über mehr als zwei Wochen erstreckt, war es möglich, in umsichtiger Verteilung der Darbietungen auf die verschiedenen Lebensgebiete dem Programm einen universellen Charakter zu geben, so daß jeder Teilnehmer an dieser Grenzlandkundgebung täglich eine Fülle von Darbietungen bester badischer Tradition und darüber hinaus den ungeheuren schöpferischen Impuls, den der Nationalsozialismus unserem Land und insonderheit unserer Landeshauptstadt Karlsruhe gegeben hat, erleben kann.

Gleich bei Beginn der Grenzlandkundgebung steht im Mittelpunkt des Interesses die

Grenzlandwerbemesse,

die ein umfassendes Bild von der aufstrebenden wirtschaftlichen Regsamkeit und Macht des von der Not besonders heimgesuchten Grenzlandes Baden vermitteln wird. Wir haben schon mitgeteilt, daß die Anmeldungen der badischen Industrie und des Handwerks zu dieser Messe so zahlreich eingegangen sind, daß viele wegen Raummangels abgewiesen werden mußten. Diese große Schau wird ein klares Bild von den Spitzenleistungen der badischen Wirtschaft, ihrer ganzen Struktur, sowie von dem schweren Kampf, den sie um die Eroberung der Märkte führt, geben.

Innerhalb der Grenzlandwerbemesse wird die

Ausstellung der badischen NS-Presse

ein besonderes Interesse beanspruchen. Auf dieser Presseausstellung wird der in ganz Deutschland wohl einzig dastehende Aufstieg und die hervorragende Organisation der badischen NS-Presse klar hervortreten. Die Schau wird ein Bild vermitteln von der Entwicklung der badischen nationalsozialistischen Zeitungen, von ihren kleinsten Anfängen bis zu ihrer heutigen beherrschenden Machtstellung, von den ungeheuren Verfolgungen, aber auch dem unerschütterlichen Kampfeswillen dieser Presse in dem ehemals schwarz-roten Baden. Veranstaltet wird diese Ausstellung durch den bewährten Verlagsdirektor des „Führer", Parteigenosse Munz.

In einer

Sonderschau der NS-Frauenschaft

wird die deutsche Frauenarbeit innerhalb der Grenzlandwerbemesse gezeigt.

Eine ganz besondere Anziehungskraft auf alle Kunstfreunde wird die von Professor Bühler und unter Mitwirkung des bekannten Kunstmalers Gebhardt zusammengestellte

Wanderausstellung deutscher Kunst

unter besonderer Hervorhebung einheimischer badischer Künstler im Kunstverein ausüben. Schon die Namen der Veranstalter bürgen dafür, daß diese Ausstellung ein hervorragendes und umfassendes Bild künstlerischen Schaffens und künstlerischer Eigenart bietet.

Ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges wird der am Montag, den 18. September stattfindende badische

Dichter- und Komponistenabend

in der Badischen Hochschule für Musik sein. Einem besonderen Wunsch des Kultusministers, Dr. Wacker, entsprechend werden an diesem Abend bisher geflissentlich unterdrückte oder totgeschwiegene Dichter und Komponisten zu Wort kommen. Die nationalsozialistische Revolution hat als eine geistige Umwälzung von größtem Ausmaß die schöpferischen Kräfte des bodenständigen Deutschtums wieder freigemacht und dies soll auch für unsere engere badische Heimat durch diesen Abend badischer Dichter und Komponisten zum Ausdruck kommen, so daß die Aufführung von Werken solcher Künstler eine kulturelle Tat geistiger Wende offenbaren wird. Die Durchführung des Abends liegt in den Händen der Badischen Hochschule für Musik.

Der geistigen Orientierung dient

eine Reihe von Vorträgen

von Männern, die im badischen Geistesleben eine bedeutende Stellung einnehmen und die seit den Tagen der nationalsozialistischen Revolution auf kulturellem Gebiet führend sind. Ministerialrat Professor Eugen Fehrle wird in der Technischen Hochschule über „Sinn und Geschichte des Hakenkreuzes" sprechen. Großes Interesse dürfte auch der Vortrag von Oberregierungsrat Siegfried Federle über das zur Zeit wieder in den Vordergrund tretende Problem der Familienforschung erregen. Universitätsprofessor Dr. Friedrich Metz-Innsbruck wird über „Baden als Grenzland" sprechen. Außerdem ist ein Vortrag von Dr. August Beringer-Mannheim über „Deutsche Kunst und Bolschewismus" vorgesehen.

Auch

das badische Staatstheater

wird sich mit seinem neuen Intendanten Himmighofen in den Dienst der Grenzlandkundgebung stellen und ein auserlesenes und reichhaltiges Programm bieten. Bekanntlich geht die Zusammenstellung des Programms auf Anregungen des Kultusministers Dr. Wacker zurück. Die Eröffnungsvorstellung am 15. September bringt Beethovens „Fidelio" in neuer Einstudierung. Am Mittwoch, den 20. September wird Heinrich v. Kleists „Hermannsschlacht" gegeben. Am Samstag, den 16. September gelangt das Schauspiel „Agnes Bernauer" von Friedrich Hebbel zur Aufführung. Der Sonntag, der 17. September bringt als offizielle Darbietung im Rahmen der Grenzlandkundgebung die Festaufführung der großen Wagneroper „Die Meistersinger von Nürnberg". Während der ganzen Kundgebung ab 15. September finden täglich Aufführungen des Staatstheaters statt, unter denen besonders zu erwähnen sind das erfolgreiche Drama des jungen badischen nationalsozialistischen Dichters Friedrich Roth „Ich suche die Erde", ebenso das von Hans Kyser geschriebene Schauspiel „Es brennt an der Grenze" als Erstaufführung. Einen ganz auserlesenen Genuß dürfte die Freilichtaufführung im Schloßgarten von Goethes „Die Laune des Verliebten" bieten. Als Abschluß der Darbietungen des Staatstheaters wird noch ein Leckerbissen für künstlerische Feinschmecker geboten, nämlich Mozarts reizende Rokokooper „Così fan tutte" in neuer Einstudierung aufgeführt.

Im großen Festhallesaal werden

Konzerte badischer Tondichter gegeben,

die größten Anklang finden werden. Auch der Tanz kommt nicht zu kurz. Am Donnerstag, den 21. September findet eine Tanzveranstaltung der Tanzgruppe des Staatstheaters statt.

Für Unterhaltungen mit populärer Musik wird der Hardt-Musikerverband mit seinen zahlreichen Vereinen in ausgiebigem Maße sorgen. Am Sonntag, den 10. September werden von ihm Massenkonzerte auf allen Plätzen der Stadt durchgeführt.

Die Sportfreunde

werden während der Grenzlandkundgebung voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Die vom Landesbeauftragten für Turn- und Sportwesen durchgeführten turnerischen und sportlichen Darbietungen werden sich zu einem machtvollen Ausdruck des lebenskräftigen nationalsozialistischen Dritten Reiches gestalten. Sie werden der Welt zeigen, daß im Turnen und im Sport ein wesentlicher Teil unserer Erziehung für seelisch-körperliche Heranbildung des deutschen Menschen in arteigener, sozialer und völkischer Lebensform besteht. Zu den ausgeschriebenen Fünfkämpfen im Rahmen des nationalsozialistischen Turn- und Sporttages, der am 16. und 17. September unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Robert Wagner vom Gau Baden der NSDAP, Abteilung für Leibesübungen, durchgeführt werden soll, sollen alle Vereine und Verbände des badischen Sports zugezogen werden. Das mannigfaltige Programm sieht u. a. vor: Fünfkämpfe, wassersportliche Wettkämpfe im Stranddad Rappenwörth, Fuß- und Handball, Massenfreiübungen, Vorführungen im Fechten, Jiu-Jitsu, Boxen usw. Die Sieger erhalten ein künstlerisch wertvolles Sieger-Ehrenzeichen, die anderen Kampfteilnehmer das Erinnerungs-Ehrenzeichen.

Ein sportliches Ereignis ersten Ranges verspricht die

Sternfahrt des NSKK

Bereich Baden am 24. September zu werden, an der sich alle Parteigenossen des Landes Baden beteiligen können. Die Durchführung liegt in den Händen der Bereichführung des NSKK. Ziel der Sternfahrt ist der Festhalleplatz; anschließend folgt eine Rundfahrt durch die Stadt zum Parkplatz-Meßplatz. Nachmittags findet die Verpflichtung der Motor-Reservestürme des NSKK durch die Gruppenführer auf dem Meßplatz statt. Es wird dann die Sternfahrt-Plakette an die Fahrtteilnehmer verteilt. Anmeldungen haben bis zum 9. September 1933 bei der Bereichführung zu erfolgen.

Für die Kriegsbeschädigten und Arbeitsopfer

führt das NSKK am 10. September Kraftwagenfernfahrten durch. Die Bezirksführer des NSKK, Bereich Baden haben sich bereits mit den Bezirks-Obmännern des NS-Reichsverbandes der Kriegsopfer, sowie dem Ortsgruppenvorsitzenden des NS-Reichsverbandes der Arbeitsopfer in Verbindung gesetzt. Aus dem Bezirk Hardt erfahren wir, daß die Kriegsbeschädigten und Arbeitsopfer von Karlsruhe über Herrenalb, Gernsbach, Forbach, Raumünzach, Talsperre, Herrenwies, Sand, Hundseck, Mummelsee auf die Hornisgründe fahren. Die Rückfahrt geht durch das schöne Bühlertal. Es sind bereits über 600 verfügbare Sitzplätze gemeldet worden. Voraussichtlich werden an dieser Fahrt allein gegen 1000 Kriegsbeschädigte teilnehmen.

Der Bezirk Hanauer Land fährt nach Offenburg über Appenweier durch das Renchtal auf den Kniebis. Nach einer kurzen Rast erfolgt die Weiterfahrt über Rippoldsau nach Wolfach, wo gemeinsam das Mittagessen eingenommen wird. Die Stadtkapelle wird konzertieren. Nach Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal wird am Spätnachmittag die Heimfahrt angetreten. — Durch diese großzügigen Veranstaltungen des NSKK wird unseren Kriegs- und Arbeitsopfern Gelegenheit gegeben, die schönsten Ausflugspunkte unserer badischen Heimat zu sehen.

Der deutsche Luftsportverband, Ortsgruppe Karlsruhe wird mit einem interessanten und

Die Neuordnung der Landeskriminalpolizei in Baden

Karlsruhe, 31. August. Zu dem im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt erschienenen Gesetz über die Landeskriminalpolizei wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Am 1. September tritt die Verordnung des früheren Reichskommissars vom 18. April ds. Js. über die Kriminalpolizei in Kraft. Damit verschwindet eine Besonderheit in der badischen Polizeiorganisation, die im Laufe der letzten Jahre in Fachkreisen und in der Oeffentlichkeit Anlaß zu lebhaften Erörterungen gegeben hatte. Auch auf polizeiorganisatorischem Gebiet ist jetzt mit der Schaffung der Einheitspolizei dem Recht und der Dienstausübung nach der Gleichstellung mit den übrigen deutschen Ländern, dem Zuge der neuen Zeit entsprechend, erfolgt. Es kann erwartet werden, daß die badische Kriminalpolizei in Zukunft mit vereinter Kraft noch wirksamer ihre Pflicht zur Verbrechensverhütung und Verfolgung strafbarer Handlungen erfüllen wird als bisher. Es wird auch möglich sein, durch die Zusammenlegung der beiden Polizeidienstzweige in Verbindung mit weiteren organisatorischen Maßnahmen zur Vereinfachung des Schriftverkehrs den vom badischen Sparguatachten geforderten Abbau von Beamtenstellen allmählich durchzuführen.

Der Minister des Innern hat aus Anlaß der Neuregelung der Organisation der Kriminalpolizei den Beamten für ihre treue Pflichterfüllung in schwerer Zeit, die in dem Grenzland Baden ganz besondere Anforderungen an das Können und die Arbeitsfreudigkeit stellte, seine dankbare Anerkennung ausgesprochen.

Die neuen Bestimmungen des badischen Landes-Polizeigesetzes und die vom Minister des Innern erlassene Vollzugsverordnung stellen die Regelung des Landeskriminalpolizeiwesens auf gesetzliche Grundlage und bringen die Festlegung einer Behördenorganisation, die geeignet erscheint, die Bekämpfung des schweren Verbrechertums, insbesondere des reisenden und des gewerbs- und gewohnheitsmäßigen, einheitlich und organisatorisch zu gestalten. Als Zentrale für den landeskriminalpolizeilichen Dienst wird in Karlsruhe das Landeskriminalpolizeiamt eingerichtet; es ist eine selbständige Behörde und dem Minister des Innern unmittelbar unterstellt. Die Diensträume befinden sich im Gebäude des Polizeipräsidiums; Leiter des Landeskriminalpolizeiamtes ist der Polizeipräsident in Karlsruhe. Als Vollzugsorgane des Landeskriminalpolizeiamtes sind in 10 Städten für einen Bereich, der einen oder mehrere Amtsbezirke umfaßt, Landeskriminalpolizeistellen eingerichtet, die den Bezirksämtern (Polizeibehörden) angegliedert sind.



Am Grabe des Deutschlandfliegers Reinhold Boß
Auf dem Waldfriedhof in Lichterfelde fand die feierliche Beisetzung des tödlich verunglückten Deutschlandfliegers Reinhold Boß statt. Ministerialrat Christiansen am Grabe seines Kameraden, dahinter der Kronprinz.

Aufgabe der Landeskriminalpolizeibehörden ist die Vorbeugung und Erforschung aller Straftaten, welche die öffentliche Sicherheit in erheblichem Maße beeinträchtigen. Hierzu gehören Verbrechen, die in besonderer Weise Aufsehen oder Beunruhigung erregen, oder die zu ihrer Aufklärung eine spezialistische Ausbildung der Polizeibeamten erfordern. Zur Erfüllung dieser schwierigen Pflichten stehen den Landeskriminalpolizeibehörden eigens geschulte und tüchtige Beamte und die notwendigen technischen Einrichtungen zur Verfügung. Die Staatsanwaltschaften erhalten auf diese Weise in allen Landesteilen zur Verfolgung der Schwerverbrecher hervorragende Hilfskräfte, deren Verwendung eine rasche Aufklärung der Straftaten und damit ein alsbaldige Unschädlichmachung der Verbrecher erhoffen läßt.

Unkosten entstehen der Staatskasse durch die Einrichtung der Landeskriminalpolizei nicht; bisher hat — mit eingeschränkten Befugnissen — das Landespolizeiamt mit seinen Außenstellen diese Aufgabe wahrgenommen; das Landespolizeiamt wird nunmehr in das Landeskriminalpolizeiamt übergeführt.

Die Beamten sind nach der Neuregelung bei der Verbrechensaufklärung nicht mehr an bestimmte Orts- oder Bezirksgruppen gebunden, sondern sie können im ganzen Lande polizeiliche Amtshandlungen vornehmen. Zur Abgrenzung der Zuständigkeiten der Polizei- und der Justizbehörden sind die gegenseitigen Aufgabenkreise genau festgelegt. Das Landeskriminalpolizeiamt ist mit umfassenden Befugnissen zur allgemeinen Leitung und Beaufsichtigung der kriminalpolizeilichen Tätigkeit im ganzen Lande ausgestattet. Durch verständnisvolles Zusammenwirken aller an der Strafverfolgung beteiligten Behörden wird es ohne Zweifel möglich sein, auch im Grenzland Baden des schwere Verbrechertum zu Paaren zu treiben.

MARCHIVUM

vielseitigen Programm aufwarten. Für den großen

Flugtag

sind namhafte deutsche Flieger gewonnen worden.

Die von der badischen Bauernkammer sowie vom Finanz- und Wirtschaftsministerium durchgeführte

landwirtschaftliche Ausstellung

auf dem Schmiederplatz im Rahmen der Grenzlandkundgebung stellt für sich schon eine Schau größten Ausmaßes dar. Sowohl die Ausstellung wie die in ihrem Rahmen durchgeführten Sonderveranstaltungen, wie Pferde-, Rindvieh- und Schweineprämierungen auf dem Schmiederplatz, sowie die vom SS-Reitersturm veranstalteten Reiterspiele werden nicht nur bei den ländlichen Besuchern größte Beachtung finden, sondern auch die große Bedeutung bekunden, die der nationalsozialistische Staat dem Bauerntum zuerkennt. Am 23. September soll das Walther-Darré-Haus, Baumeisterstraße 2, in feierlicher Weise eingeweiht werden. In der Festhalle werden die badischen Bauernführer zu den Orts- und Kreisbauernführern des Landes sprechen.

Am 16. September wird die Arbeitsfront des Landes Baden zu einer großen

Kundgebung am Schloßplatz

aufmarschieren, auf der voraussichtlich der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley sprechen wird.

Die NS-Frauenschaft wird mit einem großen

Trachtentreffen

die schönsten Trachten unserer badischen Heimat zeigen und der Kundgebung eine besondere farbige Note verleihen.

Am Montag, den 25. September werden in einer Vorstandssitzung des badischen Verkehrsverbandes in der Handelskammer die für unser Grenzland Baden so bedeutsamen Fragen des Fremdenverkehrs erörtert werden.

Branddirektor Julius Wilcke wird im kleinen Festhallesaal einen Vortrag über „Gasschutz im Rahmen der Luftschutzfrage" halten, unter Vorführung aller in Betracht kommenden modernen Geräte.

Den Höhepunkt der Grenzlandkundgebung werden die politischen Veranstaltungen am Sonntag, den 24. September bilden. Am Vormittag wird durch den Gau Baden der NSDAP die feierliche

Ehrung alter Parteigenossen

vorgenommen. Am Nachmittag marschieren die NS-Formationen des ganzen Landes auf dem Flugplatz zu einer Kundgebung auf, wie sie das Land Baden noch nie gesehen hat.

Die nationalsozialistische Grenzlandkundgebung findet mit einem großen Volksfest im Stadtgarten mit Feuerwerk ihren Ausklang.

Beamtenbankprozeß am 7. September

Karlsruhe, 31. August. Wie wir durch unseren ständigen Gerichts-Pressereferenten erfahren, ist der Beginn des Beamtenbankprozesses, der vor der großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe unter Vorsitz von Landgerichtsrat Sorg verhandelt wird, auf den 7. September festgelegt worden. Anklagevertreter ist Staatsanwalt Pfisterer. Zu der Verhandlung sind 11 Zeugen geladen, darunter die prominentesten Persönlichkeiten der deutschen Versicherungsbranche. Angeklagt sind:

1. Eduard Fink, Reichsbahnoberinspektor in Karlsruhe wegen Bestechung, Betrug und Vergehen gegen die Devisenverordnung,
2. Viktor Endreß, Hauptlehrer, zuletzt Direktor der Württembergischen Beamtenbank Stuttgart, wegen Bestechung und Betrug,
3. Paul Goralewski, Direktor des Gerling-Konzerns in Köln am Rhein, wegen Bestechung,
4. Arthur Boxmann, Bezirksdirektor des Gerling-Konzerns für Baden, in Mannheim, wegen Bestechung und Betrugs,
5. M. Hildebrandt, früherer Direktor des Gerling-Konzerns in Berlin-Charlottenburg, wegen Bestechung.

Den Angeklagten stehen fünf Verteidiger zur Seite, und zwar:

Dem Angeklagten Fink der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Veit-Karlsruhe, dem Angeklagten Endreß Rechtsanwalt Geier-Karlsruhe, dem Angeklagten Goralewski Rechtsanwalt Schneider-Karlsruhe, dem Angeklagten Boxmann Rechtsanwalt Dr. Künzig-Mannheim und dem Angeklagten Hildebrandt der bekannte Berliner Strafrechtsverteidiger Dr. Kneifel.

Ueber den Verlauf des Prozesses, der einige Tage in Anspruch nehmen wird, werden wir unseren Lesern stets ausführlich berichten.

Auftragserteilungen für die Elektrifizierungsarbeiten

Karlsruhe, 31. Aug. Von der Pressestelle des Staatsministeriums wird mitgeteilt:

Die oberste Bauleitung für die süddeutsche Elektrifizierung in München gibt über die Auftragserteilungen für die Elektrifizierungsarbeiten folgendes bekannt:

In den letzten Monaten konnten erhebliche Aufträge an die deutsche Industrie erteilt werden. Schon vor zwei Monaten wurden die Streckenfernmeldekabel bestellt, da die neben den Gleisen verlaufenden Fernmeldefreileitungen zunächst beseitigt werden müssen, um die Fahrleitungsanlagen ausführen zu können. In den Auftrag für die Trägerkabel einschließlich Zubehör teilen sich die Firmen Neumeier-Nürnberg, Dekade-Nürnberg, die AEG, und Siemens u. Halske, Berlin. Auch der Zuschlag für einen Teil der Bahnhofskabel ist bereits erteilt. Die Lieferung dieser Kabel sowie der nötigen Schutzstreckenkabel wurde an dreizehn der bedeutendsten Kabelfirmen vergeben. Mit der Auslegung der Trägerkabel wird in den nächsten Wochen begonnen. Die hierzu nötigen Kabelgräben werden von ersten Firmen, die ihren Sitz in der Nähe der zu elektrifizierenden Strecken haben, erstellt. Auch der Bau der Fahrleitungsanlagen ist bereits an die elektrotechnische Großindustrie vergeben worden, und zwar ist der Einbau der Fahrleitung von Augsburg nach Donauwörth an die AEG, für die Strecke von Donauwörth nach Nürnberg an die Siemens-Schuckert-Werke, für die Strecken von München bis Allach (Dachau), Plochingen—Tübingen und von Stuttgart Hbf. nach Kornwestheim Rbf. an die Firma Brown, Boveri und Cie., der Einbau der Fahrleitungen für die Höllental- und Dreiseenbahn in Baden den Siemens-Schuckert-Werken übertragen worden. In den letzten Wochen konnte auch noch die Lieferung von rund 1500 Tonnen Stahlmasten für die bayerischen Elektrifizierungen vergeben werden. Die Aufträge auf die Lieferungen für die Unterwerke und für die Fernleitungen von Landshut nach Treuchtlingen, ferner auch die Lieferung der Isolatoren und Leitungsseile werden in den nächsten Wochen erteilt.

Neue Verhaftungen im badischen Bürgermeister-Skandal

Karlsruhe, 31. Aug. Im Verlauf der weiteren Untersuchung im badischen Bürgermeister-Skandal sind in den letzten Tagen zwei weitere Verhaftungen erfolgt, und zwar handelt es sich um den früher in politischer Hinsicht unliebsam hervorgetretenen Bürgermeister Reinle aus Edingen bei Mannheim und Bürgermeister Wirth aus Eppingen, dessen Tätigkeit früher schon durch die badische NS-Presse beleuchtet wurde.

Große Erfolge der badischen Polizei

Die Schreibmaschine im Museum

Karlsruhe, 31. August. Die politische Polizei hatte in den letzten Tagen in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gendarmerie sehr bemerkenswerte Erfolge in der Bekämpfung marxistischer Umtriebe zu verzeichnen. Mehrere Personen wurden wegen hochverräterischer Aktionen und wegen Verbreitung von Greuelnachrichten verhaftet. Die Festgenommenen sind durchweg frühere Mitglieder der KPD.

Es ist besonders interessant, daß in abgelegenen Schwarzwaldtälern an Stellen, wo derartige Funde am wenigsten zu vermuten waren, eine Menge von Druckschriften, Schreibmaschinen und Vervielfältigungsapparate, die zur Herstellung kommunistischer Hetzschriften dienten, aufgefunden wurden.

So wurden in Oberharmersbach neben einer Anzahl von Druckschriften eine Schreibmaschine und in Nordrach ein Vervielfältigungsapparat, der zur Herstellung kommunistischer Druckschriften verwendet worden war, aufgefunden. Eine weitere Schreibmaschine wurde im Städtischen Museum (früher Kapuzinerkloster) in Haslach im Kinzigtal in einem geheimen Wandschrank gefunden, wo sie von dem Verwahrer des Schlüssels des Museums verborgen wurde.

Blick übers Land

Neckarhausen

Vom Rathaus. Das Bürgermeisteramt trägt sich seit längerer Zeit mit dem Gedanken zur besseren Bewirtschaftung des meist von Erwerbslosen angebauten Geländes der Neurottstücke Wasserleitung legen zu lassen. Der kommissarische Bürgermeister hat sich deshalb zur Erstattung eines Gutachtens an den Landesökonomierat für den Kreis Mannheim gewandt, der sein Gutachten über das in Frage kommende Gelände nun erstattet hat. Dieses Gutachten bestätigt nun voll und ganz die gehegten Erwartungen. Es kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß tatsächlich durch Legen der Wasserleitung, was damit den Anbau hochwertigerer Pflanzen und die Erreichung einer größeren Anzahl von Jahresernten verbindet, die Losbesitzer erheblich größere Erträge als bisher erzielen und dann in der Lage sind, ihre Versorgungslage fühlbar zu bessern. Bisher war es doch so, da der Ertragsverbesserung insofern eine Schranke gesetzt war, daß der während der sommerlichen Trockenperiode auftretende Wassermangel die intensive gärtnerische Nutzung des Bodens verhinderte. Es wurden deshalb die Bodenstücke mehr als Ackerland benutzt und können nach Legung der Wasserleitung schöne Gärten geschaffen werden.

Die Summe für diese Arbeit beträgt ungefähr Mk. 9200.— und soll bei der deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. Berlin aufgenommen werden. Die Grundstücksbesitzer zwischen Schulhaus und Neckarbrücke sind verpflichtet, ihre Grundstücke an die Wasserleitung anzuschließen. — Weiter wurde beschlossen: 1. Kanalisationsarbeiten: a) Horst-Wessel-Straße ca. 97 laufende Meter, oberer Teil; desgleichen unterer Teil 127 laufende Meter. Weiter die Schloßstraße 70 laufende Meter; Luisenstraße mit 71 laufenden Metern; Moltkestraße mit 71 laufenden Metern; Robert-Wagner-Straße 50 laufende Meter. — Ferner Wasserleitungsarbeiten Horst-Wessel-Straße, oberer Teil, 60 laufende Meter und unterer Teil 123 laufende Meter. — 3. Rinnenarbeiten: a) Schloßstraße 62 laufende Meter; b) Horst-Wessel-Straße 56 laufende Meter; c) Moltkestraße 65 laufende Meter; d) Adolf-Hitler-Straße 91 laufende Meter. — Die für diese Arbeiten in Frage kommenden Mittel sollen in Höhe von Mk. 11 500 auf dem Darlehenswege aufgenommen werden. Diese Anträge fanden einstimmige Annahme.

Am Freitag, den 25. August, sprach im Gasthaus „Zum Hirsch" vor über 200 Zuhörern unser Kreispropagandaleiter Fischer-Mannheim. Pg. Fischer, der es mit Temperament und Humor gewürzt meisterhaft verstand, das Publikum zu überzeugen, führte ungefähr folgendes aus:

Es wird in Deutschland viel gesprochen von der Gleichschaltung, von der Revolution, die sich jetzt in eine Evolution umgewandelt hat. Im kommunistischen Sinne versteht man unter einer Revolution, daß im Staate eben alles zusammengehauen wird. Auch die bürgerlichen Kreise bekamen das Gruseln, wenn sie etwas von Revolution hörten. Die Revolution der nationalen Erhebung war eine Revolution des Geistes und der deutschen Seele. Besonders scharf geißelte Pg. Fischer das gewesene Zentrum, das 14 Jahre lang Arm in Arm mit dem Teufel Marxismus gearbeitet hat. Entgegen den großen Versprechungen der Marxisten bei ihrer Machtübernahme 1918 hat Adolf Hitler dem deutschen Volke keine Versprechungen gemacht, sondern er verlangte von seinem Volke Ruhe und Vertrauen.

In seinen Schlußausführungen ermahnte Pg. Fischer zur Einigkeit; er richtete seinen besonderen Appell an die Zuhörer, nicht mehr einzuschlafen, wie in den letzten 14 Jahren und mitzuarbeiten an dem großen Werk des Wiederaufbaues unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

Mit dem Horst-Wessel-Lied und einem „Sieg-Heil" auf unseren Führer und Volkskanzler Adolf Hitler schloß die Kundgebung. Es war dies für alle ein Erlebnis und hat bestimmt mancher einen guten Samen für die kommende Ernte mit nach Hause genommen.

Kirchenmusikalische Freizeit in Heidelberg

Das Evangelische Kirchenmusikalische Institut in Heidelberg veranstaltet vom 28. bis 30. September 1933 in seinen Räumen, Anlage 62, eine kirchenmusikalische Freizeit. Es behandeln folgende Themen: Professor Dr. Poppen „Lebendiges Choralsingen" und „Der Wandel des Orgelklanges"; die Dozenten Herbert Haag „Die Orgel im Gottesdienst, gute und schlechte Musik im Gottesdienst" und „Ueber den Vortrag der Orgelwerke verschiedener Stilepochen"; Wolfgang Fortner „Choralsatz und Choralbearbeitung"; Dr. Walter Leib „Ueber die Orgelbausysteme" und „Choralliteratur-Auswahl"; Oskar Erhardt „Chorische Stimmbildungsarbeit mit praktischen Uebungen". Täglich wird gesungen.

Die Freizeit beginnt am Donnerstag, den 28. September 1933, morgens 8 Uhr. Die Teilnehmergebühr beträgt RM. 2.— (zahlbar bei Tagungsbeginn) einschließlich einer kleinen Notengabe. Unterkunft kann vermittelt werden.

Französische Gefechtsübung am Rhein

Neuenburg, 31. August. Ein ungewohntes Bild bietet seit zwei Wochen das französische Rheinufer. Im gegenüberliegendene Chalampé liegt französisches Militär aus Mühlhausen, das anscheinend den Befestigungsgürtel am Rhein besetzt hält. Unterhalb der Brücke befindet sich ein großes Zelt und schon an mehreren Tagen war das Knattern der Maschinengewehre zu hören. Während sich am deutschen Ufer Arbeitsplatz an Arbeitsplatz für die Rheinregulierung reiht und Badende im Strom Erfrischung suchen, starrt vom jenseitigen Ufer das bis zu den Zähnen bewaffnete Frankreich herüber.

Bürgermeister zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt

Pforzheim. Der 64jährige Bürgermeister Karl Wild von Tiefenbronn, der als Urheber eines mit Albert Jost unterzeichneten Schriftstücks an das Bezirksamt Pforzheim festgestellt worden war, und darin ungerechtfertigte Angriffe gegen den nationalsozialistischen Spitzenanwärter für die Gemeindewahl erhoben hatte, wurde wegen schwerer Urkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Annahme mildernder Umstände erfolgte wegen der bisherigen Straflosigkeit des Angeklagten.

Schäferhund zerreißt 22 Hasen

Grenzach. Als ein hiesiger Einwohner dieser Tage seinen Hasenstall betrat, bot sich ihm ein schreckliches Bild. Die massiven Drahtgitter waren von den Ställen gerissen und alle 22 Hasen lagen tot vor ihren Ställen. Als Täter vermutete man einen starken Hund und stellte daraufhin eine Falle. Richtig hatte sich auch am anderen Morgen darin ein Schäferhund verfangen.

Rundfunk-Programm

für Freitag, den 1. September

Mühlacker: 7.00 Z.N.W. 7.10 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Vormittagsmusik. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Zur Unterhaltung. 12.30 Tannhäuser. 2. Akt. 13.15 Z.N.W. 13.30 Konzert. 16.20 Großer Preis von Baden-Baden. Hörbericht. 16.45 Mittagskonzert der SS-Standartenkapelle 13. 18.35 Z.N. Kurzmeldungen. 19.00 Stunde der Nation: „Der junge Beethoven". 20.00 „Gott grüß' die Zunft!" Heitere Hörfolge. 21.10 Wollst Du dein Herz mir schenken. 22.00 Z.N.W. Sportnachrichten. 22.45 Nachtmusik.

München: 7.00 Frühkonzert. 12.00 Buntes Konzert. 13.30 Konzert des Zither-Trios Weiß-Blau. 16.30 Vesperkonzert. 18.05 Sonate für Violine und Klavier in A-Dur. Von L. v. Beethoven. 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.00 Das Gansjung.

Deutschlandsender: 6.20 Frühkonzert. 10.35 Vormittagskonzert. 12.00 Mittagskonzert. 14.00 Konzert. 15.45 Sagen deutscher Stämme: Schlesien. 16.00 Konzert. 17.25 Volkslieder aus dem 16. und 19. Jahrhundert. 18.25 Zur Unterhaltung: „Von Ihm und Ihr . . ." 19.00 Stunde der Nation". 20.00 Stunde der SA. 22.20 „Fliegerschwärme über dem Ozean". Einige Betrachtungen zu den italienischen Atlantikflügen. 23.00 Nachtkonzert.

Rheinwasserstand

	30. 8. 33	31. 8. 33
Waldshut	275	274
Rheinfelden	246	240
Breisach	160	154
Kehl	281	275
Maxau	425	419
Mannheim	299	293
Caub	198	189
Köln	168	160

Neckarwasserstand

	30. 8. 33	31. 8. 33
Jagstfeld	50	55
Mannheim	285	281

Wettervoraussage für Freitag

Im allgemeinen keine Veränderungen.

Am Sonntag abend liest der Sportsmann nur den HB-Sport



Taschenlampenform m. Schwebe -.95
Kastenform 1.35
Birnchen -.10
Batterien -.75

Spitzscheinwerfer
Nickel -.75
Chrom -.95
Lux.-Silber 2.15



Dynamos, 4/6 Volt
Nr. 1 3.95
Nr. 2 Chrom 4.75
Nr. 3 6 Volt 5.50
Suprema 6.00, Bosch 6.40
Berko 7.00



Batterieblenden
Isolierlos 1.45
Chrom 2.15
abblendbar m. 2 Birn. nur 2.95
Große Auswahl Lichtbildlampen
2.45, 2.75, 2.95, 3.25 M

Fahrräder

Heßrad	37.50
Ballonform	39.50
Chromrad	46.50
Opel, chrom	52.50
Suprema, chrom	56.50
Dürkopp	62.00
Adler	69.50

MOHNEN
„Fahrrad-König"
N 4, 18 (Strohmarkt)
J 1, 7 (Breitestraße)

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Die deutschen Studenten in Turin

Vor dem Beginn der akademischen Weltmeisterschaften

Turin, 31. Aug. Am Vorabend der Studenten-Weltmeisterschaften ist der größte Teil der deutschen Mannschaft in Turin bereits versammelt. Schon am Mittwochnachmittag bezogen nach 18stündiger Bahnfahrt 6 Fechter, 4 Tennisspieler, 21 Schwimmer und 15 Fußballspieler gemeinsam im Hotel „Patria" Quartier. Die Leichtathleten kommen erst am Samstagnachmittag und auch die 100 Studenten, die in Turin eine Musterschule der Gymnastik und modernen studentischen Lagerlebens vorführen sollen, sind zur Stunde noch unterwegs. Unser Kunstspringer Bleyhahn traf am Donnerstagnachmittag mit dem Motorrad hier ein. Die Mannschaft der Deutschen, sie wird von den Herren Weber und Vogel betreut, die offizielle Leitung der deutschen Expedition liegt bei Baron le Fort, der auf Weisung des Reichssportführers in Vertretung von Ritter v. Halt nach Italien gefahren ist. Der Fußballmannschaft steht noch Reichstrainer Nerz zur Verfügung.

Die Mannschaft war bei ihrer Ankunft in Turin recht ermüdet und sie gönnte sich auch für den Rest des Mittwochs Ruhe. Am Donnerstag zog sie dann früh zum Schauplatz der bevorstehenden Kämpfe, zum Stadion Mussolini, hinaus. Schwimmer und Tennisspieler nahmen gleich ein leichtes Training auf. Am Nachmittag aber ruhte man wieder.

Da den Deutschen ein großer Autobus ständig zur freien Benützung zur Verfügung steht, ergriff man die günstige Gelegenheit, einen Ausflug in die Umgebung der großen norditalienischen Stadt zu machen.

Die Aufnahme der Deutschen.

durch die italienische Bevölkerung und die Studenten Italiens ist nicht nur herzlich, sondern geradezu freundschaftlich. Alle deutschen Teilnehmer können nicht nur den Autobus, sondern auch die Straßenbahn frei benutzen. Ständig ist ein italienischer Student in ihrer Begleitung, um Führer und Dolmetscherdienst zu leisten.

Das Stadion Mussolini,

der Schauplatz dieser Akademiker-Weltmeisterschaften, ist fraglos eines der schönsten Europas. Die moderne Hauptkampfbahn gibt 70 000 Zuschauern eine ideale Sichtmöglichkeit; auf den 25 Meter hoch aufragenden Tribünen wehen die Flaggen der 31 teilnehmenden Nationen. In der Mitte gegenüber der Haupttribüne steht friedlich die Hakenkreuzflagge neben der französischen Trikolore. Neben dem Hauptkampfplatz befindet sich noch ein zweites Gelände mit 400-Meter-Bahn, Wurf- und Sprunggruben, das für das Training frei steht. Hier sieht man auch schon die Vertreter zahlreicher Nationen eifrig beim Training. Besonders fleißig sind anscheinend die Italiener, die ihre Sache wieder einmal äußerst ernst betreiben.

Ueberall ist man noch mit den letzten Vorbereitungen für die Spiele beschäftigt, so auch im Schwimmstadion. Da die offene Bahn erst in den letzten Tagen fertiggestellt wurde, und da sie auch nur provisorische Sitztribünen aufweist, hat man die Kämpfe in das gedeckte Schwimmbad verlegt. Das gedeckte Bad weist eine 33⅓ Meter lange Bahn auf, die von zwei Tribünen flankiert wird, auf denen je 1500 Zuschauer Platz finden. Die deutschen Schwimmer waren von der Schwimmbahn geradezu begeistert; die Bretter federn sehr gut und das Wasser ist nicht so gechlort wie in den meisten deutschen Bädern.

Die Auslosung für das Fußball-Turnier

ist für unsere Mannschaft nicht sehr günstig ausgefallen. Sie trifft in den ersten beiden Spielen gleich auf die schwersten Gegner, Italien und Ungarn. Das Spiel Deutschland — Italien, das wahrscheinlich wieder die Entscheidung des Turniers bringen wird, findet am Sonntag, 17 Uhr, statt. Der Spielplan hat im einzelnen folgendes Aussehen:

1. September, 15 Uhr: Italien — Lettland. 17 Uhr: Deutschland — Ungarn.
3. September: 17 Uhr: Deutschland — Italien.
5. September: 15.00 Uhr: Lettland — Ungarn.
7. September, 17.30 Uhr: Italien — Ungarn.
8. September, 17.30 Uhr: Deutschland — Lettland.

Die deutsche Mannschaft wird erst am Freitagmorgen endgültig aufgestellt. — Der

Wasserball-Spielplan

hat folgendes Aussehen:

3. September: 21.30 Uhr: Belgien — Deutschland; 22 Uhr: England — Italien.
4. September, 21.30 Uhr: Ungarn — England.
5. September, 21.30 Uhr: Ungarn — Belgien; 22.00 Uhr: Italien — Deutschland.
6. September, 21.30 Uhr: Belgien — England; 22.00 Uhr: Ungarn — Deutschland.
7. September, 21.30 Uhr: Deutschland — England; 22.00 Uhr: Italien — Ungarn.

Das Programm des Freitag:

Der erste Tag der Studenten-Weltmeisterschaften, der Freitag, bringt kein großes Programm. Nach den beiden ersten Fußballspielen kommen lediglich Vorkämpfe im Schwimmen und Fechten, sowie die ersten Runden des Tennisturniers zum Austrag.

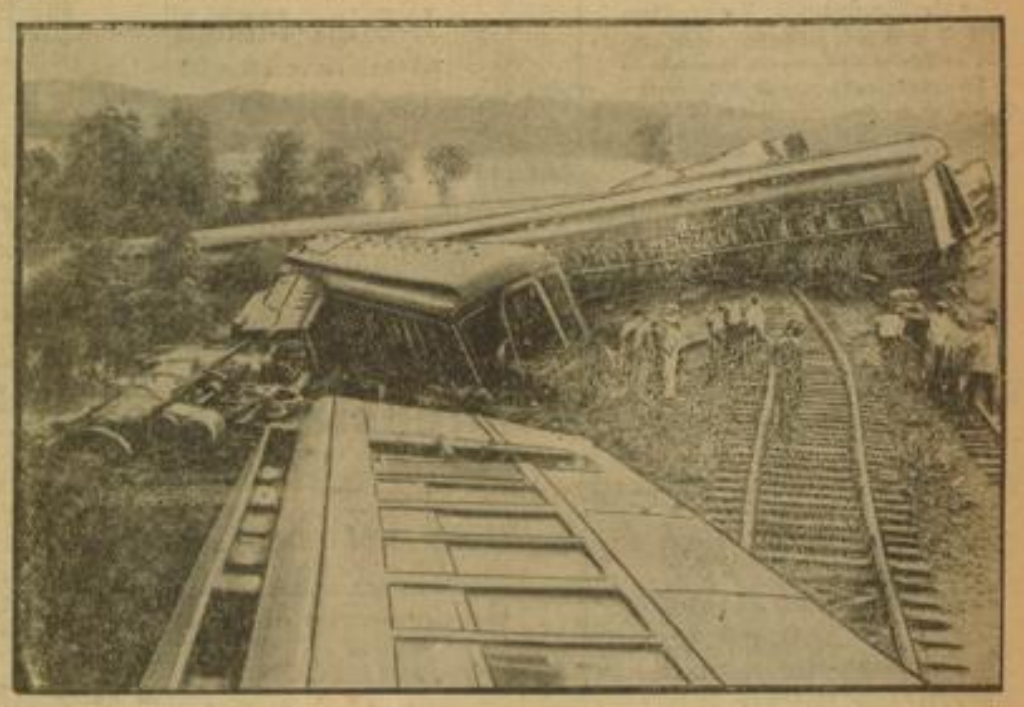
Die deutsche Mannschaft ist bei bester Stimmung, und sie hat das Vertrauen, daß ihr ein günstiges Abschneiden unbedingt möglich sein wird.

Aus der badischen Turnerschaft

Auch das bevorstehende Wochenende ist für die Badische Turnerschaft von größeren Veranstaltung noch frei. Ein rückständiges Bezirksturnen wird noch vom Schwarzwaldturnbezirk in Triberg nachgeholt. Im Bezirk Mittelbaden ist das Bezirksschwimmen fällig. Eine volksturnerische Veranstaltung hat der Markgräfler Turnbezirk für den Kreis Wiesental in Schopfheim zur Durchführung vorgesehen. Der Bezirk Murgtal führt eine Uebungsstunde in Gaggenau durch.

Während im Pforzheimer Turnbezirk eine Besprechung der Jugend und Schülerturnwarte in Pforzheim vor sich geht, vereinigen sich zum gleichen Zweck die Turnerwehrführer des Bezirkes Mittelbaden in Baden-Baden.

Eine größere Vereinsveranstaltung geht in Karlsruhe durch den dortigen MTV vor sich, der Gedächtnisspiele durchführt und einen Vereinskampf im Volkstturnen, an welchem außerdem noch Polizei Karlsruhe und der Turn- und Sportverein Eßlingen beteiligt ist.



Die Orkan-Katastrophe in USA

(Durch Rekordflug des Katapultflugzeuges der „Europa" war dieses Bild 48 Stunden früher in Deutschland.) Einige der Wagen des Crescent Limited-Expreß, der infolge Zerstörung des Bahndammes durch einen Orkan in den Anacostia-Fluß stürzte.

Die Einigung im Tischtennissport vollzogen

Am 28. November 1925 wurde nach längeren Verhandlungen der Deutsche Tischtennisbund (DTTB) ins Leben gerufen, mit dem Zweck und Ziel, Tischtennis als Sport zu pflegen und alle Tischtennis treibenden Vereine und Verbände unter einer einheitlichen Führung zu vereinigen. Aber fast acht Jahre gingen dahin, ehe das große Ziel erreicht wurde. Erst der große politische Umschwung der letzten Zeit und der damit verknüpfte Umschwung im Sport vollbrachte das, was jahrelange Verhandlungen nicht fertig gebracht hatten. Mit rauher, aber kraftvoller Hand wurden alle Widerwärtigkeiten, alle Eigensüchteleien hinweggefegt und heute sind wir auch im Tischtennis so weit, daß nur noch ein Verband, nämlich der Deutsche Tischtennisbund den Sportbetrieb leitet und fördert.

Der DTTB war bisher in 11 große Bezirke untergeteilt, denen Bezirkspräsidenten vorstanden. Auf Grund der von dem Reichssportführer v. Tschammer-Osten erlassenen Neueinteilung wurde auch der DTTB in 16 Gaue untergegliedert, an deren Spitze Gauführer stehen, die zum Teil schon ernannt sind. Die Gaue werden wieder in Bezirke, diese wieder in Kreise eingeteilt.

Der mächtige Aufschwung des Tischtennissportes in den letzten Jahren wird in dieser Saison noch eine weitere Förderung erfahren. In sämtlichen Kreisen werden Verbandsspiele durchgeführt, die verschiedenen Kreismeister spielen um den Bezirksmeistertitel, die Bezirksmeister wieder um die Gaumeisterschaft, die Gaumeister selbst sind an den Endkämpfen um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft berechtigt. Die genauen Richtlinien werden noch bekanntgegeben. Außerdem werden überall größere Turniere dafür sorgen, daß der Spielbetrieb gehoben wird. Städte-, Bezirks- und Gauwettkämpfe werden Abwechslung bringen und dadurch, was besonders für Mannheim von Wichtigkeit ist, den Spielern Gelegenheit geboten, ihr Können zu steigern und zu vervollkommnen.

Neben den deutschen Mannschaftsmeisterschaften werden als zweite Veranstaltung des DTTB die Deutschen Meisterschaften für Herren und Damen ausgetragen werden. Der Austragungsort steht zwar noch nicht endgültig fest, jedoch sind starke Aussichten vorhanden, daß die Meisterschaftskämpfe nach Mannheim oder Heidelberg kommen. Die Weltmeisterschaften im Tischtennis finden vom 2. bis 10. Dezember ds. Js. in Paris statt. Bereits die letzten Jahre brachten den deutschen Teilnehmern bei den Weltmeisterschaften beachtliche Erfolge. Material ist unter den zahlreichen jungen Spielern bestimmt vorhanden, diese Erfolge noch zu vergrößern, es gilt jetzt nur, diese Talente zu fördern, dann wird Deutschland auch im Welt-Tischtennis die Bedeutung einnehmen, die es auf Grund seiner Größe verdient.

Bekanntmachung

Auf Grund der von dem Führer des Deutschen Tischtennisbundes e. V., Herrn Landgerichtsdirektor Dr. W. Arndt, erlassenen Verfügung löse ich hiermit den Tischtennisverband Mannheim-Ludwigshafen auf. An Stelle des Verbandes wird voraussichtlich der Kreis Mannheim des DTTB treten, genaue Richtlinien werde ich kommende Woche an dieser Stelle veröffentlichen. Die Führung der Geschäfte bleibt vorläufig in meinen Händen. Der Beginn des Wettspielbetriebes erleidet durch die Neuordnung keine Verzögerung. Die Verbandsspiele der bereits dem DTTB angeschlossenen Vereine beginnt am 1. Oktober. Vereine, die die Absicht haben eine Tischtennis-Abteilung zu gründen und an den Verbandsspielen teilzunehmen werden gebeten, sich umgehend mit mir in Verbindung zu setzen. Genaue Unterlagen stehen jederzeit zur Verfügung. Heil Hitler!

Der Führer des Tischtennisverbandes Mannheim-Ludwigshafen
Dipl. rer. pol. F. Heger, Mannheim, U 2, 1a.

Schweizer Rundfahrt

Die zweite Etappe Davos—Luzern

Die 53 noch im Rennen liegenden Fahrer der Schweizer Radrundfahrt hatten am Dienstag die schwierigste Strecke des ganzen Wettbewerbs von Davos nach Luzern über 240 Kilometer zurückzulegen. Nachdem das Feld bis zum höchsten Paß der Prüfung, dem Oberalppaß (2048 Meter) noch ziemlich beisammen gelegen hatte, wurde es hier gesprengt. Drei Fahrer, der Italiener Gestri, A. Büchi-Schweiz und der Wiener Max Bulla rüsteten in Luzern noch zum Endspurt, den Max Bulla in 8:07,02 zu seinen Gunsten vor Büchi und Gestri entschied. Bester Deutscher war der Berliner Hermann Buse, der hinter dem Schweizer Erne in 8:12,16 den fünften Platz belegte. Von den übrigen Deutschen placierten sich Müller als 16., Altenburger als 20., Ussat als 28., Kutschbach als 32. und Gottwald als 46. Ausgeschieden sind auf dieser Etappe die großen Favoriten Trueba-Spanien, der Belgier Aerts und Macchi-Italien. Im Gesamtklassement führt Max Bulla vor Büchi, Blattmann, Rinaldi, Adam, Gestri und Bula. Buse liegt als führender Deutscher auf dem 11. Rang mit zwanzig Minuten hinter dem Spitzenreiter.

Die dritte Etappe
Buse auf dem 10. Rang

Am Mittwoch hatten die noch im Rennen befindlichen 46 Fahrer der Schweizer Radrundfahrt mit der dritten Etappe von Luzern nach Genf über 365 Kilometer die längste Etappe zu bewältigen. Das größte Hindernis stellte sich den Teilnehmern nach halber Strecke am Jaunpaß (1511 Meter) entgegen, dessen Erklimmung auch die Sprengung des Feldes zur Folge hatte. Als bester Bergfahrer bei dem 800 Meter langen Anstieg zeigten sich die drei Italiener Gestri, Gremo und Romanatti, zu denen auf der folgenden Abfahrt noch Hardiquest, Max Bulla und Benoit-Faure aufschlossen. In Lausanne erreichten auch Rinaldi und die Gebr. Büchi die Spitze, die dann von Max Bulla aufs neue gesprengt wurde. Der Italiener Gestri erlitt bei der Verfolgung einen Radbruch und mußte aufgeben. Im Endspurt in Genf konnte dann Max Bulla erneut seine Gegner meistern und nach einer Fahrzeit von 10:12,53 vor Benoit-Faure, Hardiquest, Romanatti und Gremo als Sieger durchs Ziel gehen.

Von den Deutschen sah man auf dieser Etappe wiederum nicht viel. Hermann Buse war wie schon am Vortage der beste Mann und traf 11 Minuten nach dem Sieger am Ziel ein. In der Gesamtwertung führt Max Bulla mit neun Minuten Vorsprung vor Albert Büchi. Hier liegt Buse als bester Deutscher jetzt an 19. Stelle mit einem Zeitverlust von nahezu 40 Minuten. Ergebnis: 1. Max Bulla 10:12,53; 2. Benoit-Faure; 3. Hardiquest; 4. Romanatti; 5. Gremo; 6. Alb. Büchi; 7. Alfred Büchi; 8. Rinaldi; 9. Thallinger; 10. Buse, 11. Antenen, 12. Grandi. Die Placierung der übrigen Deutschen: 31. Kutschbach, 32. Müller, 33. Altenburger, 35. Ussat, 41. Gottwald. Gesamtergebnis: 1. Max Bulla 55:16,35; 2. Alb. Büchi 25:25,36; 3. Rinaldi 25:27,35; 4. Benoit-Faure 55:53,15.

Gleichschaltung beim MFC 08

Am Donnerstag, den 24. August 1933, fand im Klubhaus des MFC 08 dessen Gleichschaltungsversammlung statt, die überaus gut besucht war. Anwesend war der Kreisbeauftragte Pg. Bauer, sowie der Kreisführer Pg. Karl Hüter. Der seitherige Vorsitzende des Vereins Willy Frosch wies in kurzen Worten auf die Vergangenheit des Vereins hin und gedachte auch bei dieser Gelegenheit der im Weltkrieg gefallenen Kameraden sowie der im Kampf um den Wiederaufstieg Deutschlands gefallenen Kameraden der SA und der SS. Unter den Klängen des „guten Kameraden" gedachte die Versammlung stehend unserer Gefallenen. Im Auftrage des Gesamtverwaltungsrates stellte der Vorsitzende sämtliche Aemter zur Verfügung und ersuchte gleichzeitig die Versammlung um Entlastung. Dieselbe wurde einstimmig erteilt. Als Wahlleiter fungierte nunmehr das Ehrenmitglied Georg Herzog, der zunächst allen Mitarbeitern des Vereins im Namen der Mitglieder den herzlichsten Dank abstattete. Herr Bauer wies zunächst auf die Bedeutung der Gleichschaltung hin und betonte, daß es nun erforderlich ist, dem Sport im Sinne der nationalsozialistischen Idee restlos zu dienen. Auf einstimmigen Vorschlag der Versammlung wurde das langjährige Mitglied und Pg. Friedrich Kreß zum Führer des Vereins gewählt. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses wurde auf dringenden Rat des Pg. Bauer der seitherige erste Vorsitzende Willy Frosch einstimmig gewählt. Für den Posten des Mitgliederausschußvorsitzenden wurde Herr Heinrich Dengel nominiert. Diese Herren wurden von Pg. Bauer kraft seines Amtes sofort bestätigt. Die künftigen Mitarbeiter werden von dem Vereinsführer in den nächsten Tagen ernannt und Herrn Bauer zur Bestätigung gemeldet.

Herr Frosch, der die Versammlung weiter leitete, gab Pg. Bauer und Hüter das Treugelöbnis aller Mitglieder durch einen Händedruck kund. Mit ermahnenden Worten an alle Sportkameraden, sich restlos für den neuen Staat einzusetzen, konnte er die Versammlung nach Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes und einem Sieg-Heil auf den deutschen Sport, den Volkskanzler Adolf Hitler und Reichspräsidenten Hindenburg schließen. Nach derselben verbrachte man noch einige gemütliche Stunden bei Gesang und Humor.

Ein unvergeßlicher Sonntagnachmittag

für die Mitglieder des BdM, Ortsgruppe Sandhofen

Verschiedene Bundesschwestern, welche im August ihren Geburtstag hatten, kamen am 20. August im Anwesen einer Kameradin zusammen, um gemeinschaftlich mit allen Mitgliedern des BdM ihre Wiegenfeste zu feiern. Ca. 130 Mädels kamen an diesem Nachmittag zusammen, um bei fröhlicher und ausgelassener Stimmung, unter Gesang, Spielen und Reigen einige recht schöne Stunden unter sich zu erleben. Kaffee und Kuchen, welcher von den Geburtstagskandidaten reichlich gestiftet war, bildete die leibliche Stärkung, sowie der Grundstock zur allgemeinen Fröhlich- und Heiterkeit.

Ortsgruppenleiter Pg. H. Dolt, der unerwartet erschien, richtete einige Worte an die vergnügte Schar. Besonders betonte er, daß die heutige Jugend den Grundstein und der gesunde Kern der nationalsozialistischen Idee bilde. Nicht allein die Jungens, sondern auch die Mädels müssen auch weiterhin Zusammengehörigkeitsgefühl und Kameradschaftlichkeit pflegen, damit sich ein gesunder Stamm bilde, frei von dem Gifte des Marxismus, daß, wenn später die ernste Lebensaufgabe an sie tritt, sie gerüstet sind im Kampfe um die Gesunderhaltung unseres Vaterlandes. Begeistert stimmten die Mädels in den Sieg-Heil-Ruf auf unseren Führer und Volkskanzler, sowie unser geliebtes deutsches Vaterland mit ein. Aus frischen und hoffnungsvollen Kehlen erklang hierauf das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Mit einem kurzen Spaziergang durch Sandhofen war die fröhliche Feier beendet. Dieses harmonische Beisammensein der Mädchenschar beruht in der Hauptsache auf die guten Eigenschaften der Führerin sowie der Unterführerinnen, welche die größte Ordnung und Disziplin, durch eifrige Arbeit und gutem Beispiel, erreicht haben. Ein leuchtendes Beispiel und Vorbild für andere Mädchengruppen. K. R.



Die fröhliche Teilnehmerschar an der Geburtstagsfeier.

Versammlung Opferring Käfertal

Am letzten Montag hat unser Ortsgruppenleiter, Pg. Gawran, die im „Opferring" erfaßten Anhänger unserer Bewegung im „Schwarzen Adler" um sich versammelt, um auch diese Volksgenossen persönlich kennenzulernen. Der Einladung war so zahlreich entsprochen worden, daß der große Saal nicht ausreichte und die Nebenräume noch mit benutzt werden mußten. In einer einstündigen Rede, ausgehend von den vielen dargebrachten Opfern der alten Kämpfer des Dritten Reiches, wies Pg. Gawran auch dieser so stark angewachsenen Unterorganisation ihre künftige Aufgabe zu. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Mit dem Horst-Wessel-Lied fand die Versammlung ihr Ende.

MARCHIVUM

Vergeßt nicht die Neckarstadt!

Zigarrenhaus Diel
Meßplatz 5 Ecke Langstr.
ff. Zigarren - Zigaretten
Tabake (stets frisch)
Spezialangebote für Wiederverkäufer

Brot- und Feinbäckerei Ernst Bauer
Lange Rötterstr. 4
Tägl. frisches Kaffee- u. Teegebäck
Spezialität: SCHLÜTER-BROT

Max Grosselfinger
Käfertalerstrasse 5
Tapezier-, Polster- u. Dekorationsgeschäft
Spezialität: Matratzen

Achtung! Ihre **Schuhe** werden elegant, gut u. billig repar. bei
Schuhmacherei
Heinrich Herrmann
Mittelstraße 45 1195K

Damenhüte schön und billig kaufen Sie bei 1186K
J. Brinz-Münch
Mittelstraße 53
Umarbeiten getragener Hüte auf neue Modelle

Schuhhaus Gg. Weiß
Mittelstraße 89 — Telefon 53538
Schuhwaren aller Art
Alleinverkauf der Qualitäts-Marke „WOLKO"
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Fahnenstangen
sowie Vereinsfahnenstangen, Fahnen- spitzen und -kästchen in allen Größen
Holzdrehere Karl Hechler
Telefon 51311 Käfertalerstraße 31

Besuchen Sie das
Café Müller
Inh. Gustav Huschwadel
am Meßplatz 5 1187K

Damenhüte stets neue Modelle
Käthe Berg
Mittelstraße 28 2277K
Umarbeiten nach neuest. Modellen billig

Für die Reisezeit
Sicherheitsschloß
Baubeschläge, Eisenwaren aller Art
August Bach
Lange Rötterstraße 18-20
gegenüber der Post

Für die Ferienreise
mache ich ganz besonders auf meine im Preise bedeutend herabgesetzten
Photoapparate
aufmerksam, auch können sämtliche Photoarbeiten bei mir angefertigt werden.
Medizinal - Neckardrogerie
Apotheker Grießer, Mannheim
Mittelstraße 48.

E. Schweicker, Papiergeschäft
Kobellstraße 24 (Ecke Lenaustraße)
Schular tikel, Briefpapiere
Zeichenartikel, Ansichtskarten
in reicher Auswahl
Sämtliche Papierwaren, Geschenkartikel

„Markgräfler Hof"
die gute und billige Gaststätte am Meßplatz
Treffpunkt der SA und SS 1176K
K. Friedlin, Langstraße 6

Wo lasse ich meine **Schuhe besohlen?**
bei **W. Auer**
Käfertalerstraße 29
Konkurrenzlos billig! Beste Verarbeitung

Adam Bayerlein
Mittelstr. 24 - Rheinhäuserstr. 21
Telefon 527 73
Weine - Südweine
Schaumweine - Spirituosen
Lieferung frei Haus ✕ Sonderofferte für Familienfeste

Adolf Flory
Kohlen, Koks, Holz, Brikett
Mannheim
Käfertalerstraße 61/63
Telefon 53111

Schuhmacherei
Wilhelm Essig
Melchiorstraße 13
Nur beste Handarbeit
bei billigster Berechnung.

Zigarrenhaus Klein
Lange Rötterstraße 44
Zigarren - Zigaretten
Pfeifen

Restaurant
„Zum goldenen Hirsch"
Mittelstraße 38 Tel. 50169
Bekannt für gute Küche und Keller
2278K Inh. Frau Wilh. Epp Wwe.

Lange-Rötter-Drogerie
Hofmann
Lange Rötterstr. 16
Spezial-Abteilung für Photo-Bedarf
2176K

Das wirkungsvollste Insertionsorgan für die Neckarstadt-Ost und -West ist das
Hakenkreuzbanner

Weinhandlung **Müller**
Waldhofstraße 17 Telefon 52421
naturreine Weine der Winzervereine
Spez. Kallstadter Ganberg

Die gute **Ams-Brezel**
schmeckt fein und könnte gar nicht besser sein
Jos. Ams jun., Mannheim
Telefon 50543 Eichendorffstraße 9

Kachelofenbau
Boden u. Wandplattenbeläge
Lenaustr. 10
Tel. 500 62
Nic. Seibert
Reparaturen und Reinigen von Oefen, Herden und sonstigen Feuerungs-Anlagen. 2284K

Blumen
Trauerkränze billigst in jeder Preislage
Blumengeschenke für alle Zwecke
Käte Löer, Alphornstr. 11
zu erreichen: Fernsprecher 51581.

Wirtschaft zum Capitol
Waldhofstraße 2, am Meßplatz
Eigene Schlächterei - Gute Weine
Bürgerbräu-Bier 228 K
GOTTLIEB BOSSERT.

Schwetzingen und Umgebung

Neues Theater
Heute 8.30 Uhr
ein Tonfilm, der zu den eigenartigsten und sensationellsten d. Kinematographie gehören dürfte
Der Tonfilm der Wirklichkeit:
Ich bin ein entflohener Ketten-Sträfling
in deutscher Sprache.
Die wahre, aufwühlende Geschichte des R. E. Burns, der 2mal den Sträflingsketten der Zwangsarbeit entfloh.
Strenges Jugendverbot
Tonbeiprogramm — Tonwoche
Achtung Kinder! Sonntag 2 Uhr
für Euch der entzück. Studenten-Tonfilm „Alte Burschenherrlichkeit" mit großem Beiprogramm. Eintritt 20 Pfg.

In der
„Alten Pfalz"
hören Sie sämtliche Rundfunk-Uebertragungen des Reichsparteitages.
Adolf Tegethoff

Uebertragungen von Nürnberg hört man in der
Bahnhofswirtschaft

CAPITOL
SCHWETZINGEN
Achtung! Saisoneröffnung!
Jetzt starten unsere Schlager!
Freitag bis Montag 8.30 Uhr
Der neueste Ufa-Tonfilm
Der Stern von Valencia
Ein mit Hochspannung geladener Film bester Klasse, der jedem restlos gefallen wird. Hauptrollen:
Liane Haid, Desi Dowanda, Paul Westermeier
Das Publikum wird urteilen:
Ein glänzender Saisonbeginn!
Ufakameratfilm Ufawoche
Sonntag 2 Uhr für Kinder Buffalo Bill

Manufakturwaren und Konfektion
Johann Schäfer, Hockenheim

Volksbank Schwetzingen
eGmbH
empfiehlt sich als Bank und Sparkasse.

Männergesangverein „Sängereinheit" Ketsch.
Am Samstag, den 2. September, abends 8 Uhr, findet in unserm Sängerheim ein
Familienabend
mit Liedervorträgen und musikalischer Unterhaltung statt, zu dem wir unsere Mitglieder mit je einem Angehörigen höflichst einladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Führer.

Wohnung
4 große Zimmer und Küche
eine Treppe hoch, extra Fremdenzimm., 250 qm Garten, 2 Balkone, schöne ruh. Lage, im Villenviertel, Badezimmer, kompl. eingerichtet, per 1. Okt. oder sof. zu vermiet. Mietpreis RM. 75.— p. Mt. Näh. unt. Nr. 5063* in d. Exp. d. Bl.

Pg aus Hockenheim sucht f. seine Tochter zu Ostern 1934 eine
Lehrstelle
bei Näherin. Zuschr. erbeten unter 27484* an die Gesch. des HB Schwetzingen

Gebrauchtes, guterh.
Zelt
für 2 Personen zu kaufen gesucht. Angebote unter 27485* an die Geschäft. des Hakenkrz. Schwetz.

Meine Wohnung und Praxis befindet sich jetzt
Marstallstraße 8
Dr. med. Anna Mench Goos
prakt. Aerztin
Sprechstunden von 8½—9½ und 3—5 Uhr.

Emil Stratthaus
Hedl Stratthaus
geb. Henninger
Vermählte
Schwetzingen, 31. August 1933.
Hotel „Adler"

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Freitag, 13. Okt. 1933, vorm. 9 Uhr,** im Rathaus in Hockenheim das Grundstück des Handelsmanns Johann Schuster Witwe, Katharina, geb. Höring, in Hockenheim, auf Gemarkung Hockenheim.

Die Versteigerungsanordnungen wurde am 2. Dezember 1932 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen: sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb
Grundbuch Hockenheim, Band 59, Heft 28
Lgb.-Nr. 535: Hofreite 2 Ar 51 qm, Hausgarten 73 qm, zusammen 3 Ar 24 qm, im Ortsetter Hubertusstraße 8.

Auf der Hofreite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Dachzimmer,
b) ein einstöckiger Schopf mit Schienenkeller und Stall.

Schätzung: 5000.— RM.

Der Schätzung ist der wahre laufende unbelastete Verkehrswert zugrunde gelegt.

Schwetzingen, den 30. August 1933.

Bad. Notariat II
als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Montag, den 16. Oktober 1933, vorm. 9 Uhr,** im Rathaus in Reilingen die Grundstücke des Zimmermeisters Ludwig Schnabel in Reilingen und dessen Ehefrau Maria Anna, geb. Kneis, ebenda, auf Gemarkung Reilingen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 6. Februar 1933 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen: sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen: sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb
Grundbuch Reilingen, Band 14, Heft 99:
1. Lgb.-Nr. 105/2: Hofreite 2 Ar 95 qm, Hausgarten 2 Ar 02 qm, zusammen 4 Ar 97 qm, im Ortsetter, Friedhofstraße 22.

Auf der Hofreite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller,
b) ein einstöckiger Schopf mit Stall und Abortanbau,
c) einstöckige Schweineställe mit Kniestock, teilweise auf Lgb.-Nr. 121/2 stehend.

Schätzung: 7 000.— RM.

Grundbuch Reilingen, Band 36, Heft 17:
2. Lgb.-Nr. 121/3: Bauplatz 7 Ar 44 qm im Ortsetter, Friedhofstraße.

Hierauf steht: Eine Zimmerwerkstätte mit Schopf.

Schätzung ohne Zubehör: 1500.— RM.
Schätzung mit Zubehör: 2603.— RM.

Der Schätzung ist der unbelastete, wahre, laufende Verkehrswert zugrunde gelegt.

Schwetzingen, den 30. August 1933.

Bad. Notariat II
als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Samstag, den 14. Oktober 1933, vorm. 9 Uhr,** im Rathaus in Brühl das Grundstück des Fabrikarbeiters Philipp Faulhaber III und dessen Ehefrau Otilie, geb. Funk, in Brühl — Miteigentum je ½ — auf Gemarkung Brühl.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 21. Februar 1933 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen: sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb
Grundbuch Brühl, Band 18, Heft 21.
Lgb.-Nr. 1678: 2 Ar 64 qm Hofreite, 1 Ar 42 qm Hausgarten, zusammen 4 Ar 06 qm im Ortsetter Schulstraße.

Auf der Hofreite steht:
a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Gauben und Schienenkeller,
b) ein einstöckiger Lebensmittelraum,
c) eine einstöckige Halle mit Abort und Kniestock,
d) ein einstöckiger Stall mit Kniestock.

Schätzung: 7000.— RM.

Zubehörstücke sind keine vorhanden.

Das Grundstück wurde unbelastet geschätzt.

Der Schätzung liegt der wahre laufende Verkehrswert zugrunde.

Schwetzingen, den 31. August 1933.

als Vollstreckungsgericht.

Wirtschaftsübernahme u. -Empfehlung



Teile der verehrten Einwohnerschaft von **Altlußheim und Umgebung** mit, daß ich das

„Gasthaus zur Rose"

in Altlußheim käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste auf das zuvorkommendste zu bedienen und bringe nur **Ia Storchen Biere,** sowie gutgepflegte **naturreine Pfälzer Weine** zum Ausschank.

Besonders empfehle ich meine **gutbürgerl. Küche,** sowie **ff. Hausmacher Wurst.**

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichnet hochachtungsvoll **Karl Nagel u. Frau**

5145

Unser Ausflug in die Pfalz findet bestimmt am 1. Oktober statt. Näheres folgt.

Besucht nur nationale Gaststätten!

MARCHIVUM

Schwetzinger Allerlei

Besucherzahl des Schloßgartens im August. Im vergangenen Monat wurden für den Eintritt in den Schloßgarten rund 18 000 Karten ausgegeben. Besonders die Sonntage und die letzten Tage des Monats haben sich durch einen außerordentlich starken Besuch ausgezeichnet.

Die Zahl der Nürnbergbesucher von der hiesigen Ortsgruppe nebst Neben- und Unterorganisationen beträgt nach den endgültigen Feststellungen 50 Mann, die zum größten Teil gestern abend abgefahren sind. Die Teilnehmer der SS. wurden unter Vorantritt der Musik von den zurückbleibenden Kameraden zur Straßenbahnhaltestelle auf den Schloßplatz begleitet. Die übrigen Teilnehmer fuhren abends 8 Uhr von der Karl-Theodor-Straße aus mit dem NSKK. nach Mannheim. Mögen sie alle auch für uns schöne und bleibende Erinnerungen mitbringen.

Scheck entwendet. Einer hiesigen Lehrerin, die gestern ihre Möbel von Sandhofen hierher transportieren ließ, wurde aus einem Koffer ein Scheck entwendet mit P 00 4400. Zweckdienliche Angaben können an die Gendarmerie gerichtet werden.

In den Ortsarrest eingeliefert. Ein vollständig betrunkener Bahnarbeiter, der in einer Wirtschaft die Gäste auf das gröbste beschimpfte und belästigte, wurde gestern abend von der Polizei festgenommen und in den Ortsarrest eingesperrt.

Einen Augenblick beim Führer. Einige Mädels vom BDM., die in den letzten Wochen eine Tour machten, schreiben aus Berchtesgaden voller Begeisterung, daß es ihnen vergönnt war, den Führer zu sehen und einige Worte mit ihm zu wechseln.

Betriebsversammlung. Um allmählich allen Arbeitern einen Einblick zu gewähren in das Wesen und Wirken der deutschen Arbeitsfront und der neu geformten Gewerkschaften, fand vorgestern abend eine Betriebsversammlung der Bassermannschen Fabrik statt, bei der Ortsgruppenbetriebswart Kuch und der Betriebsobmann Dallinger interessante Ausführungen machten. —

Ein interessantes Buch. Im NS-Druck und Verlag, Berlin-Schöneberg, erschien kürzlich das Buch: „Juden sehen dich an", von Dr. Johann v. Leers. Kein Nationalsozialist und Deutscher sollte es versäumen, dieses Buch der jüdischen Systemgrößen sich anzuschaffen. Es ist zu haben in der Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner", Schwetzingen, zum Preise von 1.50 RM.

Tierärzte-Versammlung. Unter dem Vorsitz von Dr. Stoffel-Schwetzingen fand vorgestern in Heidelberg eine Tagung der Tierärzte des Kreises Mannheim statt. Im Vordergrund stand dabei ein Referat über Vollbesoldung und Praxisverbot der staatlichen Tierärzte, sowie über das Praxisverbot der pensionierten Militärveterinäre. Weiterhin wurden wichtige Fragen der Schlachtviehschau und Fleischbeschau behandelt. Die dringende Reform des Fleischbeschauwesens in den Schlachthöfen bildete den Gegenstand eines Vortrages von Pg. Dr. Stoffel. Zum Schluß wurde noch gesprochen über die Einführung der obligatorischen Viehversicherung und die Aenderung des Tuberkulosen-Tilgungsverfahrens. Nicht zuletzt gelangten Standesfragen zur Erörterung.

Der Schutz- und Sicherheitsdienst arbeitet. Im dritten Monat seines Hierseins stellte der Schutz- und Sicherheitsdienst fest, daß 53 Haustüren und 15 Fenster offen standen, sowie 12 Lichter unnütz brannten. Außer einigen Hilfeleistungen und sonstigen Diensten wurde das Bettelunwesen zur allgemeinen Zufriedenheit und mit Erfolg stark bekämpft.

Beginn der neuen Filmsaison. Ab heute beginnt überall in den Lichtspieltheatern die Zeit des neuen Programms. Zur Eröffnung bringt z. B. das „Capitol" den reizenden Film: „Der Stern von Valencia". Es folgen dann: Florian Geyer, SOS. — Eisberg, Das Lied der Sonne, Walzerkrieg, Leise flehen meine Lieder, Flüchtlinge, Ein Lied für dich, Der Judas von Tirol, Ein Luis-Trenker-Film, Hitlerjunge Quex, Schwester Angelika, Volldampf voraus, Die schönen Tage von Aranjuez, King-Kong, Nagana und Frauen im Gefängnis. Diese Programmaufstellung wird bestimmt in den Schwetzinger Kreisen guten Widerhall finden, zumal es sehr abwechslungsreich ist. Besonders der letztgenannte Film wird für alle Besucher ein Erlebnis werden. Nicht minder große Beachtung kommt dem „Hitlerjungen Quex" zu, der bekanntlich nach dem Roman von K. A. Schenzinger gedreht ist. Das Neue Theater wird seine neue Spielzeit am nächsten Freitag beginnen. Ab morgen bis einschließlich Montag läuft im Neuen Theater der sensationelle Film „Ich bin ein entflohener Kettensträfling". Dieser Film hat speziell in Amerika in seiner englischen Aufmachung großen Erfolg geerntet.

Parole-Ausgabe Schwetzingen

NS-Reichsverband der deutschen Arbeitsopfer

Ab 1. September ds. Js. übernimmt das Inkasso für den Verband Frau Robe Margarete an Stelle der Frau Brixner. Der Einzug der Beiträge erfolgt jeweils am 1. und 15. eines Monats im Postamt.

NS.-Beamtenabteilung Schwetzingen: Pflichtmitgliederversammlung am Samstag, 2. Sept., 20.30 Uhr, im „Bayerischen Hof". Nur schriftliche Entschuldigung bei den Vertrauensleuten zulässig. Unkostenbeitrag für Musik 20 Rpf.

NSKK. Schwetzingen. Samstag, 19 Uhr, Antreten des Reserve-Motor-Sturms auf dem Schloßplatz mit sämtlichen Fahrzeugen. Erscheinen ist unbedingte Pflicht. Dienstversäumnis schließt Zulassung zur Vereidigung aus.

NS-HAGO Brühl. Während meiner Abwesenheit wegen des Parteitags können Auskünfte beim Kassenwart Pg. Eilfinger eingeholt werden.



Das „Braune Haus" in Schwetzingen,
in dem die Filiale des „Hakenkreuzbanner" und die Geschäftsstelle der NSDAP, Ortsgruppe Schwetzingen, untergebracht sind. Das Haus gehört der Fa. Schwanengold, Schwetzingen, die die Außenfassade durch unseren Pg. Sebastian herrichten ließ.

Hockenheimer Brief

Aus der NS-Frauenschaft. Nach bald 2jährigem Bestehen unserer Frauenschaft wollen wir heute einmal einen kleinen Rückblick halten. Im Herbst des Jahres 1931 zu dem Zwecke gegründet, unsere notleidenden Parteigenossen zu unterstützen, hatte dieselbe sofort ein überaus reiches Arbeitsfeld vor sich. Die Not in unserem kleinen Orte stieg von Tag zu Tag. Unsere arbeitslosen SA. und SS-Kameraden, sowie Pgg., die täglich im Kampfe um die Eroberung von Hockenheim standen, mußten endlich durch freiwillige Spenden in ihrem Existenzkampfe unterstützt werden, wenn sie nicht an Unterernährung zugrunde gehen wollten. Schon bei der ersten Sammlung zeigte es sich, daß die Hockenheimer Bevölkerung gerne etwas von dem Wenigen, das sie besaß, an die kämpfenden Truppen abgab. Auch konnten von dieser Sammlung unsere lieben Pggs. in der Stadt mit einigen Lebensmitteln unterstützt werden. Das größte Kampfjahr 1932 brach an. Die Hockenheimer Frauenschaft war auf dem Plane. In allen vier Wahlkämpfen versorgte sie die Kämpfer Adolf Hitlers mit Lebensmitteln. An den Wahlsonntagen gab es Mittagessen und Kaffee mit Brot. Das Essen bestand aus gestifteten Erbsen und Speck. Freudig nahm der vom Dienst abgelöste Pg. aus den lieben Händen unserer Frauen das Essen entgegen. Jeder verzehrte 2—3 Teller von dem gut zubereiteten Essen. Einmal gab es etwas ganz Feines. Rindfleischsuppe, Kartoffelsalat und Gulasch. Ein andermal Nudeln mit Schweinefleisch.

Um auch den Kleinen unserer Pgg. an Weihnachten eine Freude zu bereiten, sammelte die Frauenschaft Eier und Mehl. Zwei Tage wurde von einem Pg. ein Ofen zur Verfügung gestellt, in welchem dann das von opferwilligen Frauen fertiggestellte Konfekt gebacken wurde. Ueber die Freude der über 200 Kinder Worte zu finden, ist unmöglich. Konnte doch manche Mutter damals ihrem Kinde kein Konfekt backen. In den Weihnachtspaketen befanden sich noch Aepfel, Schokolade und Lebkuchen.

Um all diese Unkosten zu decken, veranstaltete die Frauenschaft mehrere „Deutsche Abende", die mit guten Theaterstücken und musikalischen Darbietungen ausgefüllt waren.

Auch in der Ferienzeit sorgte die Frauenschaft unermüdlich für die Kleinen unserer Pgg. Voriges Jahr waren die Buben mit ihrem Jungvolkführer in Waldwimmersbach, wo wir das Essen auch gestellt hatten. Dieses Jahr konnten wir so recht erfahren, was Ferienzeit bedeutet. Wie eine Bombe schlugen die Worte unserer Ortsgruppenführerin ein, wir müssen anfangen zu nähen, für unsere Kinder, die wir in Ferien schicken. Unter lustiger Unterhaltung rasselten fleißig die Nähmaschinen, galt es doch 20 Buben und 9 Mädels einzukleiden. Dank den Helferinnen, sowie den freundlichen Stiftungen konnten wir die Kinder gut einkleiden. Jedes Mädel bekam durchschnittlich 2 bis 3 Kleider, 2 Hemden, 2 Hemddosen, 1 Schürze usw. Die Knaben erhielten 2 bis 3 Hemden und etliche neue Schuhe. Wer beim Austeilen der Kleidung war, hatte das Gefühl, daß die Arbeit durch die Freude, die jedes Kind hatte, reichlich belohnt wurde.

Dann erst am Bahnhof, wo sie alle mit Sehnsucht auf den Zug warteten. Besonders gut haben es die Mädels getroffen, die eine schöne Reise bis tief in den Schwarzwald machen durften. Aus den vielen Kartengrüßen kann man ersehen, wie gut die Kleinen alle aufgehoben sind und wie groß die Freude ist. Wie manches Kind wird schon die Tage zählen bis zum 6. September, wo es wieder die Rückreise antreten muß und der alltägliche Schulgang beginnt.

Mögen die vorstehenden Zeilen für die noch Fernstehenden ein Ansporn sein, unserer Bewegung beizutreten und mit uns zu kämpfen im Sinne Adolf Hitlers.

Männergesangverein „Eintracht". Am Samstag, den 26. August, hatte der Vorstand eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Lokal „Zum Ritter" einberufen, welche sich auch eines sehr guten Besuches erfreuen konnte. Um 9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Karl Weißbrod die Versammlung, wobei er bei seiner Begrüßungsansprache auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hinwies und sogleich die Richtlinien bekannt gab, die dem Verein von der Kreisleitung der NSDAP, sowie des Badischen Pfalzgausängerbundes zugeteilt wurden. Nach kurzer Aussprache stellte die Vorstandschaft ihre Aemter zur Verfügung. Zum Wahlleiter wurde Jakob Fischer bestimmt. Pg. Weißbrod, der erneut die Führung des Vereins übernahm, dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bestimmte sogleich seine vier Mitarbeiter und zwar Sebastian Reyberger als sein Stellvertreter, Wilhelm Auer als Kassier, Arthur Auer als Schriftführer und Johann Asfanj als Beirat. Als weiterer Beisitzer wurde Karl Marquitant, als Ersatzmänner Max Hoffmann, Herm. Sechsler und Wilh. Keusch ernannt. Bei Punkt Verschiedenes wurden noch einige beherzigende Worte von einigen Mitgliedern an die Sänger gerichtet und um 11 Uhr konnte Pg. Weißbrod die Versammlung schließen mit dem Wunsche weiter für das deutsche Lied, sowie das deutsche Volk und seinen großen Führer zu wirken. Mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes war die Versammlung beendet und jedem Besucher wird die erhebende Versammlung noch lange in Erinnerung bleiben. Deutsch sei unser Name, deutsch unser Trotz und Mannesmut wolle hegen und pflegen der Verein, so werden wir stets beisammen sein.

Ofersheim

Pflichtversammlung der Zelle III. Am Mittwoch fand die Pflichtversammlung der Zelle III im Lokal „Zur Rose" statt. Kurz vor Beginn der Versammlung wurde anläßlich des Reichsparteitages in Nürnberg die feierliche Eröffnung durch Radio übertragen. Hiernach eröffnete Zellenwart Gg. Nicolay die Versammlung. Es wurde sodann der Aufbau innerhalb der eigenen Ortsgruppe erläutert und den Mitgliedern ihre Pflichten gegenüber der NSDAP kundgetan. Insbesondere wurde erwähnt, daß jeder Pg an den nunmehr im September beginnenden Schulungskursen sich beteiligen muß, da ein Versäumen derselben den Verlust bzw. das Nichterhalten der roten Mitgliedskarte zur Folge haben müßte. Auf die unbedingte Pflicht, daß jedes Mitglied Bezieher der NSDAP-Presse, nämlich des „Hakenkreuzbanner" sein müßte, wurde besonders hingewiesen.

Beim Schlußwort des Zellenwarts Nicolay ermahnte derselbe, noch besonderes Augenmerk den Nörglern und Kritikern zuzuwenden, damit endlich diesem immer noch hie und da üblichen Unfug das Handwerk gelegt werden kann. Mit einem Sieg-Heil auf das Gelingen des ersten Parteitages in Nürnberg im neuen Reich, auf unsern Führer Adolf Hitler und das ganze Deutsche Reich schloß die in echter kameradschaftlicher Harmonie verlaufene Zellenpflichtversammlung.



Eine romantische Jugendherberge in Mecklenburg
In glücklicher Weise vereinigen sich bei der Jugendherberge Röbel (Müritz), Gau Mecklenburg, die Bestrebungen des Heimatschutzes und des Jugendwanderns.

Kelsch

Werbekonzert für das deutsche Lied. Am kommenden Sonntag, mittags von 12 bis 13 Uhr, findet auf Anregung des Männergesangvereins „Sängereinheit" Kelsch ein Werbekonzert für das deutsche Lied auf dem Adolf-Hitlerplatz statt. Die Veranstaltung wird von dem Männergesangverein „Sängereinheit" und der Feuerwehrkapelle Kelsch bestritten. Die Einwohnerschaft von Kelsch und Umgebung wird gebeten, den Veranstaltern dieses Konzertes ihre Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch zum Ausdruck zu bringen. Es ist dies umso leichter möglich, da keinerlei Gebühren erhoben werden. (Siehe Anzeige.)

Brühl

Gleichschaltung. In der am Samstagabend einberufenen Generalversammlung der „Sängereinheit" Rohrhof zwecks Gleichschaltung des Gesamtvorstandes legte der langjährige Vorsitzende Herr Joh. Stauffer für sich und die übrigen Vorstandsmitglieder das Amt nieder. Sangesbruder Jos. Kohl und L. Werner übernahmen hierauf den Vorsitz der Versammlung und schlugen den altverdienten bisherigen Vorstand vor, welcher einstimmig wiedergewählt wurde. Der Führer bestimmte zu seiner Mitarbeit als Stellvertreter Johann Feger, zum Schriftführer Hans Schmidt, zum Kassier Franz Feger und zum Beirat Eugen Epp; als Dirigent Fritz Beck aus Mannheim.

MARCHIVUM

Hans Christoph Kaergel

Versuch einer Charakteristik

In Kaergel, sagt einmal Hermann Stehr, sei die Synthese von Aufruhr und Stille, Sturm und Zartmütigkeit, irdischer Gebundenheit und göttlicher Verklärung. Ein stählernes Brausen sei sein Erzählen und dennoch von einem Meister gebändigt. Das Größte und Bedeutsamste sei die Kunst der Menschengestaltung. Wo man in den Körper dieses Menschen schneide, fließe Blut.

Dieses Werk Hans Christoph Kaergels, von dem Hermann Stehr so von innen her ergriffen spricht, wurde mit einer Art heroischer Zähigkeit, langsam, Schritt für Schritt, in die Höhe geführt. Diesem eigenwilligen, versponnenen Schlesier, am 6. Februar 1889 in Striegau geboren, hat keine gnadenreiche Fee ein Stückchen Leichtherzigkeit in die Wiege gelegt, kein Quentchen Uebermut. Was da wird und wächst, ist abgerungen einem ernsten und tiefen Verantwortungsgefühl, wie der Bauer seinem Stück Erde die Frucht abringt. Wenn auch als Stadtjunge auf die Welt gekommen, Kaergel hat den bäuerlichen, zähen, schicksalsbereiten Menschen in sich nie verleugnet, er hat sich immer mit eingerechnet unter die Säcke schleppenden Müllerknechte der Kaergelmühle, von der eine Chronik schon um 1650 spricht und deren große Windmühlenflügel sich bis vor wenigen Jahren noch im Freystädter Kreise drehten. Der Vater ist ein Müllersohn, der als Stadtlehrer auch wieder aufs Dorf zurück muß, er holt sich die Frau aus einem schlesischen Lehrerhause, ebenfalls ein Dorfkind.

Der Knabe Hans Christoph wuchs in den Waldenburger Bergen ins Leben hinein. „Ich fühlte mich am wohlsten, wenn ich bei den Bauern das Vieh hütete und auf den Feldern mit ackern durfte", erzählte er in einer kleinen Selbstbiographie. Er hat stillgehalten unter einer nicht eben beneidenswerten Kinderzeit, bis er in das Städtchen Schmiedeberg auf die Präparandenanstalt ziehen kann und hernach auf das Bunzlauer Seminar.

„Was ich eigentlich auf dem Katheder sollte, das ist mir damals schon unbegreiflich gewesen. Schon in Schmiedeberg riß ich in der Pause meine Kameraden mit meinen schauspielerischen Leistungen mit, improvisierte aus Holteis „Lorbeerbaum und Bettelstab", gründete kleine Theatergesellschaften und entwarf die ersten sozialen Dramen. Damals wußte ich nicht, welch ein langer Weg mir noch bevorstand, ehe ich auf die Bretter kommen sollte, die ich damals mir als Schauspieler erobern wollte. In Weißwasser verträumte ich zehn Jahre lang eine Dorfschulmeisterzeit und reifte durch das Leben selber zum Dichter."

Wiederum hat er stillgehalten unter allen möglichen Keulenschlägen des Schicksals — er hat gewußt, wofür er es tat. Ihm blieb nichts in dieser Einsamkeit als die Heimat, Gott und die Treue. Nur so kann er Jahre später in seinem Buch „Schlesiens Heide und Bergland"



Hans Christoph Kaergel

das ergreifende Bekenntnis ablegen: „Wenn ich als Kind von meiner Mutter Heimat künde, werde ich ihre Schönheit singen, als gäbe es kein Plätzchen auf der Welt, das noch schöner sei." Nur so geht der Weg dieses Schlesiers von Gott aus — welch Schlesiers Weg täte es nicht! Aber diese erste Begegnung mit Gott ist mit den Jahren längst zu einer leidenschaftlichen Gottverbundenheit geworden, die sich in den „Stillen Stunden" zu der Feststellung verdichtet: „Man muß so allein stehen, daß man von allen verlassen ist, so allein stehen, daß man aus allen Bindungen des Lebens herausgehoben ist — man muß sich selber gestorben sein, um zu wissen, zu jubeln: Ich bin in Seiner Macht!"

Von hier ist dann nur noch ein Schritt zum Du, zum Bruder im Menschen, zur einfachen Güte, zum mitreißenden Eintreten für Gottes beladene Kreatur Mensch. Kaergel wird zum hymnischen Verkünder der Mutterliebe. Wiederum in den „Stillen Stunden" schreibt er: „Wenn ich einmal nicht mehr glauben kann, wenn ich an meinem Vaterlande verzweifeln möchte und tief aufschluchzend weine, weil ich in Not und Unglück lebe, mich hat ja eine Mutter geboren. Eine Mutter hat mich ins Leben geführt. Eine Mutter geht noch heute mit mir. Sie ist die Heilige, die mich nie verläßt. Sie ist mehr. Sie ist die Botin des höchsten Lebens, sie ist Heimat und Vaterland. Und sie bleibt bei mir im Leben und Sterben." Da der Vierzigjährige seinen Roman „Ein Mann stellt sich dem Schicksal" erscheinen läßt, trägt dieses Buch die Widmung: „Wenn Du, geliebte Mutter, am Tage Deines 70. Geburtstages dies Buch empfängst, so komme ein wenig Leben und Lieben zu Dir zurück, das Du an mich so reich verschwendet hast."

Damit ist die tiefste und reichste Gemütsquelle im schöpferischen Gestalten Hans Christoph Kaergels berührt: seine Treue. Treue zur Mutter, Treue zu seiner Frau, diesem einzigartigen Lebens- und Edelkameraden, Treue zu seinen zwei Söhnen, zu seinem Vaterland, zu seinen Freunden. Hier zeigt sich jene echte Treue, die auch zu opfern versteht. Nur so wird es verständlich, daß dieser Dichter, nachdem er seinen Lehrerberuf aufgegeben und ganz seinem freien Schaffen lebt, die Hälfte seines Lebens dem großen Liebes- und Propagandawerk des Vereins für das Deutschtum im Ausland gewidmet hat. Daß dies innerem Müssen entspringt und aus wahrhaft empfundener Volksverbundenheit geboren ist, beweist auch die rein künstlerische Befruchtung, die Kaergel hieraus erwuchs. Es braucht in diesem Zusammenhang nur erinnert zu werden an das Drama „Volk ohne Heimat" aus den Tagen der Poleneinbrüche in Oberschlesien und an das Schauspiel aus jüngster Zeit „Andreas Hollmann", in dem das Grenzproblem mit all seinen tragischen Folgen erschütternd aufgezeigt und zur Diskussion auch von der Bühne herab gestellt wird.

So also wird es verständlich, daß man bei dem Dichter Kaergel immer zuerst dem Menschen Kaergel begegnet. Er verleugnet sich nie, er kennt keine Konjunktur, keinen Kompromiß, er kennt nur die Wahrheit, den eisernden und zähen Willen. Aber über solche Kompromißlosigkeit ist ihm etwas Wundervolles als Entgelt für alle Härte und Unbeirrbarkeit in den Schoß gefallen: sein Humor. Freilich ein Humor, der irgendwie auch wieder mit Gott zu tun hat und nicht mit dem Teufel gemeinsam Satire machen kann. Dieser Humor zeigt sich bis zur Tragikomik, bis zum Weinen unterm Lachen in dem Roman „Zingel gibt ein Zeichen".

Aus solcher Art und Umwelt entstand bisher das Werk dieses Dichters, aus dem noch anzuführen wäre die schicksalhafte Gestaltung eines reinen Magdtums in „Das Marienwunder", die als Vorstudie zum Zingel-Roman zu werten spannende Erzählung „Der Hellseher", die für Kaergel so charakteristischen „Kreuzwege" und die autobiographischen Bücher „Der Traum des Urban Krain" und — vor allem — „Heinrich Budschigk". Dörfliche Einfalt und fahrende Weltliebe gehen hier im „Heinrich Budschigk" eine seltsam mystische und beziehungsreiche Verbindung ein. Wieder der schlesische Bauernsohn, der sich aus vielfach verstrickter Dumpfheit zum Licht durchringt. Wobei zugleich festgestellt sein möge, daß in keinem dieser Bücher jener innere Gefühlsstrom fehlt, der immer nur dem eigenen, mit angerührten Herzen entspringt. Bis in sein Amerikabuch „Wolkenkratzer", und gerade in diesem, bleiben die Fundamente Kaergelscher Diktion erkennbar: Gott, Heimat, Treue. Die ewige Frage um Gott, Liebe und Menschheit wird mit aller Konsequenz, mit letzter Entfaltung, mit einer beinahe verbissenen Objektivität durchdacht, durchlebt und ethisch positiv gestaltet.

Daß dieser Dichter heute oder morgen zum Drama kommen mußte, beweist sich fast als technische Notwendigkeit seiner Schreibweise. Kaergel besitzt einerseits durchaus das, was man den „Schlesierstil" nennt, diese epische Breite, die nach keinem Meilenstein der Gefühlserklärung zu fragen braucht. Dann aber springen einem andrerseits wieder Szenen entgegen, die mit dramatischer Energie geladen scheinen, die man beim Lesen schon so empfindet, als seien sie von der Bühne herab gesprochen.

Der erste dramatische Durchbruch ist Kaergel mit seinem dreiaktigen Bauernstück „Bauer unterm Hammer" gelungen, dessen Uraufführung in Görlitz stattfand und in dem es um die Entscheidung geht: Aufruhr gegen die Staatsgewalt oder brüderliches Helfen Mann für Mann auf legalem Wege. Eine fast parallele Problemstellung auch zu dem Schauspiel „Andreas Hollmann", nur daß hier die Entscheidung enger und zugespitzter gefaßt ist, zwischen Vater und Sohn. Es liegt im Charakter dieses mit allen Fasern im Heimatlichen, in der Tradition, in Gott verwurzelten Schlesiers, daß er sich zum Helfen bekennt, zur Legalität, zum Sieg über sich selbst, zum Kant'schen Prinzip des imperativen Muß.

So rundet sich das innerliche Bild eines Menschen und Dichters, der an seinem Werk baut mit verantwortungsbewußter, mehr noch mit gütiger Hand. Ein Gärtner, der weiß, daß es zum Segen und Gelingen vor allem Gottes bedarf, Einer, der warten kann, weil er voll Glaubens ist. Einer, den die Scholle trägt, der um das gesunde Brot weiß, das aus reifen Aehren kommt. Einer, der wie Rosegger sagen könnte: „Ich habe nur eine Schule besucht und versucht, nur eine Prüfung zu bestehen — die des Lebens!"

Heinrich Zerkaulen



DER REBELL

EIN FREIHEITSLIED VON LUIS TRENKER

13. Fortsetzung

Die Dorfstraße herauf erklingt in kurzen Abständen Trommelklang, der langsam näher kommt. Bald darauf hört man die Stimme eines Ausrufers. Vier bayerische Grenadiere mit aufgepflanztem Bajonett begleiten den Trommler. Ihnen folgen einzelne Buben und wenige Bauern. Immer näher kommt die Gruppe zum Marktplatz, dort nehmen sie Aufstellung und unter ständigem Trommelwirbel wird verkündet:

„Wer einen Fahnenflüchtigen oder einen durch Steckbrief Verfolgten unterstützt, beherbergt oder ihm sonstwie Vorschub leistet, verfällt mit Leben und Eigentum dem Staat "...

„Wer Pulver, Gewehre oder sonstige Waffen verborgen hält, wird vor ein Standgericht gestellt."

So geht es fort. Aber außer den paar Burschen und Kindern kümmert sich kein Mensch um den Trommler. Die Fenster der Häuser bleiben verschlossen. Die Bauern wollen nichts mehr hören.

Drinnen in der Amtsstube muß Ammann Riederer schwere Vorwürfe von dem aufgebrachten Leroy über sich ergehen lassen. Dem Capitaine war mitgeteilt worden, was Anderlan und seine Leute in der Stilfschlucht aufgeführt hatten, und es ist wirklich kein Wunder, daß er nun nahe daran ist, seine bisherige geduldige Haltung aufzugeben. Wieder muß er feststellen, daß es der bayerischen Gendarmerie, wie schon oft, am nötigen Einsatz und Ernst gefehlt hat, den entflohenen Aufwiegler zu fangen.

„Das ist es ja", sagt er auf eine Bemerkung Riederers hin, der gerade bedauert, nicht wissen zu können, wo Anderlan sich umhertreibt, „das ist es ja, daß Sie nichts wissen, Herr Amtmann. Sie wissen gar nichts! Und Sie wollen auch gar nichts wissen! Ich muß mich sehr über Sie wundern. Aber jedenfalls, so kann es nicht weitergehen! Wenn Wegelagerer die mir unterstellten Soldaten überfallen und ihnen die Stiefel und Kleider ausziehen, dann ist dies Auflehnung gegen die Staatsgewalt. Sie werden mir dafür einstehen, Herr Amtmann, daß nun endlich schärfere Maßregeln zur Wahrung der Ruhe und Ordnung erlassen werden. Der Ueberfall in der Stilfschlucht ist offene Rebellion. Auch ich muß jetzt Maßnahmen ergreifen, die ich lieber vermieden hätte. Die Bevölkerung aber und Ihr Verhalten, Herr Amtmann, zwingen mich dazu!"

Riederer, der sich wirklich in einer Lage befindet, wehrt sich energisch, als er hört, daß man neuerdings die Bevölkerung durch Auflegung von Kontributionen strafen will. Er steht hinter seinem Schreibtisch auf und geht auf Leroy und seine beiden Adjutanten zu: „Aber, meine Herren, da muß ich schon bitten. Was zuviel ist, ist zuviel. Man darf nicht immer die Unschuldigen für die Schuldigen strafen. So machen wir Land und Leute nur immer unzufriedener. Die Tiroler sind ein gutes und tapferes Volk; aber auf diese Art werden wir mit den Leuten hier nie fertig werden. — Was soll ich denn überhaupt tun? Die Menschen hier wollen nichts als ihr bißchen Freiheit und Ruhe. Wo soll denn das hinführen? Die Leute hier halten halt zusammen. Wenn wir in einem Ort die Versammlungen verbieten, dann halten sie sie eben in einem anderen ab. Die haben ihren Willen, ihre Wege und Mittel."

Leroy, fassungslos über diese ziemlich offenherzige Stellungnahme Riederers, fällt ihm ins Wort: „Aber, lieber Herr Amtmann, Sie haben doch schließlich dasselbe Interesse wie wir, nicht wahr? Wir sind Verbündete und wollen das gleiche. Man hat euch Bayern dieses Land gegeben, damit ihr es im Sinne des Kaisers verwaltet. Wenn ihr nicht fähig seid, das zu tun, so werdet ihr die Konsequenzen tragen müssen. Mit feigen Straßenräubern muß man doch schließlich einmal fertig werden. Wenn ihr es aber nicht könnt, werden wir eben dafür sorgen!"

Riederer, der weiß, wie sehr seine Stellung auf dem Spiel steht, unterdrückt mit Mühe eine heftige Antwort und sagt nur: „Wenn Sie erst einmal mit den Schützen und Kämpfern dieses Landes zusammentreffen werden Sie Ihr Urteil über die ‚Feigheit' dieser ‚Räuber', wie Sie sie zu nennen belieben, bestimmt ändern. Sie scheinen dieses Gebirgsvolk noch nicht lange zu kennen."

In diesem Moment geht die Tür auf, und ein alter, weißhaariger Bauer wird von zwei Soldaten in die Stube gezerrt.

„Was ist los?" fährt Leroy sie an.

„Das Schwein hat ein Pferd gestohlen!" meldet einer der Grenadiere.

„Wieso, wem hat er es gestohlen?" will Riederer wissen.

„Unten im Lager unserer Eskadron!" lautet prompt die Antwort.

Inzwischen ist der weißhaarige, abgerackerte Mann auf die Knie gesunken und hebt beide Hände bittend zum Amtmann auf: „Ischt net wahr, daß i g'stohlen hab. Die Soldaten haben gestohlen. Gestern sein sie in mein Hof kommen und haben mir die letzte Kuh und mei Roß aus dem Stall g'holt. Geben habens mir nix dafür und wie i mi g'wehrt han, habens mi niederg'haut. Heut in aller Früh bin i losgegangen und hab mir mei Roß wiederg'holt. Dös ischt mei gutes Recht. Hilf du mir, Herr Amtmann."

Solch ein Zwischenfall war nichts Besonderes. Wenn Riederer allein war, versuchte er, die Bauern schonend zu behandeln, Leroy aber war stets etwas mißtrauischer, vielleicht nicht ganz mit Unrecht, und nur, wenn er Erika in der Nähe wußte, wurde er zu den Leuten etwas entgegenkommender.

8.

Die Wiener hatten sich indessen bald genug von den Lasten und Unruhen der Franzosenzeit erholt. Es gab glänzende Feste, Walzermusik, schöne Frauen, Feuerwerk, Aussöhnung und Umzüge. Der Kaiser Franz wollte endlich Frieden und gutes Leben für sich und sein: Leute, und deshalb hatte er zu Beginn des Jahres 1808 das steinige Gebirgsland Tirol auf Napoleons Befehl dem Bayernkönig überlassen. Selbst der weitgehende Einfluß des Erzherzogs Johann konnte diesen unheilvollen Entschluß des Kaisers nicht verhindern. So war für die Wiener der Krieg zu Ende. Und der Himmel war hoch und Tirol weit.

In Tirol jedoch stieg die Unruhe von Tag zu Tag. Allenthalben sammelte sich Zündstoff an und wartete auf Explosion. Laufzettel und Briefe wandern durch das Land, geheime Zeichen werden besprochen und vereinbart, geheime Versammlungen werden überall im Lande abgehalten. Geheime Boten wandern von Ort zu Ort, von Hof zu Hof, von Stadt zu Stadt. Pulver und Blei wird gesammelt. Die Laufzettel im Dorf, im Wald bei den Holzarbeitern und den Geflüchteten gehen von Hand zu Hand, versteckt in Lebensmitteln, im Hutfutter oder im Rockkragen.

In Wien aber tanzt man bei Hofe und feiert prunkvolle Feste.

*

Hoch über dem Tal von Odernberg steht die alte kleine Kirche von St. Jakob, welche seit langen Jahren schon nicht mehr von der Geistlichkeit verwendet wird. Sie ist versiegelt und das Abhalten von Gottesdiensten darin verboten. Weitum ist kein Hof und kein Haus zu sehen, und wer das einsame Kirchlein da oben am Berg bemerkt, wundert sich, wie ein Pfarrer oder Baumeister hatte auf die Idee verfallen können, gerade dort die Kapelle des heiligen Jakob hinzubauen.

Am heutigen Tag jedoch, während unten im Dorf die Ausrufer ihre neuen königlichen und kaiserlichen Verordnungen verlesen, da scheint es, als ob ein heimlicher Gottesdienst in der Bergkapelle stattfinden sollte.

Aber ein seltsamer Gottesdienst muß es sein.

Am bergseitigen Eingang des Kirchleins stehen zwei Burschen und haben Gewehre umgehängt. Einzeln und zu dritt, ganz unauffällig und vom Tal aus kaum bemerkbar, kommen die Bauern langsam und schweren Schrittes zur Kirche. Sie tragen kein Sonntagsgewand, sondern derbe Lodenhosen, grobe Stiefel und teilweise wilde, federgeschmückte Hüte. Rucksäcke haben sie auf den Schultern und derbe Stöcke. Gewehre oder sonstige Waffen in ihren Fäusten. Sie kommen selbstbewußt und aufrecht daher, wie es sich für Bergbauern ziemt. Weit draußen auf einem Hügel vor dem Gotteshaus steht ein hoher Lärchenbaum, auf dem sitzt ein Aufpasser, der sich durch Pfiffe mit einem anderen Posten weiter talabwärts verständigt.

Immer mehr kommen über die Wiesen, durch die Wälder, über die steinigen Wege. —

Zur heutigen Versammlung wurde mit Laufzetteln eingeladen, auf denen geschrieben stand: „Mitgehen zum Bittgang an Peter und Paul nach St. Jakob, das Wallfahrtskomitee."

Jeder Bauer wußte, um welchen Bittgang es sich handelte und wer die Heiligen seien, die man dort anrufen würde.

Auch Severin hatte als Vertrauensmann des alten Harrasser einen Laufzettel erhalten.

Er und seine drei unzertrennlichen Freunde wollten in der Kirche von St. Jakob nicht fehlen. Es gab dort Wichtiges zu verabreden. Außer ihm waren noch viele Geächtete, Gejagte, heimatlose und verfolgte Deserteure in den Wäldern und Höhen von dieser Versammlung verständigt worden.

Panzl hat Auftrag, die Hütte zu betreuen, während die vier Burschen vorsichtig nach allen Seiten auslugend talwärts zum Bergkirchlein steigen.

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten


Lieferant sämtl. Krankenkassen
Klein Waldhofstr. 6

Dugeorge
Mittelstr. 90/92
Ecke Gärt..erstra.se
Damenstrümpfe
Herrensocken
Poloblusen

Handschuhe und Herrenartikel
kaufen Sie am besten im ältesten Spezialgeschäft Mannheim's
1225 K
Sigmund Eckert, E 2, 16
im Hause der Löwenapotheke

„Turri-

Jungvolk"
Der richtige Stiefel für Schule und Sport
Deutsche Wertarbeit.
Spezialhaus für Kinder- u. Jugendschuhe
Geschw. Altmann
F 2, 2

Braunhemden
HJ-Hemden
Sporthemden
Oberhemden
E. Reichrath
Meßplatz 9 Fernruf 50163

Kauft die beliebte


Tafelbutter Deutschen Erzeugnis Blaue Packung

Schuhhaus
J. Kreiter
Hockenheim Heidelbergerstr. 39
Mannheim Schwetzingerstr.
Eigene Reparaturwerkstatt
Telefon 445 75
Marsch- und Motorradstiefel

Verein für Feuerbestattung e. V.
Mannheim Ludwigshafen
Hinsichtlich Politik und Religion vollständig neutral
Sterbegeldauszahlung an die Hinterbliebenen
Bei Aufnahme unter 40 Jahren kein Eintrittsgeld. Auskunft im Büro G 1, 10 (10—12 und 4—6 Uhr. Telephon 28124.

Lüster-Sakkos
Sommer-Waschjoppe
Adam Ammann
Mannheim Qu 5
Spezialhaus für Berufskleidung

Verkündete

August 1933:

Spengler Ernst Gramlich und Emma Köhler.
Former Joseph Woltrum und Anna Schifferdecker.
Ingenieur Karl Fahrner und Hilde Joos.
Kraftwagenführer Nikolaus Bollover und Frieda Leicht.
Arbeiter Karl Hoffmann und Elis. Fink.
Arbeiter Ludwig Rede und Caroline Wacker.
Schlosser Otto Lauxerte und Susanna Landwehrt.
Schlosser Franz Langenecker und Elise Mangold.
Former Ludwig Mamser und Marie Groß.
Eisendreher Fritz Schmidt und Barbara Winter.
Buchhalter Rudolf Hilt und Margarete Arey.
Betriebsmeister Emil Schäufele und Helene Beckeser.
Maschinenschlosser Friedrich Ruder und Emma Ewald.
Maschinenschlosser Karl Gärtner und Hilda Geiger.
Maschinenschlosser Julius Schwing und Monika Kast.
Kraftwagenführer Friedrich Walther und Elsa Meyer.
Former Ludwig Thein und Julianne Adler.
Schlosser Albert Josef und Anna Lienke geb. Henninger.
Kontrolleur August Mechler und Hildegard Albrecht.
Kaufmännischer Wilhelm Knorrer und Emma Würz.
Mechaniker Theodor Kastl und Rosa Morschheuser.
Kultursekretär Franz Schmith und Simphorosa Schleyer.
Kraftwagenführer Wilhelm Haffemer und Josefa Kaltenegger.
Maschinenschlosser Martin Gärtner und Luise Medlarz.
Kaufmännischer Karl Lanche und Wilhelmine Heh.
Ing. Friedrich Neusen und Herta Nagel.
Kaufmann Rudolf Schulz und Anna Merkel.
Elektromonteur Phil. Gerstner und Luise Deckert.
Kfm. Karl Rothmund und Emma Woll.
Arbeiter Heinrich Kempf und Herta Maurer.
Hutschneider und Frieda Wieland.
Karl Kübner und Marie Schumm.
Straßenbahnschaffner August Scharer und Elisabeth Bär.
Schlosser Karl Wetzel und Magdalena Maier.
Schuhmacher Phil. Siegel und Anna Bergheim.
Schulpraktikant Richard Volk und Hilda Paulina Kappes.
Schneider Johann Neumaier und Maria Kistner.
Vertreter Otto Robert Sprute und Lina M. E. F. Bolte.
Akadem. Kaufmann Rudolf Neuburger und Rita Katharina Uhl.
Kaufmann Oskar Bühler und Hilde Helene Bohrer.
Kaufm. Angestellter Friedrich Hch. Ahrens und Erna M. Camin.
Maurer Eugen Sturm und Rosa Balzer.
Prediger Eg. J. Würfel und Elisabeth M. F. Freienfeher.
Diplom-Kaufmann und Treuhänder H. H. Tilling und Marie Th. Graff.
Kaufmann Max Schrem und Elise Klara Buß.
Schneider Karl Georg M. Dörsam und Irma Maria Forst.
Gesch. Buchdr. Wilhelm Rahm und Elisabeth R. Chr. Achtel.
Verw. städt. Angest. Leopold Hch. Anselm und M. R. Grabe.
Mechaniker Erwin Martin Schmitt und Berta Handloser.
Kaufmann Hans Willi Egner und Frieda Agnes Ludwig.
Arbeiter Wilhelm Bohn und Marg. Brüggemann.
Bäcker Karl Nikolaus Metz und Elisabeth Hoppe.
Schlosser Wilhelm Eberwein und Ida Hamburger.
Landwirt Otto Eichhorn und Elise Schmidt.
Geschäftsinhaber Wilhelm Pabst und Frieda Luise Kitcherer.
Spengler W. A. E. Tenstieber und Maria L. Th. Lippler.
Expedient E. D. Kaiser und Susanna Elisabetha Kappes.
Kaufmann Heinrich Friedrich Zügel und Maria Anna Harst.
Drehermeister Josef Tröndle und Maria Augusta Roth.
Kaufmann Wilhelm Dörr und Erna Dorothea Mühlhausen.
Schneider Fr. Bödigheimer und Anna Elisabeth Eppert.
Schlosser Johan Reu und Helene Anna Maier.
Monteur Peter Paul Maurer und Karolina Amann.
Gesch. Arbeiter Heinrich Baumann und Frieda Kohl.
Schreiner W. Adolf Artur Troesch und E. G. Dörzbacher.
Verw.-Sekr. Herm. Bombard und Gertrud M. E. Schmitz.
Elektromonteur Karl Wilhelm Meinzer und Magd. Heck.
Zeichenlehrerkandidat Albert Hasler und Frieda A. Gleichauf.
Küfer Hugo Becker und Magdalena Effert.

Getraute

August 1933:

Kaufmann Ludwig Klefenz und Charlotte Schaller.
Hilfsarbeiter Alfred Aberle und Elisabetha Brand.
Maurer Hans Schupp und Anna Katz.
Schlosser Hermann Hofmann und Lilli Hüttenrer.
Former Adam König und Elsa Teufel geb. Ballreich.
Hausmeister Berthold Wenzel und Hilda Fröder.
Monteur Rudolf Haase und Erna Ebert.
Kraftwagenführer Heinrich Hester und Josefa Schille.
Kesselschmied Julius Sproß und Amalie Mitsch.
Schlosser Anton Kroz und Franziska Geiger.
Apotheker Walter Raasch und Hertha Klindt geb. Sauter.
Maler Johann Niclas und Emilie Sauer.
Kontorist Bernhardus Hopf und Elisabeth Maier.
Ingenieur Otto Stolz und Auguste Sowa.
Friseur Georg Herbig und Elisabetha Heller.
Bäcker August Wagner und Emma Bordt.
Mechanikermeister Emil Ernst und Emilie Strauther.
Arbeiter Friedrich Krämer und Irma Rieger.
Kaufmann Karl Weil und Gertrud Riel.
Angestellter Engelberth Lehmann und Luise Kreßler.
Eisendreher Willi Beideck und Elsa Gramlich.
Tüncher W. Günther und M. Griesheimer geb. Steinbeck.
Stanzer Gustav Lorent und Wanda Beuchert.
Hilfsarbeiter Friedrich Trupp und Gertrud Einert.
Buchhalter Hermann Scharpf und Emilie Rathgeber.
Bleiloter Theodor Augstein und Marg. Weber.
Kaufmann Wilhelm Kirchner und Christine Kühl.
Arbeiter Math. Steurpf und Käthchen Reichert.
Artist Reinhold Kupsch und Monika Kraus.
Gürtler Ernst Neuhaus und Emilie Schweikert.
Former Wilhelm Hanß und Marg. Alles geb. Brückner.
Staatsanwalt Hermann Wagner und Margarete Jahn.
Arbeiter Markus Gramlich und Ida Galm.
Kaufmann Horst Altmann und Katharina Allgeier.
Maler Wilhelm Renz und Hilda Schuster.
Kaufmann Wilhelm Leid und Margarete Domitton.
Kaufmann Ernst Sommer und Gertrud Hil.
Wagner Gustav Herold und Berta Fricke.
Schlosser Wilhelm Horn und Paula Becker.
Kaufmann Oskar Kumpf und Frieda Leuser.
Sattler Franz Beutel und Maria Knapp.
Typl.-Kaufmann Wladimir Seeger und Paula Bösser.
Kaufmann Erwin Becker und Pauline Seeberger.
Kaufmann Karl Wäschle und Anna Sartori.

Geborene

August 1933:

Verw.-Obersekretär Friedrich Schneider e. T. Helicitas Ruth Gisela.
Kesselreiniger Friedrich Mayer e. T. Katharina Margot.
Bäcker Georg Brecht e. S. Heinrich.
Postschaffner Peter Schäfer e. T. Lina Maria.
Werkvertreter Rob. Ridder e. T. Ilse Marga.
Oberschaffner a. D. Fr. Erhard e. S. Richard.
Obersekretär Arthur Holtmann e. S. Manfred Horst Hans.
Ing. Wilhelm Wüstherich e. T. Inge.
Reichsbahnobersekretär Chr. Grimm e. T. Inge Hildegard.
Kaufmann Heinrich Scheck e. S. Dieter Heinz Armin.
Schlosser August Machoß e. S. Adolf Horst.
Installateur Heinrich Knoepfle e. T. Doris Renate.
Buchhalter Karl H. Stoya e. T. Dorothee Viktoria Katharina.
Buchdrucker Wilhelm Haag e. S. Johannes Norbert.
Lehrer Hugo Friedrich Grasberger e. S. Otto Josef.
Tüncher Ernst Koch e. T. Edith.
Metzger Karl Stanger e. S. Karlheinz Friedrich Stefan.
Schlosser Adam Heiseldey e. S. Emil Martin.
Kaufmann Georg Brand e. T. Ingrid Maria.
Techniker Walter Schnug e. S. Manfred Friedrich Wilhelm.
Postschaffer Gg. Baumert e. S. Kurt.
Trogist Karl Schertel e. T. Erika.
Gewerbeschulassessor Hermann Schaad e. T. Adelheid Marianne.
Arbeiter Kurt Kirchhenn e. T. Ruth Gertrud.
Modellschreiner Adam Reichert e. T. Anni Ruth.
Kaufmann Arthur Hargesheimer e. S. Ernst Artur.
Pferdehändler Philipp Wiegand e. S. Willi Hermann
Schmied Ernst Hintenach e. S. Alois Ernst Ludwig.
Kaufmann Schaia Karpf e. T. Fanny.
Kaufmann Jakob Leile e. T. Margarita Marianne.
Tüncher Ludwig Stang e. S. Willi Franz.
Schlosser Georg Hauck e. S. Wolfgang Johann Adam.
Angest. Rich. Kärgel e. S. Rolf Otto Friedrich.
Metzgermeister Wilh. Kieser e. S. Wilhelm Rudi.
Glasdecker Karl Weidel e. S. Walter Karl.
Bauarbeiter Martin Biedermann e. T. Ilse.
Schlosser Karl Georg Weiß e. T. Ursula Susanna Marga.
Arbeiter Heinrich Bieteth e. T. Margot Anna.
Spediteur Robert Wägerle e. T. Ilse.
Baumeister Gg. Zimmermann e. S. Horst.
Eisendreher Edmund Waltenberger e. S. Manfred.
Küfer Ernst Georg Sponagel e. T. Elfriede.
Friseur Gg. Vogler e. S. Manfred Gottlieb.
Arbeiter Anton Jos. Aul e. S. Gerhard Valentin.
Rottenmeister Karl Fritz e. S. Hans Albert.
Kraftwagenführer Heinrich Denk e. S. Roland Herbert.
Kaufmann Jos Eduard Wiegand e. T. Maria Eleonore.
Postschaffner Johann Weber e. T. Maria Elisabeth.
Kaufmann Alexander Baumann e. T. Doris Gretel.
Kaufmann Erich Werner e. T. Christine Friederike.
Schreiner Georg Knöchel e. S. Georg Herbert.
Kaufmann Reinhold Resel e. S. Kurt Reinhold.
Metzger Otto Mübling e. T. Ruth Maria.
Maschinenführer Georg Hofstaetter e. S. Werner.
Polierer Bernhard Dietrich e. S. Herbert Werner.
Ingenieur Kurt Bühle e. T. Margrit.
Kaufmann Adam Kamb e. T. Ursula Marg. Käte.
Schlosser Adam Jos. Brenneisen e. T. Ria Ella.
Metzger Hans Hoffmann e. S. Roland Hans.

Gestorbene

August 1933:

Generalagent Karl Paul Richard Rost, 42 J. 9 M.
Elisabeth geb. Dahn, Ehefrau des Maschinisten Rd. Eckert, 59 J.
Kornelia geb. Henoch, Witwe des Kutschers Karl Friedrich Stelter, 70 J. 1. M.
Lediger Taglöhner Heinrich Emig, 70 J. 5 M.
Rentenempfänger Johannes Haßlinger, 76 J. 8 M.
Elisabeth geb. Gebhardt, Witwe des Händlers Johann Krapp, 72 J. 7 M.
Anna Regina geb. Amborn, Ehefrau des Wirts Karl Johann Albert Boraff, 61 J. 10 M.
Caroline geb. Schorr, Witwe des Kasernenwärters a. D. Johann Gustav Friedrich Schulz, 73 J. 5 M.
Georg. Friederike geb. Arnold, Ehefrau des Wagenmeisters a. D. Ludwig Weber, 63 J. 6 M.
Elektromonteur Franz Keck, 54 J. 3 M.
Rentenempfänger Jakob Geier, 82 J. 1 M.
Hedwig geb. Schröder, Witwe des Kaufmanns Jakob Rossauer, 52 J. 7 M.
Ledige Hausangestellte Frieda Günther, 25 J. 4 M.
Lediger Kaufmann Karl Heinrich Heiland, 23 J. 8 M.
Lediger Taglöhner Karl Jakob Werner, 25 J. 7 M.
Hofmusiker a. D. Georg Bernh. Aug. Striebe, 81 J. 2 M.
Susanna geb. Schüßler, Ehefrau des Stadtarbeiters a. D. Joh. Peter Haas, 58 J. 4 M.
Elsa geb. Münzer, Ehefrau des Ard. Karl Knecht, 29 J. 7 M.
Schirmmacher Karl Felix Oppermann, 65 J. 9 M.
Oberhafenmeister Johann Gottfried Scherer, 62 J. 11 M.
Luise geb. Hammer, Ehefrau des Lagerverwalters Karl Georg Keller, 39 J. 2 M.
Former Eduard Albert August Kloor, 38 J.
Metzgermeister Karl Bonnet, 71 J. 6 M.
Marie Sofie geb. Behrens, geschieden von Vertreter Karl Ludw. Leonhard, 45 J. 2 M.
Charlotte geb. Treib, Ehefrau des Kaufmanns Emil Hans Grewatta, 62 J. 3 M.
Oberwachtmeister a. D. August Weigel, 65 J. 4 M.
Lademeister a. D. Valentin Reis, 69 J. 8 M.
Kurhausbesitzer Karl Pfaff, 56 J. 1 M.
Rentenempfänger Karl Heinrich Bieller, 74 J. 7 M.
Katharina geb. Tietz, Ehefrau des Obm. Fr. Fischer, 69 J. 5 M.
Rangierer a. D. Heinrich Stein, 61 J. 9 M.
Elise geb. Hauck, Witwe des Rechtsrats und Notars Emil Reis, 83 J. 4 M.
Luise Sofie geb. Pfisterer, Witwe des Wagenaufschreibers Karl Josef Mänkel, 57 J. 10 M.
Katharina geb. Zimpelmann, Ehefrau des Rangieraufsehers Otto Schmitt, 40 J. 8 M.

Uhren Goldwaren Trauringe Bestecke KLEIN

Waldhofstr. 6
Haltestelle 3, 5, 7, 25

Besichtigen Sie bitte unsere
Möbel-Ausstellung
über 80 Zimmer und Küchen in nur la. Qualität und schönsten Modellen zu äußerst en Preisen; desgleichen Polstermöbel und Matratzen.
Möbelhaus
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 (beim Friedrichspark)

Photo-Bedarf Kloos
C 2, 15

Eier Butter Käse
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Wachter, G 4, 16

Mannheimer Großwäscherei
Karl Kratzer
Weißwäscherei, Gardinenspannerei
Industrie Wäscherei (Putztücherreinig.)
Rufen Sie durch Fernspr. 530 82 Ich komme sofort!
Mannheim, Hochuferstr. 34.

Ohne Torten, Kuchen, Eis u. Gebäck hat eine Hochzeit, Verlobung und Kindstauf keinen Zweck!
Es empfiehlt sich
Marktplatz-Konditorei-Café
Telefon 27904 August Lang H 1, 17
Lieferung frei Haus!

Koppel und Schulter-Riemen
für SA., NSBO., Arbeitsdienst, Deutsche Turnerschaft und Hitler-Jugend
Fleck & Werner, U 3, 14
Lederhandlung Reparaturen werden



Naturbraun, erhältlich in Ihrem Kurzwarenhandel im Kügelchen in Drogenhandlungen u. Sportgeschäften

Gasthof Domschenke Alb. Schmid P 2, 4/5

ALLERFEINSTE HB SÜSSRAHM TAFELBUTTER

Hoffmann & Bollack
Eier- u. Butter-Großhandlung
Telefon 21373 Hafenstr. 2

Sämtliches Brennmaterial liefert
H. F. Reichardt
Meerfeldstraße 42 Telefon 23 994

Ia Fleisch- u. Wurstwaren
kaufen Sie vorteilhaft und billig in der
Metzgerei Metz, J 2, 13/14

MARCHIVUM

Die Firma

Nadler & Co. Feinkostfabriken Mannheim

fabriziert

Mayonnaise und alle Mayonnaise-Salate
z. B. Fleischsalat - Heringssalat
Fischpasten und Remo-Fischkonserven
Delikateß-Frischgurken, sterilisiert
Feinkostsülze - Tafelsenf

Es ist unnötig, daß Mannheimer Geschäfte diese Waren von auswärts kommen lassen. Verlangen Sie ausdrücklich Dr. Nadler-Erzeugnisse, dann helfen Sie mit, die Mannheimer Arbeitslosenzahl zu vermindern.

Nadler & Co., Mayonnaisen- und Feinkostfabriken
Einzige Firma der Branche mit 12 Betrieben im Reich
Deutsches Unternehmen seit Bestehen! 1032K

Drucklinoleum
fehlerfreie Ware, modernste Muster, per qm 1.95 RM. (5100)
Tap.- u. Linol.-Haus
W. Neder, M 3, 2
Telephon Nr. 33 701.

Reparaturen
sow. sämtl. Ersatzteile bei billigst Berechn.
Fahrrad-haus **Rueß**
Lange Rötterstr. 26

Erdbeerpflanzen
Liebold, R 1, 1
1225K

Pferdestall
mit kleinem Hausteich, Nähe Hptgüterbahnhof gesucht. Ang. unt. G 100/5129 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.



Übergangs-Mäntel
für
Herren, Damen u. Kinder
solide, deutsche Wertarbeit
in eleganten, kleidsamen Formen

Herren-Mäntel

aus Gummi . . .	M. 10.50	15.-	19.50
aus Loden	M. 15.-	22.-	32.-
aus Gabardine .	M. 28.-	38.-	48.-

Damen-Mäntel

aus Gummi . .	M. 10.-	14.-	18.-
aus Loden . . .	M. 25.-	32.-	38.-
aus Gabardine .	M. 28.-	38.-	48.-

Kinder-Mäntel
entsprechend billiger.

Engelhorn & Sturm
MANNHEIM O 5, 4-7

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Versteigerung des Obsterträgnisses

in Feudenheim am Samstag, den 2. September, 8 Uhr, gegen Barzahlung. Zusammenkunft am Ausgang der Neckarstraße.

Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung

Ehestandsdarlehen

Der Reichsminister der Finanzen hat mit Durchführungsverordnung v. 22. August 1933 über die Gewährung von Ehestandsdarlehen bestimmt:

„Ehestandsdarlehen werden auch in den folgenden Fällen gewährt:

a) Wenn die Ehe in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 2. Juni 1933 geschlossen worden ist und die Ehefrau in der Zeit zwischen dem 1. Juni 1928 und 31 Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inland in einem Arbeitsverhältnis gestanden hat.

b) Wenn das Arbeitnehmerverhältnis der Ehefrau oder künftigen Ehefrau in der Beschäftigung im Haushalt oder Betrieb von Verwandten aufsteigender Linie bestanden hat und infolge der Aufgabe dieses Arbeitnehmerverhältnisses die Einstellung einer fremden Arbeitskraft nachweislich erfolgt ist."

Die Gewährung eines Ehestandsdarlehens auf Grund der genannten Bestimmungen bedingt selbstverständlich, daß alle sonstigen Voraussetzungen über die Gewährung eines solchen Darlehens erfüllt sind.

Ich weise nochmals darauf hin, daß Anträge auf Gewährung eines Ehestandsdarlehens nach wie vor beim Standesamt zu stellen sind.

Mannheim, den 31. August 1933.

Der Oberbürgermeister

Ausnahme-Angebot!!
Reinwollen Slipons
Sport-Anzüge
Kein Stück über Mk. 35.-
Anzugstoffe äußerst billig
Etage-Lutz P 2, 2
5235

Zwangsversteigerungen

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 2. September 1933, vormittags 10 Uhr, werde ich in Qu 6, 2, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Eine Schreibmaschine „Ier", zwei Schreibtische, ein Schreibtisch, ein Aktenschrank, ein Kartothekschrank, ein Kleiderschrank.

Mannheim, 31. August 1933.

Fuhr, Gemeindevollzieher

Zwangs-Versteigerung

Samstag, den 2. September 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Ein großer Posten Taschen aller Art (ca. 1000 Stück) wie Besuchstaschen, Damentaschen, Derbytaschen, Kindertaschen, Schüleretuis, Instrumententaschen, Brieftaschen, Kollegmappen, Aktenmappen, Beuteltaschen, Etuis, Marktiaschen, Börsen usw.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Keibs, Gerichtsvollzieher.

Verschiedenes

Photogr. Laboratorium
gut eingeführt, besteh. seit 1921, krankheitshalber zu verkaufen.
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Nr. 5138 an den Verlag.

Sanitärer Großhandel
Junger tüchtiger Fachmann
bei einschlägigen Abnehmerkreisen gut eingeführt, sucht sich an bestehendem Unternehmen zu beteiligen oder Verbindung mit geeignetem Herrn zwecks Neuerrichtung. — Günstig gelegene Geschäftsräume im Ludwigshafen zur Verfügung.
Offerten unt. Nr. 5240* an die Exped.


Omnimors Allgemeine Unkraut-Vertilgungs-Anstalt beseitigt Wanzen Käfer usw. unter voller Garantie — Spez.: Ausgasung gegen Wanzen, neuestes Verfahren.
Ph. Schifferdecker, F 5, 5 Tel. 32587

Schlafzimmer
echt Nußbaum, von sehr guter Fam., m. schwer. Spiegelschrank 135.— RM.
Matratzen
gebraucht, 6 RM.
Polsterrößte
gebraucht, 4 RM. für Couch. (2301 R
Möbelhof
Qu 7, 25.

Graue Haare!
Orsa-Haarfarbe-Wiederherstellet gibt jug. Farbe und Schönheit zurück. Spielend einfache Anwendung! — Unschädlich! Sichere Wirkung! Fl. 1.80 M
Nur Seifenhaus a. Markt, Mannhm., Marktpl., G 2, 3—4
(2264 R)

Guterhaltene Küche
natur lasiert:
1 Büfett, 1 Cred., 1 Tisch, 2 Stühle
nur 95.- Mk.
im Versteiger.- und Vermittlungsbüro m.b.H., U 1, 1 (Grün. Haus)
Tägl. von 8—19 Uhr durchgehend geöffnet.
(2274 R)

Erika
Schreibmaschinen
Modell S
Preis 178.—
ab 28. August lieferbar
Generalvertretung:
W. Lampert
L 6, 12 Tel. 30004 u. 30044


PRESTO
billig und stark
bei **Pister**
U 1, 2 (Eckladen)
Reparaturen H 2, 7
Telefon 21714

Zur Einmachzeit
empfehle
Opekta, Frutapekt, Zellophan Salizylpergament, Roter Einmachzucker, Gewürze Ia Qualität, Ansetzbranntwein, Weinessig, Kräuteressig usw.
SCHLOSS-DROGERIE
L 10, 6 Ludwig Büchler Fernspr. 32592

Als Verlobte grüßen
Hermann Eiermann
Wilma Boos
Mannheim
5210*

Von der Reise zurück!
Traugott Kaemmer
staatl. gepr. Dentist
5165 **N 7, 6**

Von der Reise zurück A. E. 2416 b
Dr. Utzerath
Facharzt für Hals-, Nasen -und Ohrenkrankheiten
M 7, 14 Kaiserring
Fernsprecher 21007
Sprechstunden 11-1 Uhr und 3-½ 6 Uhr

Vom Urlaub zurück
Dr. Dorszewski
Theresien-Krankenhaus
4457*

Trauerkarten
liefert rasch und billigst
Schmalz & Laschinger
Mannheim, R 3, 14/15 und C 7, 6

Deutsche Wert-Arbeit
Köhler-Nähmaschine
näht, stickt und stopft
Mannheim, Burgstr. 4 Tel. 40865
Kein Laden — 1 Treppe — Fabriklager
Wöchentliche Raten Mk. 2.—
Eine jede Frau näht schöner und schneller, Auf einer „Köhler" von August Weller. 1046K



Todesanzeige.

Nach dem Tode unseres unvergeßlichen Ernst Weihert hat den Odenwaldklub ein zweiter schwerer Schlag getroffen. Am 28. August 1933 verstarb während seines Urlaubs im Allgäu unser lieber Freund

Herr Verlagsbuchhändler

Paul Teickner

Vorsitzender der Ortsgruppe Mannheim des O. W. K.
Mitglied des Hauptvorstandes des Gesamt-Odenwaldklubs.

Nahezu 40 Jahre hat der Heimgegangene in unseren Reihen gestanden als unermüdlicher stiller Kämpfer für Heimatliebe und Volksgemeinschaft, für deutsches Wandern in deutscher Landschaft. 35 Jahre hat er im Vorstand der Ortsgruppe Mannheim tatkräftig gewirkt, 25 Jahre war er ihr II. Vorsitzender. Seit 7 Jahren arbeitete er im Hauptausschuß des Gesamtklubs und seit 1930 in dessen engeren Vorstand. Ueberall stand er seinen Mann; treu und rastlos war er tätig, oft ohne Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit. Selbstlos und bescheiden trat seine Person immer hinter dem Werke zurück. Wir, seine Freunde, wissen, was wir an diesem wahrhaft edlen, gütigen Menschen verlieren: Einen hochgeschätzten Mitarbeiter und Führer, einen treuen, uneigennützigen Freund, einen echten, deutschen Wanderer. Sein Name wird in unseren Reihen unvergessen bleiben.

Er ruhe sanft!

Der Hauptvorstand des Gesamt-Odenwaldklubs:

Dr. Werner
hess. Ministerpräsident u. Staatsminister
1. Vorsitzender.

Dr. Götz
Studienrat
geschäftsführ. Vorsitzender,

Die Ortsgruppe Mannheim des Odenwaldklubs:
Hügin, Schriftführer. **Voigt,** Redner.

Die Bestattung findet am Freitag, 1. September 1933, 15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

MARCHIVUM

Kleine H.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Gesucht
Motorenschlosser
(Diesel) per sofort. Bewerbungen von Pg. sind zu richten an das Arbeitsamt, Zimmer 52, Pg. Schilling. (5107

Gesucht 5108
Lokomotivschlosser
30 Jahre Mindestalter, Pg. Bedingung. Bewerbungen sind zu richten an das Arbeitsamt, Zimmer 52, Pg. Schilling.

Ein tüchtiger, erfahrener
Chassis-Konstrukteur
der bereits mehrere Jahre in der Konstruktionsabt. einer Autofabrik selbständig tätig war, gesucht. Bewerber muß vor dem 30. 1. 33 der NSDAP angehört haben. Persönliche Vorstellung nachm. 2.30 bis 5 Uhr auf dem Arbeitsamt, Zimmer 53.

Gesucht (5109
1 Betriebsmonteur
der in der Lage ist, alle vorkommenden Elektromechaniker- u. Elektroinstallationsarbeiten, (Reparaturen, Wartung) an einer bestehenden Förder-Diesel-Schalt- und sonstigen Betriebsanlage auszuführen. Bewerber muß Mitglied der Partei seit vor dem 30. Januar 1933 sein. Bewerbungen sind zu richten an das Arbeitsamt, Zimmer 52, Pg. Schilling.

Lebensmittelfirma sucht für kaufm. Büro zum baldigen Eintritt
Lehrling
mit besserer Schulbildung.
Angebote unter Nr. 5219* an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht per sofort
Ia Herren-Friseur
dem Gelegenheit geboten ist sich im Damenfrisieren auszubilden. Desgleichen
tüchtige Friseuse
per Mitte September.
Angebote unter Nr. 5091* an den Verl.

Gesucht
Lithograph
oder ein Oberlithograph
auf 1. 9. 1933. Pg. Bedingung. Bewerber wollen schriftliche Angebote richten an das Arbeitsamt, Zimmer 53. Pg. Stahlmann. 5111

Privatschule sucht
Assessor für Mathematik
in Prima. Off. m. Lebenslauf unt. Nr. 7774 an Annoncen-Frenz Mannheim. (Q 2 b).

Paßbilder
zum sofortigen Mitnehmen: Amateur-Arbeit. sof. gut u. billig
Atelier Rohr P 2, 2
Telefon 291 68

Erster Sortimenter
mit zwölfjähriger Verkaufspraxis im wissenschaftlichen und schöngeistig. Buchhandel sucht Stellung.
Angebote unt. Nr. 5238* an den Verlag.

Stellengesuche

Kontoristin, gew. i. allen Büroarb., Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stell. per sof. od. 1. Oktbr. Angeb. u. Nr. 2286 K an die Exp. ds. Bl.

Wer gibt jungem Mädchen vom Lande (17 Jhr. alt). Gelegenheit, den Haushalt gründl. zu erlernen.
Ang. unt. Nr. 5140 an den Verlag d. Bl

Immobilien

Lindenhof
In allerbester Lage, mod. neuerbautes steuerfreies
Einfamilienhaus
5 Zimmer und Küche, Bad, Mansarde u. Garten, offene Einfahrt, gr. Gart., Garagemöglichkeit, umständehalber um 19 000 RM., Anz. ca. 12 000 Mk., (Rest kann leicht abgetragen werden) sofort durch L. Weiß, Architekt, H 2, 16-17, Fernruf 264 12, zu verkaufen. 5357

Einfamilienhaus
in Ladenburg, mit 3000 qm Gartengelände, lastenfrei, wunderbar gelegen, sehr billig zu verkaufen durch
Fa. Gebrüd. Mack, Mannheim., Friedrichsplatz 3, Fernspr. 421 71. 2302K

Bäckerei mit Kolonialwaren
sehr schönes Eckhaus, an fünf Straßen gelegen, Tageskasse lt. Angaben Mk. 80.— bis 85.—, nur wegen Krankheit sehr günstig zu verkaufen. 2303K
Alleinbeauftragte Fa. Gebrüder Mack, Mannheim, Friedrichsplatz 3. — Fernsprecher 421 74.

Grundstück
683 qm, an Kreisstr. in Feudenheim gel., für Garten u. Wochenendhaus geeign., für 3000 RM. gegen bar zu verkaufen.
(... Ihm.
Ilv ... 23

Hypotheken

I. Hypotheken
5 % Zins, 98½ % Auszahlung, rasche, sich. Erledigung.
Schubert, Immob
Gärtnerstraße 85.

Zu vermieten

Ecke Augarten- u. Traitteurstr.
2 Zimmer, große Küche, Kammer, 2 Balkone, 2 Treppen, für 55 Mark per 1. Oktober zu vermieten. 5405*
Näheres Dr. Eckert, P 5, 15-16.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, in ruhiger Lage Neckarau, sofort preisw. zu vermieten. Schuhmacher, Luisenstraße 78. (5368

In 3-Familienhaus schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Diele, Mansarde in ruhiger Lage sofort oder 1. 10. zu vermieten. Zu erfr. Lukas-Cranachstr. 15 III. (5356*

3 Zimmer und Küche
sehr schöne, ruhige und sonnige Lage, 2 Balkone, 1 Treppe hoch, per 1. Okt. zu vermieten. 5137
Zu erfr. H. Querengässer, E 7, 14, p.

3- und 4-Zimmer-Wohnungen
Waldparknähe, beste Lage, preiswert zu vermieten,
Spar- und Bauverein, R 7, 48.

Schöne 4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, parterre, Nähe Wasserturm, wird neu instandgesetzt, Miete RM. 90.—, zum 1. 10. zu vermieten. Zuschr. unt. Nr. 5408* an den Verlag.

Oberstadt
Wohnung von 4—7 Zimmern
mit eingebaut. Bad und sonst. Zubeh., sehr geräumig, zu annehmb. Preis jetzt oder später zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 5416* an den Verlag.

Geräumige 4-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad, Mansarde, elektrisch Licht und Zubehör, per 1. 10. 1933 im Hause Staminstraße 9, 1 Tr. h., zum Preise von RM. 71.50 per Mt., zu vermieten. 5426
Johann Schreiber, Mannheim, Fabrikationsstraße 18/26. Telefon 417 58

Schöne sonnige 4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, Diele, 2 Tr., Eckwohn., Hauptstr. Feudenheim, per 1. Oktober zu vermieten. — Zuschriften unter Nr. 5095* an den Verlag.

Schöne Wohnung (5130
4 Zimmer und Küche
an der Haltestelle Rath.-Seckenheim per sof. zu vermieten. Näher. Hauptstr. 123.

Schöne 4½-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Mansarde per 1. 10. 1933 zu vermieten. 5360*
Näh. bei Kusterer, Waldparkstr. 23.

D 4, 8 I (Planken)
5-Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer und Kammer sofort zu vermieten. Preis RM. 85.—. 1060K
Näheres Telefon 354 41, Hausverwaltg.

Lindenhof, Waldparkstraße 4
Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Speisekammer, per 1. Oktober zu vermieten. (5134
Näheres Hch. Dengel. Tel. 253 31

Tullastraße 14, parterre:
Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr.: Volz, Fernspr. 427 18.

E 2, 17 (Planken)
6-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 1059K
Näheres Telefon 354 41, Hausverwaltg.

Lindenhof
Sehr schöne 6-Zimmer-Wohnung
Rheinaltenstr.-Stefanienufer, mit eingerichtet. Bad, fließ. Warmwasser, 2 geschloss. Loggien, gr. Diele, für Arzt geeignet, per 1. 10 zu vermieten. Offerten unt. Nr. 5139 an den Verlag.

Schöne 6-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. A 2, 3a, 3. Stock. 5242*
Näheres Ortsrichter Roselius, Rosengartenstraße 36. — Telefon 412 70.

L 14, 13, 2. St., Kaiserring
Schöne 6-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näher. 4. Stock oder Lederwarengeschäft Weber, E 1, 16, Tel. 31 877. 5185

U 6, 12, 2 Tr., Friedrichsring
6 Zimmer, Mädchenzimmer, Diele, Bad und Speisekammer sofort oder später zu vermieten. 1055K
Näheres: Akademiestr. 13, bei Gengenbach, Telefon Nr. 295 92.

Parterre-Räume in F 5
auch als Wohnung geeignet, mit fl. u. gr. Lagerraum, per 1. Oktober ganz od. geteilt zu vermieten. (5401*)
Zu erfragen Qu 1, 20 4. Stock.

Hochherrschaftliche
7-Zimmer-Wohnung
mit Etagenheizung und Warmwasser sowie reichl. Zubehör zu vermieten.
Zu erfr. Volz, Tullastr. 14, Tel. 427 18.

P 7, 6
Rentable Möbelausstellungs- und Verkaufsräume
(3 Stockwerke) nebst Werkstätte, Aufzug usw., zu vermieten. 5363
Näheres Architekt Bay. — Tel. 328 32.

In bester Lage: Zwei leere
Zimmer zu vermieten.
1057K Auskunft M 7, 12a

Sofort (5226*
1 Zimmer, Küche
an ruhig. pünktlichen Zahler zu verm.
Schwetzingerstraße 89 1 Treppe.

Schöne
2-Zimm.-Wohn.
5. St., m. El., Abschl. an kleine Familie zu verm. Nähe Hitlerbrücke. Ang. u. Nr. 5366* a. d. Verlag.

Schöne geräumige
2-Zimm.-Wohn.
Bad, gr. Loggia, usw. in schönster Wohnlage am Park, Anf. Neck. auf 1. Okt. günstig zu verm. (5230*
Zu erfr. Zypressenstraße 11, 3. Stock (Huber).

1, 2, 3-Zimmerwohnung
mit Küche zu verm. Seckenheimerstr. 46b im Wäschegeschäft. (5148)

2 Zimmer, Küche
Bad, Balk., Lindenhof, Rheinblick, nur an berufst. jg. Ehepaar per 1. Okt. zu vermieten. (2305 K
A. Oetzel, Möbelgesch. B.-Nachw., Ruppprechtstraße 8.

Altbauwohnung Käfertal
2 Zimm. u. Küche
in gutem Hause per 1. Oktober an ruhige Mieter abzug. b. Angebote unt. Nr. 5428 an den Verlag.

Schöne sonnige
2- u. 3-Zimm.-wohnung
p. 1. Okt. zu verm. Käfertalerstr. 69 II. (5351*)

3-Zimm.-Wohn.
4. St. lks. zu verm. Lorscherstraße 50.
Näher. 3. 4a, 2a. (5409*)

Sonnige
3-Zimm.-Wohn.
pt., Schwetzingerstadt, freie Lage, Miete 45.- Mk., an ruh. Mieter per 1. Okt. zu verm. Zuschr. u. Nr. 5237* a. d. Verlag d. Bl.

Sonnige (5234*
4-Zimm.-Wohn.
m. Bad, Speisekam., auf 1. Okt. zu verm. Stamitzstraße 5, 2. Stock.

P 1, 2 4 Zimmer m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden. (5176*)

Leere Zimmer

2 leere Zimmer
sonn. freie Lage der Oststadt, a. u. solide Dame auf 1. 10. 33 zu verm. Angeb. u. Nr. 5155* a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

Anständ. Zimmerkollege ges. Monat 12 Mk. m. K. Blaut, S 5, 3, 3. St. links. (5403*)

Möbl. Mansarde
gegen Uebernahme v. Näh- oder Hausarb. an anständiges Frl. zu vermieten.
Weberstr. 9, pt. l.

Möbl. Zimmer m. guter und reichlicher Pension billig zu vermiet. (5245*
Telephon 33 443.

Gt. mbl. Zimmer
sofort zu vermieten. B 2, 3, 1 Tr. (5359*

P 1, 7a Schönes ungest. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, 5. St. zu vm. (5411*)

Gt. mbl. Zimmer
m. sep. Eingang zu verm. Mittelstr. 24, 3. St. (5250*

Gch. mbl. Zimmer
mit sep. Eingang, el. Licht, auf 1. Sept. zu verm. (5221*
P 5, 11, 3 Tr.

Gt. mbl. Zimmer
sof. zu vm. (5220*
P 3, 4, 3 Tr.

Einf. möbl. Zimmer m. el. Licht, billig zu verm. (5241*
G 4, 4, 3 Tr. rechts.

Zentrum
Möbl. Zimmer sof. zu verm. (5419*
N 2, 1, 2 Tr.

Gch. mbl. Zimmer
el. Licht, Nähe Meßplatz z. vm. Werner, Schimperstr. 3, 3. St. (5414*)

Paradeplatz, C 1, 7
Gut
möbl. Zimmer
sofort zu verm. Auf Wunsch Mittagstisch. Wacker.

Schön. mbl. Zimmer preisw. zu verm. [13, 1. Bl. Tel. 21394 5161*

Mietgesuche

Kleinstieb. bess. Frau berufst., sucht
1-Zimm.-Wohn.
Ang. u. Nr. 5069* a. d. Verl. erb.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht per 15. 9. oder 1. 10.
1 Zim. u. Küche
Miete voraus. Ang. unt. Nr. 5413* a. d. Verlag d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht bis 15. Sept.
1 Zim. u. Küche
Pünkt. Zahler, Miete bis 26 M. Ang. u. Nr. 5417* a. d. V.

Beamtenwitwe sucht
1 Zim. u. Küche
part. od. 1. St. für 1. Okt. Ang. erb. u. Nr. 5365* a. d. Verl.

Mietgesuche

Pg sucht eine
2-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage. Lindenhof bevorzugt. Eilofferten mit Preis unter „Pflicht" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnige 3-4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör von kleiner Familie (drei Erw.) in ruhiger Lage auf 1. Oktober oder später gesucht.
Ausf. Angebote mit Preisangabe erbeten unter R.K. an die Geschäftsst. d. Blattes.

Städt. Angestellter sucht
1 Zimmer, Küche
zu miet. Zuschr. u. Nr. 5229* a. d. Verl.

Berufstätig. Ehepaar sucht per bald in gut. Hause
1-2 Zimm. u. K.
bis 50.— RM. Miete pünktlich im voraus. Ang. u. Nr. 2304 K an die Exp. ds. Bl.

2 Zimmer, Küche
auf 1. 10. v. Selbstzahler gesucht. Miete nicht üb. 40 M. Lindenhof u. Nähe Rheinbrücke bevorz. Zuschr. u. Nr. 5412* a. d. V.

Schöne
2-Zimm.-Wohn.
m. Zubehör, in nur gut. Hause, von jg. best. Ehep. auf 1. 10. ges. Hausverw. kann übernommen werden. Ang. u. Nr. 5415* a. d. Verlag d. Bl.

Sep. Zimmer
Eing. pt., als Büro möbl., zu miet. ges. Ang. m. Preis unt. Nr. 5362* a. d. Verl.

Mod. Wohnung
mit Bad, 2 gr. Zimmer, evtl. 3 kl., von kinderl. Ehep. gesucht. Sofort oder später, auch Vorort. Angeb. mit Pr. u. Nr. 5247* an die Exp. ds. Bl.

Alleinstehende Beamtenwitwe sucht
2-Zimmerwohn.
Stadt od. Feudenhm. Off. unt. Nr. 5264* an die Exp. ds. Bl.

Eisenbahner sucht
3-Zimm.-Wohn.
Oberstadt od. Zentr. zum 1. Okt.
Ang. u. Nr. 5352* an d. Verlag d. Bl.

Geräumige
2-Zimmerwohn.
mit Bad u. Mans., ev. 3-Zimmer-Wohn. von 2 Person. zum 1. Okt. auf d. Lindenhof (R.Lanzbüro) gesucht. Ang. u. Nr. 5222* a. d. Verlag.

Leeres Zimmer
Nähe Pestalozzistraße
zu miet. gesucht.
Eilofl. unt. Nr. 5054 an die Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen

Speisezimmer
neu, kauf. Nußb., pol. 250 cm breit. Büfett, sehr schön. Kredenz, umständeh. spottbill. zu verkauf. Radio neuwert., wird in Zahlung genommen.
Gefl. Anfr. u. Nr. 5244* an den Verl.

Zu verkaufen:
Trür. pol. Kleiderschrank, 1 gr. Spiegel 1 m breit, 1 Zim.-Ofen, gut erhalt.
Frey, Käferialerstr. 7. (5358*)

Dielengarnitur
billig., Schleift., kompl. mit Schränkchen zu 14. 19. 26 M, sowie and. schöne Modelle spottbillig abzugeben. Traitteurstr. 52, pt. r. (5354*)

Leichter (5353*
Autoanhänger
Transportdreirad, f. neu bill. abzugeben. Schwetzingerstr. 134, p.

Schwarze und weiße
Küchenherde
gebr., sowie einige Füllöfen (Esch) billig abzugeben. (5407*
Lang, J 3, 25.

Anzug grau Gr. 48 zu verk.
Zu erfrag. C. Nieser, Qu 4, 17, 3. St. (5410*

Gebr. Damenrad
u. Radio bill. zu vk. Zehnstr. 29/III. (5404*

Neuer
Herrenüberzieher
mittl. Größe, bill. zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 5144* i. Verlag.

Kompl Küche
naturlas., gr. Glasschrank l. a. s. verw. Schreibtischtreibtr. m. 10 Schubl., gr. Flurgarderobe (Eichen) bill. z. verk. (5422* U 5, 7, Souterrain.

Fast neues (5146
Marken-Piano
äußerst bill. zu verk. Pfälzergrundstr. 11 3. St. l.

Ein gut erhaltener
Kinderkastenw. u. Stühlchen
billigst zu verk. Zu erfr. bei A. Flachsbarth, Gontardstr. 19. (5224*)

Transportdreirad
wenig gebraucht, für 60.— M zu verkauf.
Ang. Schnez, (5232* R 6, 10/12.

Von Privat neues
Herren-Fahrrad
spottbill. z. vk., Adr. u. Nr. 5231* i. Verl.

Fast neuer Reformschrank zu verk. Eichendorffstr. 8a/IV. (Steinhart). (5233*

Kaufgesuche

Ein gebrauchtes
Schlafzimmer
kompl., von Privat zu kaufen gesuch. — Angeb. u. Nr. 5246* an die Exp. ds. Bl.

Herren-Fahrrad
zu kauf. gesucht.
Angeb. u. Nr. 4490* an die Exp. ds. Bl.

Kühlhaus
oder großer
el. Kühlschrank
gegen Kasse zu kauf. gesucht.
Gefl. Off. erb. unt. Nr. 5142* a. d. Exp. ds. Bl.

Gut erh. Ueberseekoffer zu kaufen ges. Zuschr. m. Preis u. Nr. 5225* a. d. Verl.

Automarkt

DKW. 500 Sport
billig zu verkaufen. 5218*
Anzus. täglich 5—7 Uhr Augartenstraße 59, Hof.

Auto-Vermietung
an Herrenfahrer. Renschgarage, Lange Rötterstr. 41—43. Tel. 511 20. (1177K

10/35 PS Opel
m. Aufs., generalrep. fünffach neu bereift, evtl. als Lieferwag. geeign., zu 175.— M abzugeb. Adr. unt. Nr. 5355* i. Verlag

Motorrad
500 ccm, erstklassige Marke, neu herger., fahrb. Preis 180 M zu verk. (5249*
Qu 7, 2-3. Garage.

Sehr gut erhalt.
Motorrad
500 ccm, fahrbereit, spottbill. z. verkauf. Anzusch. Hefseldarth, Friedrichsring 40 V. (5423*)

Warnung
Warne hiermit jedermann, meiner Frau Elise Krüger gd. Zahnleiter, etw. zu leihen od. zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Johann Krüger, Reiherstr. 32. (5239*

Geldverkehr

Reichsbeamteter Pg. sucht aus Privathand sofort
RM. 200.-
zu leihen gegen hohen Zins und pünktl. Rückzahlung.
Angeb. unt. Nr. 5141 an den Verlag.

Privat-Darlehen
gegen monatliche Rückzahlung
Hypotheken zu 5 Prozent, beschafft zu günstigen Bedingungen. 1056K
P. Ludwig, H 2, 8. — Sprechz. 2—7 Uhr.

Darlehen
a. Beamte u. Festang. (keine Zweckspartkasse) rasch u. diskret.
Finanz.-Büro H 2, 5, 1 Tr. lks. (R 6 5210)

Bank-Darlehen
an Beamte u. Festbes. ohne Vorspes. Tilgkr. Annahmestelle Ludw. Bowitz, Mannheim, H 7, 15, part. Fernsprecher 30 548.

Heirat

Fräulein
Mitte der 30er Jahre, mit guter Vergangenheit, Möbel- und Wäsche-Ausstattung vorhanden, sucht soliden Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen.
Zuschrift. unt. Nr. 5421* an den Verl.

Unterricht

Französisch
Unterricht, Nachhilfe, Uebersetzungen, Konversation. Zeitgem. Preise.
Auslandspraxis.
Ang. u. Nr. 5216* a. d. Verlag d. Bl.

Tierfreund
Für ja. Fuchs, halbzahm, suche gt. Unterkunft, mögl. Lindenhof. Ang. m. Bed. u. Nr. 5424* a. d. V.

Tücht. Flickerin empf. sich; p. Tag 1.80 M. Kindsein, G 7, 36, Vrdh. 1 Tr. (5227*

Klav.-Stimmer
erblindet, empfiehlt sich im Stimmen u. Reparier., auch Aufs., sachmän. Bedienung. Tel. 51 346.
G. Dürr, Pfälzergrundstr. 11. ((5147

Italienreise
m. eig. Auto dabsichtig. Herr, der Ital. gut kennt. Wer beteiligt sich bei günstig. Bedingung.
Zuschr. u. Nr. 5223* a. d. Exp. d. Bl.

Echte Hildesheimer
Streich-Mettwurst Stück 25 Pfg.
Norddeutsche Landjäger
Paar 24 Pfg.
täglich frische Mayonnaise, wie Herings-, Fleisch-, Italien. Salat eingekühlt ca. ¼ Pf. Port. 20 ₰
EKo 5228*
Hermann Wisper
Lange Rötterstr. 9

Haare pflanzen kann man nicht Haar erhalten unsere Pflicht!
Ueber **alle Haarfragen** entscheidet unser Herr Schneider aus Stuttgart am **nächsten Montag u. Dienstag, den 4. u. 5. September 1933** in der Zeit von 10—1 u. 2—7 Uhr im Hotel **Wartburg-Hospiz Mannheim, F 4, 8/9** nach **mikroskopischer Haaruntersuchung** (RM. 1.—).

Besuchen Sie uns, wir sprechen aus 36jährig. Tätigkeit.
Gg. Schneider & Sohn
i. Württ.
Haarbehandlungs-Institut
Stuttgart und Karlsruhe
Mannheimer Niederlage:
Albert Goßmann, Storchendrogerie, Marktpl. H 1. 16.

MARCHIVUM

Wirtschafts-Rundschau

Neue Wege der Exportförderung

Der nationalsozialistische Staat richtunggebend

(Drahtbericht uns. Berl. Schriftl.)

Die Frage der Förderung des Exportmarktes ist auch für den nationalsozialistischen Staat eine Selbstverständlichkeit. Da aber die fast von allen Staaten aufgerichteten Zollmauern einen regelmäßigen Warenverkehr nicht mehr zulassen, müssen neue Wege des internationalen Warenaustausches beschritten werden.

Vor allem unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung hat der DLB. jetzt ein für Deutschland günstiges Austauschgeschäft in die Wege geleitet.

Es handelt sich dabei um ein Kompensationsgeschäft mit den Ländern Palästina und Syrien, das die Hereinnahme von Jaffa-Apfelsinen im Werte von 8—10 Millionen RM. vorsieht. Dafür wird Palästina deutsche Industrie-Erzeugnisse in doppeltem Werte, also für rund 20 Mill. RM., einführen. Für die Ausfuhr nach Palästina sind hauptsächlich folgende Erzeugnisse der deutschen Industrie vorgesehen: Röhren, Rundeisen, landwirtschaftliche Maschinen, Motoren, Kühlschränke, Düngemittel, Sämereien, Textilien, Haushaltungsartikel, sowie Maschinen für dort zu errichtende Hausindustrien, wie Knöpfe, Feinlederwaren, Korbmöbel usw.

Bei diesem Austausch ist noch hervorzuheben, daß sowohl die Hin- als auch die Rückfracht durch deutsche Schiffe ausgeführt wird.

Man hat ferner berechnet, daß durch dieses Geschäft die Zolleinnahmen um rund 1 Mill. RM. erhöht werden. Zur Festlegung der notwendigen Einzelheiten ist eine deutsche Kommission auf dem Wege nach Palästina. Wenn der Deutsche Landhandels-Bund mit Zustimmung des Reichsernährungsministeriums dieses erst nach schwierigen Verhandlungen mit den betreffenden Industrie- und Privatwirtschaftsgruppen der beteiligten Länder zustandegekommene Austauschgeschäft in die Wege geleitet hat, so war es für ihn selbstverständlich, daß deutschem Obst auf jeden Fall der Vorzug gegeben werden müsse. Einmal läßt aber der Ausfall der Obsternte 1933 besonders im Bodenseegebiet eine Einfuhr von Obst ohne Schädigung der deutschen Obsterzeuger zu, andererseits gibt dieses Geschäft die Möglichkeit, einer ganzen Reihe deutscher Volksgenossen Arbeit und Brot in der deutschen Industrie zu verschaffen.

Kohlen-, Koks- und Preßkohlengewinnung im Ruhrbezirk

Essen, 1. Sept. Aus der folgenden Uebersicht sind Gewinnung und Bestände der Ruhrkohlenzechen (vorläufige Ergebnisse) an Kohle, Koks und Briketts für die Zeit vom 20.8 bis 26. 8. 1933 und in der Vorwoche ersichtlich. Neben der Gesamtgewinnung sind in Klammern auch die auf einen Arbeitstag entfallenden Mengen angegeben, wobei zu beachten ist, daß in Kokereien auch Sonntags gearbeitet wird.

1933 (Woche)	Arbeitstage	Förderung	Koksherstellung	Preßkohlenherstellung	Eingelagerte Gesamtbestände[1])
		To.	To.	To.	To.
13.8.—19.8.33	6	1 464 394 (244 066)	318 090 (45 441)	50 347 (8 391)	200 719 (33 453)
20.8.—26.8.33	6	1 451 115 (241 853)	325 645 (46 521)	49 077 (8 180)	223 952[2]) (37 325)

Bestände der Zechen[3])

Stichtag (Wochenende)	Kohle To.	Koks To.	Preßkohle To.	Insges.[4]) To.
am 19. 8. 33	2 758 000	5 835 000	20 000	10 661 000
am 26. 8. 33	2 729 000	5 812 000	19 000	10 601 000

[1]) Wegen Absatzmangels.
[2]) Das macht je Mann der Gesamtbelegschaft 1,08 Feierschicht.
[3]) D. i. neben den auf Halde (auch Zechenhäsen) liegende Mengen noch die in Türmen oder auf dem Löschplatz befindlichen bzw. die bereits in Eisenbahnwagen oder Kähne verladenen, aber noch nicht versandten Brennstoffe.
[4]) Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet; außerdem sind noch rd. 0,987 Mill. To., die sich in Syndikatslägern befinden, hinzuzurechnen.

Eine amtliche Erklärung für die Getreidemarktpflege

Berlin, 31. Aug. In Kreisen der am Getreideumschlag beteiligten Wirtschaftsgruppen wird von gewissenloser Seite das Gerücht verbreitet, die Reichsregierung wolle, da sie durch organisatorische Maßnahmen eine Gesundung des Getreidemarktes anstrebe, den Markt im übrigen sich vollkommen selbst überlassen. Demgegenüber wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß es die Reichsregierung in diesem Getreidewirtschaftsjahr an der im Interesse der Landwirtschaft gebotenen Marktpflege keineswegs fehlen lassen wird. Mit dieser Feststellung wird nur eine Erklärung wiederholt, die in den letzten Wochen mehrfach und in aller Eindeutigkeit von amtlicher Seite abgegeben worden ist.

Schlechte Qualität der Erzeugnisse der russischen Textilindustrie

Moskau, 31. Aug. Aus den Berichten, die dieser Tage in der Sitzung des Kollegiums des Volkskommissariats der verarbeitenden Industrie der Sowjetunion erstattet wurden, geht hervor, daß die russische Textilindustrie nach wie vor Waren sehr schlechter Qualität liefert. Der Prozentsatz der Ausschußware ist außerordentlich hoch. Bei den Baumwollstoffen schwankte er im ersten Halbjahr zwischen 19,6 Prozent und 29,7 Prozent. In den ersten neun Monaten 1933 hat die Baumwollindustrie 247 Mill. Meter Ausschußware und Ware zweiter Wahl geliefert, d. i. mehr als ein Fünftel der Gesamtproduktion. Aehnlich liegen die Dinge in der Wollindustrie. Der Kammgarntrust hat im 1. Quartal 1933 18 Prozent Ausschuß geliefert, im 2. Quartal 17 Prozent; auch die anderen Wolltrusts haben eine sehr schlechte Produktion geliefert. Am schlechtesten haben die Serpuch.-wski-Fabrik und die Fabrik „Proletary" gearbeitet, bei denen im ersten Halbjahr 1933 der Prozentsatz der Ausschußware 25 bzw. 32 Prozent betrug. Die Verluste der Wollfabriken infolge der Ausschußproduktion betrugen im April d. J. 217 000 Rubel, im Juni 368 000 Rubel. Nach Mitteilungen des Leiters der Hauptverwaltung der Konfektionsindustrie Kubanow sind die Konfektionsfabriken vielfach genötigt, die Annahme von Stoffen, die von einigen Wollfabriken hergestellt werden, zu verweigern. Insbesondere sei die Produktion der ukrainischen und transkaukasischen Fabriken für die Konfektionsindustrie unbrauchbar.

Der Bauer liest die NS-Landpost

Mehlpreiserhöhung

Mannheim, 31. Aug. Die süddeutschen Großmühlen erhöhen nach den mehrmaligen Preisermäßigungen der letzten Zeit ihre Forderungen für südd. Weizenmehl Spezial Null und südd. Weizenauszugsmehl mit Wirkung vom 1. September erstmals wieder um 25 Rpf. pro Sack.

Verlängerung der Süd- und Westdeutschen Mühlenkonvention

Mannheim, 31. Aug. Die Süd- und Westdeutsche Mühlenkonvention ist unter den bisherigen Bedingungen um einen weiteren Monat (30. September) verlängert worden.

Neue englische Zollerhöhungen

London, 31. Aug. Mit Wirkung vom 5. September 1933 ist eine Reihe weiterer englischer Zollerhöhungen vorgenommen worden. So wurde der Zoll für Hafer, Hafererzeugnisse und Graupen von 10 auf 20 Prozent, für Süßwaren aus Zucker oder Kakao um 10 Prozent (die Verzollung erfolgt zu Gewichtszöllen je nach dem Zucker- oder Kakaogehalt), und der Zoll für appretiertes Leder von 10 auf 15 Prozent erhöht. Ferner wurden verschiedene Zollerhöhungen für Stahlwalzen für Walzwerke, Aluminiumsulphat und andere Chemikalien vorgenommen.

Neueinstellungen in der Zigarrenindustrie

Neudorf, 31. Aug. Die Bruchsaler Zigarrenfabrik Weiler u. Co. hat in einem bisher stillgelegenen Fabrikanwesen in Neudorf einen Filialbetrieb für die Zigarrenfabrikation eingerichtet. Die damit verbundene Neueinstellung von etwa 60 bis 70 Arbeitskräften wird von der Gemeinde sehr begrüßt.

Aus dem Heidelberger Tabakanbaugebiet

Heidelberg, 31. Aug. In Heidelberg und Umgebung hat die Obergutternte in dieser Woche begonnen. Der frühe Erntebeginn erklärt sich aus der frühzeitigen Reife, hervorgerufen durch die andauernde Trockenheit der Monate Juni und Juli. Die Frühernte bezieht sich in der Hauptsache auf Tabake, die sandigen Boden haben, während für andere Sorten die noch jetzt warme Witterung sehr zugute kommt.

„Schokinag" Schokolade-Industrie AG, Mannheim

Mannheim, 31. Aug. Den Vorstandsmitgliedern F. Ammon und H. Herrmann der Schokoladeindustrie-AG Mannheim ist die Einzelvertretung der Gesellschaft durch Generalversammlungsbeschluß erteilt worden.

Weinversteigerung

Kallstadt, 31. Aug. Der Winzerverein Kallstadt versteigerte heute im eigenen Hause 17 Stück, 8 Halbstück und 5 Viertelstück gut gelagerte 1932er Weißweine aus den besten Lagen von Kallstadt. Die Weine waren gut gepflegt und zeugten von sachmännischer tadelloser Kellerlagerung. Es hatten sich 200 Interessenten aus der Pfalz und zum Teil auch aus Baden eingefunden, die bei anfänglicher Zurückhaltung bei den gewerteten Lagen ziemlich eifrig boten und die Preise auf eine für den Erzeuger sehr einträgliche Höhe steigen ließen. Besonders die letzten Nummern Kallstadter Horn Spätlese, Kallstadter Steinacker Riesling Spätlese und Kallstadter Saumagen Spätlese erzielten ganz beachtliche Preise, letztere Sorte das Höchstgebot von 1710 RM. Der mittlere Durchschnitt betrug bei den mittleren Lagen etwa 1050 RM. Es kosteten pro 1000 Liter 1932er Weißweine: Kallstadter Hessel 930, Kallstadter Gauberg 850, Kallstadter Kreuz 990, Kallstadter Rudelstein 890, Kallstadter Kreuz 890, Kallstadter Almen 940, Kallstadter Rudelstein 950, Kallstadter vorders Kreuz 930, Kallstadter vordere Hessel 930, Kallstadter Kronenberg 1000, Kallstadter Almen 1060, Kallstadter Rudelstein 1000, Kallstadter Kronenberg 990, Kallstadter Berg 900, Kallstadter Kobnert 1000, Kallstadter auf dem Kreuz 1020, Kallstadter Berg 1040, Kallstadter Kobnert 1000, Kallstadter Kreidkeller 1150, Kallstadter Horn 1020, Kallstadter Hübbaum Spätlese 1050, Kallstadter Steinacker Spätlese 1140, Kallstadter Alt Spätlese 1130, Kallstadter Hübbaum Spätlese 1200, Kallstadter Saumagen Spätlese 1310, Kallstadter Horn Spätlese 1340, Kallstadter Steinacker Riesling Spätlese 1500, Kallstadter Saumagen 1710 RM.

Märkte

Weinheimer Obstgroßmarkt

Weinheim, 31. Aug. Auf dem heutigen Obstgroßmarkt wurden folgende Preise notiert: Zwetschgen 6,3—8,1, Pfirsich 19—23, Bohnen 17—21, Aepfel 5—10, Birnen 5—15, Tomaten 9—10, Brombeeren 23—24, Reineclauden 4. Anfuhr 300 Zentner. Nachfrage gut.

Bühler Obstmarkt

Bühl, 31. Aug. Am gestrigen Nachmittagsmarkt wurden etwa 1800 Zentner Obst angefahren. Bei schleppendem Verkauf wurden folgende Preise genannt: Mirabellen 13—16, Pfirsiche 13—20, Frühzwetschgen 8—10, Birnen 8—12, Aepfel 8—10 Rpf.

Die Frühzwetschgenanfuhr am heutigen Frühmarkte war nicht bedeutend. Der Verkauf ließ auch hier teilweise zu wünschen übrig. Die Preise bewegten sich zwischen 9—9,5 Rpf.

Die Frühzwetschgenmärkte fallen ab morgen, 1. September, aus.

Obstgroßmarkt Weisenheim

Weisenheim a. S., 31. Aug. Auf dem heutigen Obstgroßmarkt wurden folgende Preise notiert: Zwetschgen 7—9, Pfirsiche 12—20, Aepfel 10—12, Birnen 10—14, Mirabellen 8—10, Tomaten 4—10½. Anfuhr 450 Zentner.

Neustadter Obstgroßmarkt

Neustadt a. d. Hdt., 31. Aug. Aepfel 14—18, Birnen 5—12, Mirabellen 10—15, Pfirsiche 18—24, Reineclauden 12, Tomaten 7, Zwetschgen 8—12. Bei guter Anfuhr rascher Absatz.

Pfälzische Obstgroßmärkte

Bad Dürkheim, 31. Aug. (Auktion.) Anfuhr 250 Zentner, große Mengen Tomaten, Mirabellen und Birnen; Absatz und Nachfrage gut, Absatz bei Mirabellen schleppend. Es kosteten: Tomaten 5—8, Brombeeren — Pfirsiche 10—16, Frühzwetschgen 8, Mirabellen 5—10, Tafelbirnen 6—15, Aepfel 6—15 Pfg.

Bad Dürkheim, 31. Aug. (Freier Markt.) Anfuhr 300 Zentner, große Mengen Mirabellen, Birnen, Tomaten und Zwetschgen; Absatz gut, bei Mirabellen sehr schleppend, Ueberstände. Es notierten: Tomaten 4—9, Brombeeren 20—21, Pfirsiche 10—15, Frühzwetschgen 7—9, Mirabellen 5—11, Tafelbirnen 6—15, Aepfel früh 7—15 Pfg.

Freinsheim, 31. Aug. Auf dem heutigen Obstgroßmarkt kosteten: Birnen 8—14 (Durchschnitt 12), Aepfel 6—13 (11), Mirabellen 8—11 (10), Zwetschgen 5,5—10 (9), Pfirsiche 10—15 (14), Perriko 4 bis 7 (5), Trauben blau 20, Tomaten 1. Sorte 8 bis 12 (10), 2. Sorte 4—5 (5) Pfg. per Pfund. — Die Anfuhr betrug 400 Zentner. Nachfrage und Absatz waren sehr gut, besonders bei Tomaten.

Ollerstadt, 31. Aug. Anfuhr 90 Zentner, Absatz und Nachfrage gut. Es kosteten: Zwetschgen 7—8, Mirabellen 8—10, Aepfel 8—15, Birnen 8—14, Tomaten 1. Sorte 7—10, 2. Sorte 3—6, Pfirsiche 10 bis 16 Pfennig.

Biedesheimer Gurkenmarkt

Biedesheim, 31. Aug. Die Anfuhr war trotz der vorgeschrittenen Zeit für Gurken mit 200 Zentner reichlich. Für marktfähige Ware wurde bei Geboten von 12 RM. je Zentner der Zuschlag erteilt. Krüppelware (zirka 55 Zentner) ging zum Preise von 3.50 RM. je Zentner ab.

Mannheimer Produktenbörse (amtlich)

Mannheim, 31. Aug. Es notierten in Reichsmark per 100 Kilo waggonfrei Mannheim bei Waggonbezug: Weizen 18.75—18.90; Roggen 15.15—15.25; Hafer inländischer 13—13.25; Sommergerste inländische 17.50—19.50; Futtergerste 15; Mais mit Sack 17.25 bis 17.75; Erdnußkuchen prompt 15.50—15.75; Sojaschrot prompt 14.10—14.50; Rapskuchen 11.75—12; Palmkuchen 13.75—14; Kokoskuchen 14.75; Sesamkuchen 14.75—15; Leinkuchen 15—15.25; Biertreber 13.50 bis 14; Trockenschnitzel 7.75—8; Wiesenheu loses 4.50—5; Rotkleeheu 4.70—5.20; Luzernekleeheu 5.60—6; Stroh gepreßt (Roggen-Weizen) 1.80—2; dto. gebunden 1.40 bis 1.60; Weizenmehl Spezial Null mit Austauschweizen 28—28.25; dto. mit Inlandsweizen 26.50 bis 26.75; Weizenauszugsmehl süddeutsches, gleiche Bedingungen, 31—31.25 bzw. 29.50—29.75; Weizenbrotmehl süddeutsches, gleiche Bedingungen, 21—21.25 bzw. 19.50—19.75; Roggenmehl 70,60proz. Ausmahlung, nordd., neue Ernte 20.25—21.50; dto. pfälzisches und süddeutsches neue Ernte 21.25—22.25; Weizenkleie feine mit Sack 7.60—7.75; dto. grobe mit Sack 8.10—8.25; Roggenkleie 8—8.50; Weizenfuttermehl 10.25; Roggenfuttermehl 9.50—11 und Weizenmehl 14—14.50. — Tendenz: stetig.

Mannheimer Kleinviehmarkt

Mannheim, 31. Aug. (Amtlich.) Zufuhr und Preise: 20 Kälber nicht notiert, 32 Schafe nicht notiert, 134 Schweine nicht notiert, 791 Ferkel und Läufer, Ferkel bis vier Wochen 7—10, über vier Wochen 11—14, Läufer 15—18. Marktverlauf: Ferkel und Läufer mittel, Kälber, Schafe und Schweine nicht notiert.

Schwetzinger Schweinemarkt

Schwetzingen, 31. Aug. Zum hiesigen Schweinemarkt wurden angefahren: 170 Milchschweine und 82 Läufer. Preis für die Milchschweine 20 bis 28 RM. pro Paar, für Läufer 38 bis 50 RM. pro Paar. Ueberstand ein Drittel. Marktverlauf lebhaft.

Neustadter Viehmarkt

Neustadt a. d. Hdt., 31. Aug. Zum Viehmarkt waren 259 Stück Großvieh und 47 Kälber angefahren. Marktverlauf: mittelmäßig.

Tendenzbericht der Frankfurter Abendbörse

An der Abendbörse herrschte auf den Aktienmärkten wieder weitestgehende Geschäftsstille. Auch Renten lagen sehr ruhig. Seitens der Kundschaft traten keine neuen Orders ein, während die Kulisse, verstimmt durch den weiteren Rückgang der Farbenaktien auf 119¾, Zurückhaltung bekundete. Die übrigen Marktgebiete waren gegenüber dem Berliner Schluß nur knapp gehalten. Am Rentenmarkte lagen Neubesitz matt und ½ Prozent niedriger. Reichsbahnvorzugsaktien verloren ¼ Prozent, Altbesitzanleihe und späte Reichsschuldbuchforderungen waren gleichfalls nur knapp behauptet. Die Amnestie-Anleihe hörte man unverändert mit 102 Prozent. Im Verlauf bröckelten J. G. Farben weiter leicht ab.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 31. Aug. Elektrolytkupfer 54½; Raffinadekupfer 51½—52½; Standardkupfer 46½—47; Standardblei per August 16½—17; Originalhüttenrohzink 23—23½; Original-Hütten-Aluminium, 98- bis 99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 304; Reinnickel, 98- bis 99proz. 330; Antimon-Regulus 39—41, alles in RM. per 100 Kilo. Silber in Barren zirka 1000 fein per Kilo 36½—39½ RM.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, den 31. August 1933

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	—	—	—
Februar	—	—	—
März	5.60	5.50	—
April	—	—	—
Mai	5.80	5.70	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	5.10	4.80	—
September	5.10	4.80	—
Oktober	5.10	4.90	—
November	5.20	5.00	—
Dezember	5.30	5.10	—

Amtliche Preisfestsetzung

(Reichsmark per 100 kg)

Berlin, den 31. August 1933

KUPFER k. stetig	BLEI stetig	ZINK ruhig

	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld
Januar	—	48	47¾	—	17½	17	—	23½	23
Februar	—	48½	48	—	17½	17¼	—	24	23¼
März	—	49	48½	17½	18	17½	—	24½	23½
April	—	49	48¾	—	18½	17½	—	24¾	23¾
Mai	—	49¼	49	—	18½	17¾	—	25	24
Juni	19½	49¼	49¼	—	18½	17¾	—	25¼	24¼
Juli	—	49¾	49½	—	18¾	18	—	25¾	24½
August	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sept.	46½	46¾	46½	—	17	16½	—	22½	22
Okt.	—	47¼	46¾	16¾	17	16¾	—	23	22¼
Nov.	—	47½	47¼	—	17¼	16¾	—	23¼	22½
Dez.	—	47¾	47½	—	17¼	17	—	23½	22¾

Berliner Devisenkurse

Berlin, den 31. August 1933

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.928	0.932	Italien	22.06	22.12
Kanada	2.812	2.818	Jugoslavien	5.295	5.305
Japan	0.789	0.791	Kowno	41.51	41.59
Kairo	13.73	13.77	Kopenhag.	59.69	59.81
Istanbul	1.978	1.982	Lissabon	12.71	12.73
London	13.35	13.39	Oslo	67.13	67.27
Newyork	2.947	2.953	Paris	16.44	16.48
Rio do Jan.	0.244	0.246	Prag	12.42	12.44
Uruguay	1.399	1.401	Island	60.69	60.81
Amsterdam	168.98	169.32	Riga	73.93	74.07
Athen	2.393	2.397	Schweiz	81.00	81.16
Brüssel	58.52	58.64	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	35.01	35.09
Budapest	—	—	Stockholm	68.88	69.02
Danzig	81.72	81.88	Tallin (Estl.)	71.68	71.82
Helsingfors	5.914	5.926	Wien	47.95	48.05

Steuergutscheine

Berlin, 31. Aug. Fälligkeit 1934: 98¼, 1935: 81⅛, 1936: 65, 1937: 80⅛, 1938: 77⅛. Verrechnungskurs 86,40.

Frankfurter Abendbörse vom 31. August

Schuldverschreibungen:		Dresdner Bank	44,00	Cement Heidelbg.	—
Younganleihe	—	Reichsbank	147,50	Chem. Albert	97,00
Abl.-Schuld disch. Reichsb. Neubes.	9,50	**Deutsche Kolonial- und Bergwerks-Aktien:**		JG. Chemie voll	135,25
do., Altbesitz 1 bis 10 000	79,00	Buderus Eisenw.	68,00	JG. Chemie 50 %	125,00
Dt. Reichsschuldb.	—	Gelsenkirchener	52,00	Conti Gaoutchouc	141,00
zuer. Stadtbonds	—	Harpener	87,00	Daimler Motoren	—
Schutzg.-Anl. 1908	7,00	Ilse Bd. Genußsch.	—	Disch. Erdöl	—
Schutzg.-Anl. 1909	7,00	Kali Westeregeln	118,00	Dt. Gold- u. Silbsch.	171,25
Schutzg.-Anl. 1910	7,00	Möcknerwerke	54,00	Disch. Linoleum	41,25
Schutzg.-Anl. 1911	7,00	Mannesmannröhr	55,25	Dürkoppwerke	—
Schutzg.-Anl. 1913	7,00	Mansf. Bergbau	23,00	El. Licht u. Kraft	96,00
Schutzg.-Anl. 1914	7,00	Rhein. Braunkohl	33,75	El. Lieferungsgel.	—
Ausländische Anleihen:		Rhein. Stahl	—	Elbinger Masch.	—
Türk. (Bad.) S. I	—	Stahlverein	32,25	JG. Farben	119,75
do. Zoll incl.	5,15	Laurahütte	—	JG. Kard. Bembé	103,25
do. von 1908	—	**Industrie-Aktien:**		Felten & Guill.	43,00
Ung. St.-Rte. 1913	—	Accumulat Berlin	—	Gel. f. El. Untern.	76,00
do. Gold-Rte.	—	Allg. Kunst Unie	31,00	Goldschmidt, Th.	42,00
Lissabon, St.-Anl. 86	33,00	AGG. Stamm	—	Holzmann Ph.	—
Rumän. vereinh. Rt	2,60	Hekula	106,75	Hoch- und Tiefbau	—
Bank-Aktien:		Hemberg	45,75	Holzverkohl.-Ind	—
Bk. f. Brauindust.	—	Ilsede Bgb.	—	Junghans, G. (St	—
Dt. Bk. u. Disc.-G.	51,50	Dt. Eisenh., Brln.	—	Lahmeyer & Co.	115,00
		Dyckerh. & Widm.	—	Mina, Mühlenbau	—
				Mornus	—
				Montecatini AG.	—
				Motoren Oberursel	—
				Lech, Augsburg	—
				Mainkraft, Hocht	—
				Metallges., Frkft.	55,00
				Rhein. Elektr. Mh.	—
				Rütgerswerke	—
				Schuckert, Nürnbg.	—
				Siemens & Halske	144,00
				Ver. Ultramarin	—
				Thür. Liet. Gotha	—
				Leonhard Tietz	12,00
				Zellstoff Aschaffbg.	—
				Brauereien:	
				Löwenbräu München.	—
				Schöfferh.-Binding	—
				Transport-Anstalten:	
				D. Reichsbahn Vz.	98,94
				Nds. für Verkehr	—
				Allg. Lokal & Kraft	—
				Hapag	12,25
				Nordd. Lloyd	12,94
				Prioritäts-Obligationen:	
				Anatol. I u. II	—
				Anatol. G. B.	—
				Salonique Monast	—

Hauptschriftleiter: Dr. W. Kattermann, z. Zt. in Urlaub
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Badische, Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Ratzel; für Unpolitisches, Bewegung und Sport: Max Hön; für Lokales, Feuilleton und Beilagen: Willi Körbel; für Anzeigen: Arnold Schmid. Sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 61, Blücherstraße 12.
Nachdruck sämtlicher Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
„Hakenkreuzbanner"-Verlag G. m. b. H.
Verlagsleiter: Kurt Schönwitz
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

Stemmer ist billiger!
Bitte probieren Sie meinen
2.60 Mk.-Kaffee
Sehr gehaltvolles, starkes Aroma, höchste Bekömmlichkeit
Stemmer, O 2, 10 Kunststraße

MARCHIVUM

Samstag **2.** September abends 8.30 Uhr

Ein Tanz ins Blaue

Tanzfest im FRIEDRICHSPARK

Eintritt mit Tanz 60 Pfg

Euge: SCHLEICH singt

Ab heute **PALMBRÄU-** Ab heute

Spezial-Ausschank

„Klosterglocke"

Tattersallstraße 9 nächst dem Hauptbahnhof bürgerliches Speisehaus

!! Freitags das beliebte Schlachtfest !!

Zeitgemäße Preise. Josef Geh, Küchenchef

MOST

War unser Ratschlag von voriger Woche „Preis von Westerland" zu kaufen, nicht ausgezeichnet?

Wir empfehlen heute wieder einen Artikel, der durch seine Qualität und besondere Preiswürdigkeit einer der größten in unserem Fabrikationsprogramm geworden ist —

Knackerchen

(Mandelkrokantblättchen)

In Schiebeschachtel 90 g 40 Pfg.

Im Cellophanbeutel 190 g 80 Pfg.

P 5, 1, Enge Planken

gegenüber Engelhorn & Sturm

Palast Kaffee **Rheingold**

Ab heute 1. September

Walter Georges

mit seinen 8 Solisten

Die Kapelle, die Sie hören müssen!

Montag nachmittags und abends

Moden-Schau

Neu eröffnet!

Wirtschaft zum Rebstock 2811K

Ich empfehle hiermit meinen gut bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** von 50 ₰ an

F 5,12

Zum Ausschank gelangt **Schwanengold Spezial-Bier**, Glas 22 ₰. Prima naturreine **Weine** v. 25 ₰ an. Kaffee u. Tee zu jed. Tagesz.

Freitag: KONZERT u. Verlängerung

C·A·F·A·S·Ö

MIT 3 GROSSEN UFA **Schlager-Abenden**

ERÖFFNEN AM 1.2.3. SEPTEMBER

Joachim Florian

UND SEIN ATTRAKTIONS-ORCHESTER VON INTERNATIONALEM RUF

Die Winter-Saison im CAFASÖ...

Weinhaus Rosenhof

K 4,19

der stets gemütl. Aufenthalt

Naturreine Weine bei zeitgemässen Preisen.

Polizeistunden-Verlängerung.

Gasthaus 5427K

Zur Strahlenburg

R 4, 8

Heute Rebhuhn-Essen mit Mk. 1.50

Anzüge für die Straße

Anzüge für den Sport

Anzüge für jede Geschmacksrichtung

finden Sie in großer Auswahl bei

Mettner

Mannheim, S 1, 6

Breitestraße

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise

Restaurant „Zum Zwischenakt"

B 2, 12 (neu renoviert)

Wieder-Eröffnung

Am Samstag, den 2. September abends 6 Uhr

Joh. Kattermann und Frau geb. Dutzi

Vorzügliche Speisen Gutgepfl. Bier und naturreine Weine

2309K

Kompl. Badeeinrichtungen

Verkauf über städtisches Gaswerk!

Paul Kaltenmaier

Mannheim N 6, 6a Tel. 22208

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Ausstellungsräume

Ab heute: **Walter Deuster** mit seinen Solisten vom Excelsior Stuttgart — Das bekannte **Maxella-Ballett**

PAVILLON-KAISER

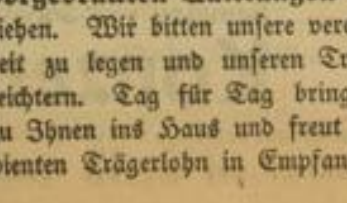
TANZ KABARETT BAR

Kalte und warme Küche — Kleine Getränke — Haberecht-Bier — Offene Weine — Mocca

Kleine Preise!

Nationalsozialisten haltet Disziplin, besucht nur die Unterhaltungsstätten, die bei uns inserieren

Neue Geräte der Funk-Ausstellung!



Volksempfänger ..... RM. 76.—

Einkreisapparate mit Kurzwellen 153.-

Sport-Super ..... RM. 225.-

Radio-Gordt

Mannheim R 3, 2 Tel. 26210

2377K

Tanz-Schule Pfirrmann

Bismarckpl. 15 Hbf. Bahnhof

Kursbeginn 5402K Dienstag, 5. Sept.

Lebensmittelhaus Kohl

Qu 1, 12 Qu 1, 12

hochfeine Hartwurst

¼ Pfund **30 Pf.**

ff. Delikatess-Mettwurst

110 gr. Stck **23 Pf.**

Eier - Butter - Käse

Delikatessen zu günstigsten Preisen

2306K

Weber's Küchen-Magazin

Schwetzingerstr. 72 u. Gontardpl. 1 empfiehlt äußerst billig und auf Ehestandsdarlehen

Glas und Porzellan, Haus- und Küchengeräte

Gas- u. Kohlenherde

Gasherde in Ratenzahlung über das städt. Gaswerk. 16895

Preiswerte

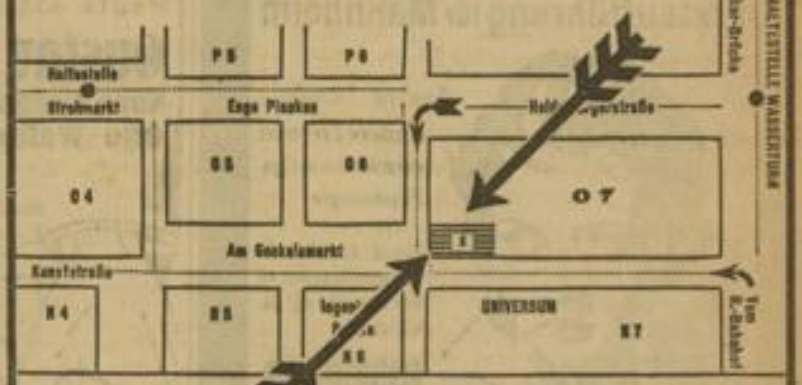
Fleisch- u. Wurstwaren

nur beste Qualität, bietet an

Eugen Beck, Metzgerei

Tel. 31284 J 2, 1 Tel. 31284

Hier



am 2. Sept. **O 7, 1** am Gockelsmarkt

eröffnen wir! Besuchen Sie uns und besichtigen Sie unsere preiswerten

Neuheiten

Geschw. Emminger

DAMEN-MODEN

O 7,1 - MANNHEIM - O 7,1

BLUSEN RÖCKE

KLEIDER / KOSTÜME / MÄNTEL

Hakenkreuzbanner

die NS Tageszeitung Nordwestbadens.

Quittung

über RM 2.10 für Bezugsgebühr

„ 0.30 Trägerlohn

RM 2.40 für Monat **September 1933**

Am 1. eines jeden Monats kommen unsere Träger **mit den oben vorgedruckten Quittungen** zu Ihnen, um das Bezugsgeld einzuziehen. Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten, die Gebühren bereit zu legen und unseren Trägern das Einkassieren dadurch zu erleichtern. Tag für Tag bringt der Träger das „Hakenkreuzbanner" zu Ihnen ins Haus und freut sich, wenn er für seine Mühe den verdienten Trägerlohn in Empfang nehmen kann.

MARCHIVUM

ROXY

Das große Ereignis der neuen Spielsaison!

Ein neuer, herrlicher Film mit der charmanten

LIL DAGOVER

und **HANS STUWE** als ihr Partner

Aufgenommen in den schönsten Gegenden der Berchtesgadener Alpen

Das Hohelied der deutschen Heimat



Das Sichfinden zweier Menschen, denen das gemeinsame Erlebnis in erhabener Bergwelt zum Schicksal wird.

In weiteren Hauptrollen:

Ioe Stoeckl, Ludw. Stössel, Marg. Kupfer, Hilde Gebühr

Paradiesische Alpenpracht und Bergesschönheit als bildhaft reizvollster Mittelpunkt dieser filmischen Augenweide.

. . . stürzende, zischende Wasserfälle, strudelnde Wildbäche, blühende Bergwiesen, malerisch gelegene Dorfkirchlein, Morgenstimmung im Walde, der fast spukhafte Tanz um die lodernden Feuer in der „Johannisnacht", verbunden mit knallenden Watschenlänzen . . .

Varieté und Kabarett im Film: **Seifenblasen Nr. 3**

In Vorderindien interessante Reiseskizze | **Neueste Tonwoche** aus aller Welt

Anfangszeiten: 3.—, 5.—, 7.—, 8.30 Uhr

Gutachten
übernimmt und fertigt an
M. Hoffmann
ger. beeid. Bücherrev. zugel. Steuerberater,
Mannheim, G 3, 7
Anruf 28 384.
(1173 R)

Fahrräder
Kaiser, Opel, Geschäfts- u. Kinderfahrräder spottbill.
Penn R 3, 16
O 4, 14.
(1152 R)

Anton Mai,
Damen- und Herren-Friseursalon, Rudolfstraße 24, Ecke Lenaustraße. Empf. mich i. Haarschn., Rasieren, Dauerwellen, Wasserwellen, bei gewissenhafter Ausführung.

Qualitäts-Räder
Chrom-Ballon
41.- 44.- 50.-
Sanft. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschäfts- und Kinderräder spottbill.
Doppler, K 3, 2
Hinterhaus.

Brotbeutel
Tornister, Feldbahnen, Rucksäcke, Feldflaschen, Koppelgarnituren, Fahnen, Wimpel
Hautle, N 2, 14.

Zur Herbstsaat ein Volldünger!
Kali-Ammoniak-Superphosphat
je Gartenbeet ein Kilo
1 Kilo 23 ₰, 10 Kilo 1.70 M. (2265 R
Liesholt, R 1, 1

Das führende Lichtspielhaus beginnt seine Spielzeit 1933/34 mit einer großen UFA-FESTSPIEL-WOCHE



SCHAUBURG

Erstaufführung für Mannheim



Andere Länder - andere Nerven verschiedenartige Psychologie

Einen Einblick in den amerikanischen Strafvollzug gewährt der

deutschsprachige Tonfilm

Frauen-Gefängnis

Ein Kriminaldokument aus dem amerikanischen Gefängnisleben — nach einer wahren Begebenheit in Chicago gedreht.

Eine unerhört packende, nervenaufpeitschende Handlung.

Hauptdarstellerin:

SYLVIA SIDNEY

die liebreizende Künstlerin und Heldin aus „Straßen der Weltstadt"

Dazu:

Ritter der Luft

Ein Filmdokument für die gesamte Luftfahrt der Welt.

Für Jugendliche verboten! Beg.: 3.00, 5.05, 7.10, 9.10

CAPITOL

Heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr:

Gustav Fröhlich
Nora Gregor, Peter Lore
Otto Wallburg, K. Auen

in dem graziösen, musikalischen Liebesfilm



Was Frauen träumen

Ein parfümiertes Filmlustspiel unter dem Zeichen der Eleganz, von verführerischem Reiz und fabelhaftem Charme

Alles lacht!
Karl Valentin
Liesl Karlstadt in
Im Photoatelier 2181K

Täglich frisch geschossene Feldhühner
auf Wunsch bratfertig gerichtet
dazu neues
Weinkraut
ferner frische
Rehrücken, Schlegel
ganz u. ausgeschnitten
Bug 90, Ragout 50 ₰
J. Knab Qu 1, 14 Tel. 30269

—Wirtleute an jedermann—
Tuche
Herren-Stoffe seit über Damen-Stoffe
Verlang. Sie sofort Muster
45 Jahren
Lehmann & Assmy
ältest. Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation
Spremberg i. L.

Fahrräder
auch Kinderräder billig zu verkaufen, auch Teilzahlung
gebrauchte von 15.- RM. an
Pfaffenhuber, H 3, 2

Im Zeichen des Kreuzes



Ein historischer Großfilm in deutscher Sprache
4.30, 6.30, 8.20

SCALA

LICHT SPIEL HAUS MÜLLER

Heute bis Montag! 2280K
Hermann Speelmann
in dem spannenden Kriminalfilm
Eine Tür geht auf
Glänzendes Beiprogramm

UNION THEATER
MANNHEIM - FEUDENHEIM
zeigt am Freitag, Samstag, Sonntag den spannenden Spionage-Tonfilm:
Salon Dora Green
mit Paul Hartmann, Alfred Abel, Mady Christian 2279K
Dazu Tonbeiprogramm

Salon Schmitt
P 7, 14 (am Wasserturm)
Telefon 24624
DAS HAUS DER MODERNEN HAAR-PFLEGE
Individuelle Bedienung, fachmännische Beratung.
Unverbd. Preise - 12 Bedienungspl.
1230K

Qualitätswaren
kaufen Sie vorteilhaft 2271K
Metzgerei M. Fröscher
Breitestraße, U 1, 4, Tel. 23411

Weinhaus Catasus, Q 4, 1



Heute Freitag
Schlacht-Fest
Bekannte Spezialitäten: Deutsche u. span. Weine
Es ladet höflichst ein
Alfred Pinol
5217*

„Alte Pfalz" P 2, 6
Samstag und Sonntag
Konzert
Freitags und Samstags Verlängerung
Bekannt gut bürgerl. Küche

MARCHIVUM